Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

306 (5.7.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 5. Juli 1927.

43. Jahrgang. Nr. 306.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löschе; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Französisch-italienische Reibungen.

Wieder ein Grenzzwischenfall.

F.H. **Paris**, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) **Ein neuer Grenzzwischenfall ereignete sich vorgestern, wie dem „Matin" aus Chambéry gemeldet wird, am Mont Cenis. Zwei italienische Arbeiter wurden 200 Meter von der Grenze entfernt auf französischem Boden dreimal mit Gewehren beschossen. Die Kugeln erreichten die beiden Arbeiter nicht, aber der Zwischenfall rief sehr lebhafte Aufregung hervor, weil die Schüsse von einem Carabineri abgegeben worden waren. Ein französischer Polizeikommissär und ein Leutnant begeben sich an die Grenze, um eine Untersuchung zu veranstalten.**

Es wird sich natürlich die Frage erheben, ob die beiden Italiener beschossen wurden, obwohl der italienische Carabinieri wußte, daß es seine Landsleute seien. Die nach Frankreich abgewanderten Italiener beklagen sich, daß sie besonderen Belästigungen durch die italienischen Behörden ausgesetzt wären. Möglich wäre es natürlich, daß es ein Zufall war, daß gerade Italiener von einem Carabinieri beschossen wurden.

Weiter wird dem „Matin" gemeldet, daß

die italienischen Artillerieschießübungen auf dem Plateau des Mont Cenis den Franzosen schweren materiellen Schaden

verursachen. Die verschiedenen Zwischenfälle verursachen lebhafte Aufregung, weil sie nicht vereinzelt vorkommen. Selbst die Offiziere der französischen Alpenjäger sind verschiedenen Quälereien ausgesetzt. Der italienische Generalkonsul will aber nicht einschreiten, weil er erklärt, daß es sich bei den Belästigungen der französischen Offiziere bloß um den Uebereifer gewisser Grenzposten handle. Gegen die Schießübungen war schon in den letzten Jahren dringend protestiert worden, aber die französischen Proteste hatten keinen Erfolg. Die Ueberwachung auf der italienischen Seite der Grenze ist so streng, daß der italienische Generalkonsul, der mit einigen Freunden die Grenze überschreiten wollte, dies nicht tun durfte, weil er sich nicht im Besitze der notwendigen Ausweispapiere befand.

Die Haltung der französischen Presse

gegenüber diesem Grenzzwischenfall ist außerordentlich merkwürdig. Im großen genommen sind die Zeitungen außerordentlich entrüstet, aber sie scheuen sich, dieser Entrüstung so beredeten Ausdruck zu geben, wie sie dies täten, wenn sich weit kleinere Zwischenfälle an einer anderen Grenze abspielen würden. Bloß die Blätter der Linken, die Mussolini aus innerpolitischen Gründen bekämpfen, gaben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß gegen die fortwährenden Belästigungen an der Grenze keine energischen Maßnahmen getroffen werden. Aber bekanntlich ist Italien gemäß dem Vertrag von 1861, durch den Savoyen an Frankreich fiel, durchaus im Recht, wenn es Schießübungen veranstaltet. Die Franzosen, die ihr Vieh auf dem Plateau des Mont Cenis weiden, wissen genau, daß sie sich dort auf italienischem Gebiet befinden und daß sie infolgedessen dieses verlassen müssen, wenn die italienische Regierung aus irgendwelchen Gründen dies fordert. Aber merkwürdig wird man es natürlich finden müssen, daß die Italiener durch mehr als 14 Tage gerade auf dem Mont Cenis ihre Schießübungen abwickeln müssen. Nach dem „Matin" wurde der französische Botschafter in Rom beauftragt, bei der italienischen Regierung vorstellig zu werden und sie zu ersuchen, die Angelegenheit im Geiste des Annektionsvertrages von 1861 zu regeln.

Militärattachés der Mittelmächte für London

v.D. **London**, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem die britische Regierung vor einiger Zeit in Berlin und in den Hauptstädten der Länder, die mit Deutschland gegen die Verbündeten kämpften, hatte wissen lassen, daß die Ernennung von Militärattachés bei den hiesigen Botschaften und Gesandtschaften dieser Länder gerne gesehen würde, hat Ungarn den Oberstleutnant Prinz Hohenlohe zum Attaché bei der hiesigen ungarischen Gesandtschaft ernannt. Es heißt, Deutschland werde dem Beispiel Ungarns bald folgen, und man rechnet damit, daß einer der zurzeit hier weilenden Offiziere den Posten erhalten werde. Bekanntlich sind eine Anzahl deutscher Offiziere hier, viele sind Gäste der Regierung, viele studienhalber. Betont wird, daß die britische Regierung sich niemals auf den französischen Standpunkt gestellt habe, wonach Deutschland keine Militärattachés im Auslande haben dürfe. Das sei schon 1920 in London mit aller Deutlichkeit ausgesprochen worden. Weiter wird berichtet, auch Italien habe die in Frage stehenden Regierungen aufgefordert, Militärattachés nach London zu entsenden.

Französischer Sturmlauf gegen den Anschlußgedanken.

F.H. **Paris**, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Seitdem der französische Gesandte in Wien, Marquis de Chambrun, den man als Pressechef des Quai d'Orsay vor einigen Jahren als recht vernünftigen Mann kennen gelernt hatte, seinen diplomatischen Befähigungsnachweis dadurch erbringen will, daß er in Paris allen maßgebenden und unmaßgebenden Leuten die Ohren mit der Klage vollpredigte, daß alles geschehe, um den Anschluß Oesterreichs an Deutschland herbeizuführen, müssen die Pariser Zeitungen in dasselbe Horn stoßen. Seit mehreren Tagen ergeben sie sich in Klagen darüber, daß die französische Regierung bisher nichts unternommen habe, um den Anschlußgedanken zu hintertreiben. Allgemein wird der deutsche Botschafter in Konstantinopel verleumdet, daß er der mächtigste Anreger des Anschlußgedankens sei, weil er kürzlich in einer Rede sein Glas auf das größere Deutschland erhob. Wie immer tun sich die Blätter der Linken bei diesen Treibereien ganz besonders hervor. Vor einigen Tagen bereits das „Oeuvre", heute der „Homme Libre" und der „Quotidien". Der „Homme Libre" gibt aber zu, daß es unmöglich sei, Oesterreich in dem status quo zu belassen. Entweder müsse die Kleine Entente das Notwendige tun, damit Wien und dessen Hinterland leben könnten, oder die Anhänger des Anschlusses würden die Oberhand bekommen. Natürlich unterläßt es der Artikelschreiber des „Homme Libre" zu sagen, daß es in erster Linie Frankreich ist, das die einzige Lösungsmöglichkeit der österreichischen Frage hintertreibt. Der „Quotidien", von dem gutgläubige Gemüter in Deutschland annehmen, daß er auf die Locarnopolitik eingeschworen sei, während dieses radikalsozialistische Blatt weit schlimmer ist als alle Blätter der Rechten, spricht von einer formellen Verletzung des Versailler Vertrages, die der deutsche Botschafter in Konstantinopel durch seine Rede begangen hätte. Durch solche Reden schaffe man den so schwer erkauften Sieg Frankreichs aus der Welt. Deshalb fordert das Blatt als richtiges demokratisches Blatt ein Einschreiten der französischen Regierung, die jetzt allmählich die Gefahr einsehen müsse, welche die deutsche Propaganda hervorrufe. Wenn Frankreich erst protestieren wolle, sobald der Anschluß vollzogen wäre, käme es zu spät.

Die Dominien gegen Deutschlands Vertretung in der Mandatskommission.

v.D. **London**, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, der Vorschlag, ein deutsches Mitglied für die Mandatskommission zu ernennen, führe immer wieder zu unangenehmen Auseinandersetzungen und Zwischenfällen. Die Mandatskommission weigere sich, einen Deutschen als Mitglied zu wählen, und suche sich dadurch aus der Schwierigkeit zu ziehen, daß sie einfach eine Erhöhung der Mitgliederzahl beschließe und die Ernennung selbst dem Rat überlasse. In einigen Dominien sei der Widerspruch gegen die Ernennung eines deutschen Mitgliedes besonders stark. Es werde sogar behauptet, einige Dominien hätten glatt abgelehnt, als der Vorschlag vor der letzten Ratssitzung vorgelegt wurde, und es sei nicht ausgeschlossen, daß die Regierungen von einem oder zwei Dominien nicht zögern würden, ihre Vertreter in Genf zu beauftragen, gegen die Ernennung eines deutschen Mitgliedes zu protestieren oder dagegen zu stimmen, falls es zur Abstimmung kommen sollte.

Der ägyptische Königsbesuch.

Festbankett zu Ehren König Fuads.

Aegyptens oder Englands Majestät?

T.U. **London**, 5. Juli. Auf dem Staatsbankett im Buckinghampalast zu Ehren des Königs Fuad und dessen Gefolge wurden Reden zwischen den beiden Monarchen ausgetauscht. Der König von England drückte seine Freude darüber aus, König Fuad als Gast Englands zu empfangen. Er brauche seinerseits nicht zu versichern, wie groß und sympathisch das Interesse sei, mit dem er die Fortschritte Aegyptens verfolgt habe. Es sei eine ernste Hoffnung, daß in Zukunft die freundschaftlichen Beziehungen fortgesetzt werden würden. Der Besuch König Fuads sei Beweis für die engen und fruchtbaren Beziehungen zwischen England und Aegypten. Er begrüße König Fuad als Herrscher eines Landes, dessen alte Geschichte und Monumente nicht nur eine Quelle des Stolzes und Inspiration für die Aegypter seien, sondern auch eine Schatzkammer an Wissen und Schönheit für alle Welt. König Fuad erklärte, daß er mit großem Vergnügen die herzliche Einladung des Königs Georg angenommen habe. Nach einigen höflichen Worten an die Königin bedankte er sich für den herzlichen Empfang, dessen er stets gedenken werde. Er dankte dem König für die Sympathie, mit der er die Fortschritte Aegyptens verfolgt habe und erkante dankbar die große Hilfe an, die Großbritannien in der Vergangenheit der Verwirklichung dieser großen Fortschritte Aegypten angedeihen ließ. Er sei überzeugt, daß in der neuen und glücklichen Aera der Unabhängigkeit dieser Fortschritt ununterbrochen andauere und die Freundschaft der beiden Länder noch weiter verstärkt werde. König Fuad schloß mit einem Dank an den König von England im besonderen.

Amtlich wird bekannt gegeben, daß der König von England dem ägyptischen Premierminister Sarwat Pascha das Großkreuz des Ordens von St. Michael und St. Georg verliehen hat.

*

Schöne Bankettreden schaffen nicht freundschaftliche Beziehungen zwischen zwei Völkern, vor allem dann nicht, wenn sie ein König hält, von dem man nicht unbedingt behaupten kann, daß er wirklich Repräsentant seines Volkes ist. Aegyptens wirklicher Souverän ist — und muß nach englischer Auffassung bleiben — der britische Generalinspektor und Sirdar, dem vor allen Dingen die Kontrolle über die ägyptische Wehrmacht vorbehalten bleiben soll und um dessentwillen auch im Mai dieses Jahres jene englische Flottendemonstration vor Kairo erfolgte, als eine ägyptische Kammerkommission sich unterfangen hatte, aus dem ägyptischen Etat die Kredite für den Unterhalt des Sirdar und seines Gefolges streichen zu wollen. Man wird es allerdings begreiflich finden, daß England, solange das Empire in seiner gegenwärtigen Form besteht, die Hand niemals ganz von Aegypten wird nehmen wollen, das nicht umsonst als „des britischen Reiches Eckstein" gilt, da es den Weg Englands nach Indien und Australien an seiner entscheidenden Stelle beherrscht. Zudem muß Aegypten als Vorland des Sudan gleichzeitig als die Basis für künftiges Geschehen in Abessinien gelten. Man weiß seit dem Dezember 1925, wie gespannt Italien und England einander dort auf die Finger schauen, um im richtigen Augenblick eingreifen zu können. Italien möchte Abessinien durch den Bau einer Verbindungsbahn zwischen seinen afrikanischen Besitzungen Erythräa und Italienisch-Somaliland gleichzeitig wirtschaftlich erschließen und möglichst auch politisch beherrschen, während England den Tsana-See in Abessinien unbedingt als Reservoir für seine fertigen und projektierten Bewässerungsanlagen im Sudan braucht. Mit jenen sudanesischen Bewässerungs- und riesigen Stauanlagen am Nil hat England wiederum ständig die Faust an der Gurgel Aegyptens, wobei es wenigstens theoretisch noch gänzlich ungeklärt ist, mit welchem Recht England Aegypten im Sudan, der nach den Abmachungen vom März 1922 einem gemeinsamen Regime unterstehen sollte, so völlig verdrängt hat.

Wenn jetzt König Fuad I. von Aegypten im sechsten Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung Aegyptens (1. März 1922) und nach seiner Thronbesteigung in London seine Aufwartung macht, so kommt er wohl als Freund Englands, dafür aber keineswegs als wirklicher Repräsentant des ägyptischen Volkes. Günstigstenfalls kann er als Mittelsmann zwischen England und den unter des alten Zaghlul Pascha stehenden ägyptischen Nationalisten angesehen werden, wobei es sehr viel unwahrscheinlicher ist, daß er diese nach seiner Rückkehr den englischen Wünschen wird gefügig machen können, als daß er sich im Rausch der gegenwärtigen Feierlichkeiten etwa nicht mit den Staatsmännern seines königlichen „Vetters" in London sollte verständigen können. Es ist der allgemeinen Haltung der englischen Presse nach sogar keineswegs unwahrscheinlich, daß dieser Besuch den Grund zu einem formellen, auf theoretischer Gleichberechtigung gegründeten englisch-ägyptischen Bündnis legen wird. In diesem Falle allerdings dürfte Aegyptens Majestät schwere Mühe haben, sein Parlament von der Ueberzeugung abzubringen, daß ein solches Bündnis etwas anderes sei, als die Legalisierung eines mit Gleichberechtigungsphrasen verbrämten Vasallenverhältnisses.

Furchtbare Familientragödie.

dz. **Mülheim**, 8. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.). Eine Ehetragödie, der drei Menschenleben zum Opfer fielen, spielte sich heute morgen im Stadtteil Syrum ab. Eine von ihrem Mann getrennt lebende Frau Timrod, die mit einem Arbeiter in wilder Ehe lebte, ermorderte ihr erst 8 Tage altes Kind, von dessen Geburt im Hause niemand gewußt hatte, erschoß dann ihre siebenjährige Tochter im Bett und brachte sich selbst im Lehnstuhl sitzend einen tötlichen Herzschuß bei. Nachdem die Frau die beiden Kinder getötet hatte, hat sie noch die Betten rein bezogen und die Kinderleichen mit Blumen geschmückt. Sie hat ein paar kurze Abschiedszeilen hinterlassen, aus denen hervorgeht, daß sie das Gefühl einer neuen Vereinsamung in den Tod getrieben hat, weil der Arbeiter, mit dem sie zusammenlebte, von einer angeblichen Arbeitssuche seit sechs Tagen nicht mehr in die Wohnung zurückkehrte.

Explosionskatastrophe in Skutari.

TU. **Konstantinopel**, 5. Juli. In Skutari ist in der vergangenen Nacht ein Kaffeehaus in die Luft geflogen. Die Fenster der in der Nähe liegenden Häuser gingen vollkommen in Scherben. Die Explosion war von einer starken Erschütterung des Erdbodens begleitet. Das dem Kaffeehaus benachbarte Haus ist ebenfalls in die Luft geflogen. Im Augenblick der Explosion waren in dem Kaffeehaus nur ein Kellner und zwei Kinder anwesend. Während die Kinder noch lebend unter den Trümmern hervorgezogen werden konnten, ist der Kellner bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Die Ursache der Explosion konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Um das Schulgesetz.

Noch keine Uebereinstimmung im Reichskabinett. — Umarbeitung des Entwurfs?

m. **Berlin**, 5. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach der Rückkehr des Reichsaußenministers aus Oslo hat das Reichskabinett sich am Montag abend zum ersten Mal mit dem Entwurf eines Reichsschulgesetzes beschäftigt, ohne jedoch zu einem endgültigen Beschluß gekommen zu sein. Die Dinge liegen so, daß die Minister des Zentrums, der Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei mit dem letzten Entwurf des Reichsinnenministers im wesentlichen einverstanden sein dürften, daß dagegen die Minister der Deutschen Volkspartei auch jetzt noch bei einzelnen Punkten erhebliche Bedenken haben. Es frägt sich also, ob man es darauf ankommen lassen wird, die volksparteilichen Minister im Kabinett zu überstimmen, oder ob Herr v. Keudell seinen Entwurf noch einmal so umzuarbeiten versucht, daß auch die Volkspartei ihm zustimmt. In jedem Fall wird die Entscheidung noch in dieser Woche fallen. Der Reichskanzler ist offenbar aus der Parteiausschußsitzung des Zentrums mit der Ueberzeugung weggegangen, daß er die Koalition nur halten kann, wenn die Beratung des Schulgesetzes möglichst beschleunigt wird. Der Entwurf wird daher noch vor Mitte Juli dem Reichsrat zugehen, und die Geneigtheit der übrigen Regierungsparteien, jetzt plötzlich auf eine kurze Herbsttagung einzugehen, ist wohl im wesentlichen auf das Ergebnis des Parteiausschusses zurückzuführen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ziele der englischen Luftpolitik.

Von

Dr. Rudolf Pommrich.

Obwohl bereits während des Krieges von den Mächten in einem gewissen Sinne Luftpolitik getrieben wurde — man denke nur an die großen Kriegsflüge 1914/18, wie die des Zeppelin C 59 nach Ober-Aegypten oder die Fernflüge schwerer Flugzeuge — so ist der Begriff Luftpolitik seinem eigentlichen Wesen nach in berechtigter Anwendung erst für die Nachkriegszeit begründet. Erst nach dem Kriege nämlich machen sich über die Eigenschaften des angewandten Flugzeuges selbst hinaus noch andere Faktoren geltend, deren wichtigste die geographische Lage u. die Staatskunst der einzelnen Länder sind. Selbst auf dem Gebiete des Flugwesens nicht zu sehr hervorgetretene Staaten können große Bedeutung für die luftfahrttreibenden Länder infolge der allgemeinpolitischen Zusammenhänge gewinnen. Dies trifft zum guten Teil für die vom Westen Europas aus südostwärts und nach Osten direkt gelagerten europäischen und asiatischen Staatsgebiete zu; insbesondere Deutschlands Lage als mitteleuropäisches Kernland erweist sich dabei als günstig, während seine scharf rechnende Technik ihm zu gleicher Zeit einen führenden Platz in der aktiven Handels-Luftschiffahrt Europas verschafft.

Indessen Deutschlands Wirken ist räumlich auf sein eigenes Gebiet und dasjenige ihm befreundeter Staaten beschränkt; die großen Kolonialstaaten Frankreich und England verschließen deutschen Flugzeugen und deutscher Linienführung zwar nicht mehr ihre Heimatländer, wohl aber ihre Kolonialgebiete. So kommt es, daß sich der deutsche Kolonialverlust auch für das Flugwesen katastrophal auswirkt; diese Gebietsverluste sind selbst durch Höchstleistungen deutscher Flugzeugkonstruktionen nicht ausgleichbar; denn der einzig wirklich politisch sichere und national wertvolle Landungsboden und Stützpunkt auf der Welt ist für deutsche Flugzeuge der im Flugsinne so enge Heimatboden, Deutschland selbst. England hat diese Erdgebundenheit im Nutzungswert der Luftfahrzeuge längst erkannt und mit der Wegnahme der deutschen Kolonien die erste Folgerung daraus gezogen.. Man vergegenwärtige sich einmal, welch ein ungeheueres fliegerisches Kraftfeld sich auf der Grundlage unseres alten kolonialen Besitzstandes ergeben würde: Afrika, Asien (Kiautschou), Südsee, Heimat. Hier lagen die Keimpunkte für die politische Ausbreitung des Deutschtums um die ganze Erde. Die Ausschaltung des Deutschtums auf diesem Gebiet ist eine noch wenig beachtete reifende Siegesfrucht Englands.

Aber England begnügt sich nicht mit dieser rein negativen Seite fliegerischer Politik. Es hat solange die „Begriffsbestimmungen" für Deutschland festgehalten, als die Innnenentwicklung des britischen Empire noch nicht geklärt war. Erst seit England die territoriale Weiterentwicklung seines weltumspannenden Reiches in gesunde Zukunftswege seit der Reichskonferenz im November 1926 geleitet weiß, gibt es deutscher Flugzeugtechnik den Weg frei, wacht aber eifersüchtig darüber, daß keine territorialen Stützpunkte außerhalb Europas von Deutschland politisch gewonnen werden Ueberhaupt wird England in Zukunft noch mehr als früher bereits den Erwerb von nicht-europäischen Außenbesitzungen seitens anderer Mächte zu verhindern suchen.

Für England sind eben seine Besitzungen das Fundament seiner Weltherrschaft — auch fliegerisch. Mit allen Mitteln und mit Unterstützung seiner Dominions versucht es, wie auf dem Gebiete der Schiffahrt auch im Flugwesen die Weltherrschaft zu erringen, es bemüht sich, ein materiell einheitlich machtvolles Kraftfeld des British Empire zu schaffen durch Befreiung der Dominions von der Vormundschaft des Mutterlandes. So ist die Reichskonferenz vom November 1926 wesentlich ein Ergebnis der durch die Entwicklung des Flugwesens sich ergebenden politischen Notwendigkeiten. England ist heute nicht mehr bloß das Mutterland, sondern England ist ebensogut Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika. Auf dieser neugeschaffenen breiten Grundlage arbeitet die Flugtechnik der ganzen Welt durch ihre Erfolge für die Festigung der englischen Weltherrschaft. Die Sicherheit der Konstruktionen erhöht die Festigkeit des inneren Reichsbaues ebenso wie die höhere Entfernungsleistung der Luftfahrzeuge die Verbindungen zwischen den einzelnen Reichsteilen enger gestaltet und verkürzt.

Es ist abwegig zu glauben, daß Englands territoriale Ansprüche befriedigt seien. Im Zeitalter der Seeschiffahrt schien dieser Punkt nahegerückt. Der Ausgang des Weltkrieges brachte jedoch gewaltie Landmassen, wie Mesopotamien, Hedschas und den größten Teil der deutschen Kolonien unter direkten englischen Einfluß. Luftschiff wie Flugzeug sind raumgreifende Mittel erster Ordnung, die klar und bestimmt den Sättigungspunkt englischer Herrschaft über weitere Teile der Welt wieder in die Ferne rücken.

Da sich die Flugtechnik in sehr raschem Maße der absoluten Verkehrsreife, d. h. bequemer Massenbeförderung von Fracht und Mensch nähert, dürfte bereits in dem nächsten Jahrzehnt das weitest gesteckte englische Kriegsziel erreicht sein. Weltherrschaft durch Fliegen! („Britannia rules the waves — and the air!"). Dann erst wird der Eintritt Englands in den Weltkrieg sein wahres Antlitz enthüllt haben; nämlich die Ausschaltung des technisch-wissenschaftlich tüchtigen Deutschlands und zweckmäßige territoriale Umgestaltung der Erde für die anhebende britische Weltherrschaft der Luft!

Byrd fährt mit dem Schiff zurück.

F.H. Paris, 5. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Commander Byrd beschloß endgültig, nicht nach den Vereinigten Staaten zu fliegen, sondern mit dem Schiff dorthin zurückzukehren. Einen der Propeller seines Flugzeuges lieh er Chamberlin, damit sein Flugzeug „Columbia" seine Flüge auf dem europäischen Festlande fortsetzen kann, denn der Propeller der „Columbia" wurde bei der zweiten Landung des Flugzeuges in Deutschland beschädigt. Das Gummiboot, mit dem Byrd und dessen Begleiter sich gerettet hatten, lieh er dem französischen Flieger Drohin, der um den 15. Juli von Paris nach Newyork in einem Fahrman-Flugzeug fliegen will. Byrd erklärte, er hoffe, daß sein französischer Kollege niemals Gelegenheit haben solle, von dem Gummiboot Gebrauch zu machen.

Mit den Pressevertretern besprach Byrd gestern eingehend die Frage, ob der Erdinduktionskompaß, der die „Amerika" in gewisser Weise im Stich gelassen hatte, weil er Abweichungen um mehrere Grade aufwies, ein geeignetes Instrument für die Flüge sei. Commander Byrd gab die Schwierigkeiten zu, die er hatte, erklärte aber, daß es sich um ein sehr brauchbares Instrument handle und daß dies der Kompaß der Zukunft sei. Aus welchem Grunde die Abweichung erfolgte, sei bisher nicht festgestellt. Aber solche Abweichungen würden sich wohl in Zukunft vermeiden lassen. Der Vorteil der Erdinduktionskompasse bestehe darin, daß sie von dem Flugzeug abgenommen werden könnten. Ausdrücklich erklärte Byrd, daß ein Dreimotoren-Flugzeug die geeignetste Maschine für den Transozeanflug sei. Wenn einer der Motoren nicht funktionierte, könne der Flug mit zwei Motoren über 1200 Meilen fortgesetzt werden, unter der Voraussetzung, daß das Gewicht des Flugzeuges dann auf 10 000 Pfund herabgesetzt wird. Ein solches Flugzeug könnte dann etwa 80 Meilen pro Stunde zurücklegen und wenn auch der zweite Motor nicht funktionierte, wäre der Flug mit einem Motor durchaus möglich. Für weite Distanzen, insbesondere über das Wasser, wo es keine Landungsplätze gibt, sei das Dreimotorenflugzeug der brauchbarste Apparat. Auf die Frage, warum bisher alle amerikanischen Flieger um fünf oder sechs Uhr morgens begannen und nicht um Mitternacht, erwiderte Byrd, daß man möglichst das Tageslicht beim Anflug ausnützen müsse, um alle vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen.

★

F.H. Paris, 5. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der „Newyork Herald" erklärt, daß Chamberlin, Acosta und Balchen nach ihrer Rückkehr nach Newyork den Dauerrekord brechen wollen, den seit dem 14. April Chamberlin und Acosta mit 51 Stunden 11 Minuten halten. Chamberlin ist überzeugt, daß man mehr als 60 Stunden mit einem Flugzeug in der Luft verbleiben kann.

Folgen des Ozeanfluges.

Neue Richtungsmesser.

T.M. Berlin, 5. Juli. Wie die „B. Z." aus Paris meldet, scheint sich die französische Luftschiffahrt die Erfahrungen des Byrdschen Fluges über den Ozean energisch zu Nutze machen zu wollen. Es wird heute angekündigt, daß ein neuer „Richtungsmesser" (Derivometer) in den nächsten Tagen praktisch erprobt und vielleicht schon bei dem bevorstehenden Newyorkflug des Leutnants Drouhin benutzt werden soll. Es handelt sich dabei um einen Apparat, der nicht, wie die amerikanischen von Lindbergh, Chamberlin und Byrd, die Richtungsangabe auf Grund der erdmagnetischen Ströme anzeigt, sondern er soll sich einzig und allein auf die letzten funkentelegraphischen Erfahrungen aufbauen.

Vier deutsche Sportsiege in England.

An den großen Leichtathletikentscheidungskämpfen, die im Stadion von Stamford Bridge bei ausgezeichneter internationaler Besetzung stattfanden, stellten in der überwiegenden Mehrheit der Konkurrenzen die Engländer und die Deutschen die Sieger, wobei besonders hervorzuheben ist, daß die Deutschen stürmischen und ehrlichen Beifall ernteten. Im Bilde von links nach rechts: Körnig (Charlottenburg) gewann die Meisterschaft über 100 Yards, Houben (Krefeld) wurde Meister im 200 Yards-Laufen, Brechenmacher (Frankfurt a. M.) Meister im Kugelstoßen, Dobermann (Köln) siegte im Weitsprung mit 7.30 Meter.

Mussolinis Kampf gegen die Teuerung.

Känguruhsätze bei Preissteigerungen. — Heuschreckensprünge beim Abbau.

eb. **Rom,** Ende Juni. Der Pyrrhussieg, den Mussolini in der „Liraschlacht" errang, warf binnen wenigen Monaten das englische Pfund an der italienischen Börse von 150 auf 87 herunter und — jagte die Inderziffer weit über die englische hinauf. Mit dem französischen Franc, den die Lira, nachdem sie ihn jahrelang vergeblich einzuholen suchte, weit hinter sich ließ, sodaß man jetzt in Paris nur noch 70 Lire für 100 Francs erhält, kann man in Frankreich trotzdem mehr kaufen als mit der stolzen Lira in Italien. Für die deutsche Mark bekam man im vorigen Jahre um diese Zeit 7 und mehr Lire, heute nur noch 4, dafür ist aber Deutschland jetzt weit billiger als Italien. Ja, keine beschönigende Fremdenreklame hilft darüber weg, daß das wegen seiner Billigkeit einst von vielen Reisenden fast ebensosehr wie ob seiner Schönheiten gepriesene Land das allerteuerste auf diesem Erdenrund geworden ist, „irrsinnig teuer", wie man von empörten Reisenden jeden Tag zu hören bekommt. Selbst die amtlichen Zahlen, die sich aber größtenteils auf die Großhandelsziffern stützen, nennen einen Index von 149 gegen 136 oder 137 in den angelsächsischen, den Goldländern.

Die Regierung hat nun auf die Liraschlacht eine Teuerungsschlacht angesetzt, indem sie an den Patriotismus appellierte. Aber der Erfolg ist bisher, um mit Mussolini zu reden, „einfach erbärmlich". Mit Känguruhsätzen, so rief der Duce zornig aus, folgten die Preise der sinkenden Lira, aber jetzt, wo sie sich in umgekehrter Richtung bewegt, hüpft man nur mit Heuschreckensprüngen hinterdrein. Um die Wahrheit zu sagen, die Hausfrau merkt nicht einmal etwas von Heuschrecken. Zuerst veröffentlichten die Zeitungen tägliche Siegesbulletins, die Liste der ribassi, der Abschläge, aber nur zu bald stellte sich heraus, daß diese scheinbaren Preisermäßigungen Schwindel waren. Als nämlich ein Gebot erging, alle Preise um 10 bis 20 Prozent herabzusetzen, erhöhten die Kaufleute flugs um 30 und 40 Prozent, gingen dann als gute Patrioten um die befohlenen Prozente herunter und hatten noch einen Gewinn zu dem Valutagewinn in der Tasche. Wo solche Manöver nicht durchführbar waren, wie in den Wirtschaften mit festen Preisen, wurden die Portionen geradezu schamlos verkleinert. Die Kaffeehäuser setzten einen Abschlag von 10 Prozent und einen Zuschlag von 3 Lire — für die Musik auf die Rechnung. Wenn ihr das schwarze Hemd tragt, wir tragen es auch! So trumpften die Herren Gastgeber gegen die entrüsteten Gäste auf, die warnend auf Faszistenzeichen wiesen.

Die Regierung macht nun, um dem üblichen Selbstkosteneinwand zu begegnen, einen kühnen operativen Eingriff, indem sie die Löhne herabsetzte, wogegen es im heutigen Italien natürlich keinen Widerspruch gibt. Darauf wurde ein Gesetz gegen den Mietwucher erlassen, das jede Mieterhöhung verbietet und den Höchstpreis auf das Vierfache der Friedensmiete festsetzte. Ein Aufatmen ging durch die Bevölkerung — nur die Hausbesitzer lachten. Denn wenn ein Mieter es wagte, das Vierfache statt des bisher Achtfachen zu ertrotzen, erhielt er die Kündigung. Infolge der immer noch nicht ganz gehobenen Wohnungsnot sind ja viele froh, wenn sie überhaupt ein Dach finden. Sie zahlen dann eben in freier Vereinbarung. An diesem Punkt müssen auch die drakonischen Gesetze scheitern.

Es regnet Polizeistrafen gegen die Geschäftsleute, gegen die Milch- und Weinpantscher, Läden werden geschlossen, Konzessionen entzogen. Alles umsonst. Der Profitteufel ist nicht kleinzukriegen. Die Leitartikel der Presse wüten gegen den „undurchdringlichen Egoismus" und fordern schwere Sanktionen.

Den Export trifft die Lirahöhe natürlich ins Mark. Was niemand für möglich gehalten hätte: die hochentwickelte, durch phantastische Zollmauern geschützte Automobilindustrie wird durch das Ausland bedroht! Jeder importierte Wagen wird mit einem Drittel des Verkaufspreises und außerdem mit 150 Goldlire für den Doppelzentner belastet, und doch dringt er ein.

Nun will die Regierung sogar die Steuern herabsetzen, das Briefporto, die Verkehrstarife. Es wird nichts nützen, denn auch die Regierung wagt immer nur von 10 Prozent zu sprechen nicht von Känguruhsätzen.

Berufungsverhandlung im Plauener Prozeß.

TU. **Plauen,** 5. Juli. Die Berufungsverhandlung im Beleidigungsprozeß des Reichsaußenministers Dr. Stresemann gegen den Plauener Rechtsanwalt Dr. Müller nahm am Dienstag vor der Strafkammer des Landgerichts Plauen ihren Anfang. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Schilde. Plauener Blätter veröffentlichen in diesem Zusammenhang eine Nachricht, wonach der Angeklagte Dr. Müller Beschwerde dagegen erhoben habe, daß die Berliner Staatsanwaltschaft seine gegen den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gerichtete Anzeige wegen Falscheides abgewiesen habe. Die Berufungsverhandlung begegnet wieder großem Interesse. Der Zuschauerraum ist stark besetzt. Zahlreiche Journalisten aus dem ganzen Reiche sind erschienen. Mit Ausnahme des Gerichts sind die Prozeßbeteiligten dieselben wie bei der ersten Instanz. Die Verhandlung begann mit der Verlesung des Urteils erster Instanz, das auf eine Geldstrafe von 10 000 Reichsmark gegen Müller erkannte und gegen das sowohl der Angeklagte, Staatsanwalt und Nebenkläger Berufung eingelegt hatten. Als der Angeklagte über seine Vermögenslage befragt wurde, erklärte er, er sei durchaus nicht so reich, wie man anzunehmen scheine. Er habe in der ersten Instanz zwar erklärt, daß er die Kosten eines solchen Verfahrens übernehmen könne, habe aber nicht angenommen, daß, wie offenbar durch die Nebenkläger irreführenderweise verbreitet, die Kosten eines solchen Verfahrens sich auf 100 000 Mark belaufen könnten. Tatsächlich seien sie ja auch bei weitem zu hoch. Der Angeklagte führte dann zur Sache aus, daß das erstinstanzliche Urteil leider nur einen kleinen Ausschnitt aus der Hauptverhandlung enthalte u. insbesondere die Vorgeschichte nicht wiedergebe. Müller wies, wie schon in der ersten Instanz, wieder darauf hin daß er von der Ueberzeugung durchdrungen sei, daß Dr. Stresemann mit seiner Politik für das deutsche Volk schädlich sei und zwar mindestens im gleichen Maße wie es Erzberger gewesen sei. Stresemanns Politik sei eine Politik der Unwahrhaftigkeit.

Auch heute wieder blieb der Angeklagte Dr. Müller nach wie vor dabei, daß Dr. Stresemann ohne Fühlungnahme mit dem Kabinett das Sicherheitsangebot gemacht habe. Die Bekundungen des Ministers Schiele hätten dies bewiesen. Stresemanns gegenteilige Behauptung stelle eine historische Unwahrheit dar. Mit der Verwerfung der Locarno-Politik habe der Alldeutsche Verband vollkommen recht gehabt, was am besten die „jetzige Pleite" der deutschen Außenpolitik in Genf zeige.

25 Personen verbrüht.

★ **Berlin,** 4. Juli. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung aus Breslau ereignete sich in der Sonntag Nacht bei einem Nachtmarsch eines Kriegervereines in Ratibor ein eigenartiger Unfall. Der Verein, der eine Feldküche mit unter Feuer gehaltenen Erbsen mit sich führte, war gerade zum Abmarsch bereit, als der Deckel der Feldküche vom Dampf abgerissen und der kochende Inhalt über die Umstehenden gespritzt wurde. Etwa 25 Personen wurden dadurch schwer verbrüht. Drei Personen schweben in Lebensgefahr.

Protestdemonstration gegen das Grosavescu-Urteil.

TU. **Wien,** 4. Juli. Wie die Blätter aus Lugos melden, hat die Einwohnerschaft dieses Geburtsortes Grosavescus nach dem Bekanntwerden des Urteils in dem Wiener Prozeß einen Demonstrationszug veranstaltet, bei dem sich der Unwille gegen das Wiener Urteil kräftig Luft machte. Das Grab Grosavescus wurde mit einem Berg von Blumen bedeckt.

Revision im Mordprozeß Böttcher.

TU. **Berlin,** 5. Juli. Gegen das zweifache Todesurteil des Schwurgerichts III gegen den Arbeiter Karl Böttcher haben die Rechtsanwälte Dr. Mendel und Dr. Artur Brandt auf Verlangen des Verurteilten Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Schwerer Orkan über Odessa.

TU. **Berlin,** 5. Juli. Nach einer Meldung der Morgenblätter wütete am Montag über Odessa ein schwerer Orkan, der schwere Verwüstungen, besonders auch in der Umgebung der Stadt anrichtete Dächer wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. Auf dem Meere kenterten mehrere Segelboote. Ueber 20 Personen sind ertrunken. Ein mit Ausflüglern besetzter Straßenbahnwagen entgleiste an einer Kurve und kippte um. Sechs Personen wurden getötet, zehn schwer und dreißig leicht verletzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das Geschworenengericht in Oesterreich.

(Von unserem Wiener Vertreter.)

A. N. Wien, 29. Juni.

Der Freispruch im Fall Grosavescu beschäftigt andauernd die Oeffentlichkeit im weitesten Maße. Hat es Wiener Zeitungen gegeben, die während des Prozesses täglich nicht weniger als volle sechs Druckseiten lang berichteten, so wird jetzt nach dem Prozeß fast ebenso breiter Raum der Erörterung gewidmet, wie in Zukunft solchen Fehlurteilen vorgebeugt werden kann. Der Freispruch der Frau Grosavescu ist ja nicht das erste Urteil eines Geschworenengerichtes im neuen Oesterreich, welches größte Bedenken wegen der Rückwirkung auf verbrecherische Naturen hervorrufen muß, sondern nur wegen der Begleitumstände und der betroffenen Persönlichkeiten das sensationellste. Tatsache ist — und das hat ja Frau Grosavescu selber vor dem Mord ihres Gatten mehrfach wie zur Beruhigung ihres eigenen besseren Gewissens erwähnt — daß die Geschworenen bis jetzt in ein paar Eifersuchtsmorden geradezu grundsätzlich freigesprochen haben. Die Institution der Geschworenengerichte ist an sich gewiß nicht zu verwerfen. Sie bestand in England schon Jahrhundertelang, ehe sie 1791 von Frankreich und in späteren Jahrzehnten von den anderen europäischen Staaten (Deutsches Reich 1877, Oesterreich1873) übernommen wurde. Es spricht also eine alte Erfahrung für sie. Wenn die Urteile der Geschworenengerichte in neuerer Zeit nicht mehr befriedigen — wenigstens in Oesterreich nicht — so sind für den Mißerfolg, wie kein Geringerer als der Präsident des Straflandesgerichtes Dr. Altmann in der Presse erklärt, „die Personen verantwortlich, die zum Geschworenengericht berufen werden". Im neuen Oesterreich ist nämlich auch das Geschworenenamt gründlich demokratisiert worden, und geschickte Rechtsanwälte nützen die Möglichkeit, die sich ihnen hierdurch und überdies durch das Recht der Ablehnung unwillkommener urteilsfähiger Geschworener für ihre Klienten ergibt, auf das gründlichste aus. Bei einem früheren Prozeß hat einmal ein Rechtsanwalt das bittere Scherzwort geprägt, daß die Auswahl zum Geschworenenamt manchmal einem Idiotenzeugnis gleichkomme. Wenn Rechtsanwälte selber schon die Bildung der Geschworenenbank in solcher Form ironisieren, dann ist wohl der Wert des Schwurgerichtes in der heutigen Form genügend charakterisiert.

Unter den Besserungsvorschlägen, welche jetzt in den Zeitungen erörtert werden, sind die hervorstechendsten der Einfluß der Geschworenen auf die Bemessung der Strafe und die Ergänzung der Geschworenen bei der Urteilsfindung durch ordentliche Richter. Für den ersteren Vorschlag wird ins Feld geführt, daß die Geschworenen vielfach deshalb milde urteilen, weil sie die im Strafgesetzbuch festgesetzten Strafen in der heutigen Zeit der überall gelockerten Disziplin als zu hoch empfinden und, vor die Alternative gestellt, einen Angeklagten durch ihren Schuldspruch auf lange Jahre in den Kerker zu liefern oder ihn frei zu sprechen, lieber für den Freispruch eintreten, als daß sie ihn einer Strafe aussetzen, die sie in ihrer Dauer für ungerechtfertigt halten. Für die Notwendigkeit, daß die Geschworenen bei ihrer Urteilsberatung mit den Richtern Hand in Hand arbeiten, gibt gerade der Prozeß Grosavescu die denkbar beste Begründung. Die Geschworenen haben ihren Urteilsspruch nicht zu begründen, sondern nur Ja oder Nein zu sprechen. Als der Freispruch verkündet wurde, mußte man annehmen, daß die Geschworenen unter dem Eindruck einer Sinnesverwirrung der Angeklagten bei Begehung der Tat gestanden hätten. Das war nun nicht der Fall. Der Obmann der Geschworenenbank, der am Tage nach dem Prozeß von den Zeitungen interveniert worden ist, erklärte ausdrücklich, daß „nur das Mitleid" mit der Frau Grosavescu die Geschworenen bewogen habe, mit Zweidrittel-Mehrheit für die Frage der Sinnesverwirrung zu stimmen und damit ihren Freispruch herbeizuführen. Nun ist aber die Aufgabe von Berufs- oder Laienrichtern nur, Recht zu sprechen, das heißt gerecht zu sein, Gerechtigkeit auszuüben, und nicht: mitleidig zu sein. Mitleid zu bekunden, welches zur Begnadigung führt, ist das Vorrecht einer ganz anderen Instanz. Die Geschworenen haben also in diesem Fall ihre Aufgabe völlig verkannt und im Grunde genommen gegen ihre beschworene Pflicht gehandelt. Würde schon ein Zusammenwirken von Geschworenen und Richtern, wie es jetzt im Deutschen Reich durch die Strafprozeßordnung Emminger herbeigeführt ist, auch in Oesterreich bestehen, so wäre eine solche falsche Einschätzung der Rechte und Pflichten einer Geschworenenbank wie diesmal und wie in früheren Fällen von merkwürdigen Freisprüchen ausgeschlossen gewesen.

Ob die jetzige langdauernde und starke Kritik an dem System der Geschworenenbank zu einer Aenderung der Strafprozeßordnung führen wird, steht noch dahin. Viel Aussicht hierzu besteht leider nicht. Die „Arbeiter-Zeitung", das Hauptorgan der Sozialdemokratischen Partei, hat wohl in der ersten Stunde nach dem Ausgang des Prozesses von allen Wiener Tageszeitungen die schärfste Kritik an dem Fehlurteil niedergeschrieben. Da sich aber in der Fortdauer der Erörterung des Prozesses die bürgerliche Presse gegen die Institution der Geschworenenbank überhaupt zu richten beginnt, dreht sie heute vollständig herum und erklärt, daß sie am Geschworenengericht, wie es heute ist, nicht rütteln lasse, daß sie die Wiederkehr der Zeit verhindern werde, „wo ein Klüngel der Besitzenden sich das Recht anmaßte, im Namen des Volkes Recht zu sprechen, wo die Gerechtigkeit zur Klassenjustiz entartete". Also wird auch künftig in Oesterreich die Ungerechtigkeit weiter bestehen, daß z. B. jemand wegen einer geringfügigen Körperverletzung zu einer mehrjährigen Kerkerstrafe verurteilt werden kann, während er, wenn er seinen Gegner erschlagen hätte, unter Umständen freigesprochen worden wäre.

Balkanisches Reiseidyll.

red. Belgrad, 2. Juli.

Kürzlich wurde in Südslawien der von Uesküb nach Mitrowitza fahrende Personenzug auf freier Strecke plötzlich durch Gewehrsalven angehalten. Die Schießerei dauerte mehrere Stunden und der Zug wurde von zahlreichen Kugeln getroffen, während er sich langsam zurückzog. Rasch alarmierte Gendarmerieabteilungen stellten fest, daß es sich nicht um einen Ueberfall auf den Zug handelte sondern um den Kampf zwischen zwei Dörfern, die wegen einer Blutracheangelegenheit aneinander geraten waren. Sie hatten sich, kurz bevor der Zug kam, beiderseits des Bahndammes verschanzt und ohne Rücksicht auf den Zug das inzwischen begonnene Feuergefecht fortgesetzt. Während Reisende bei der Schießerei nicht zu Schaden kamen, waren von den Blutrachehelden zwei tot und sieben schwer verletzt auf diesem eigenartigen Felde der Ehre geblieben.

Die 87jährige im Flugzeug.

N. Wien, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern hat der Bundespräsident mit seiner 87jährigen Mutter, der trotz ihres hohen Alters an der Frauenbewegung hervorragend tätigen Frau Marianna Hainisch, einen Rundflug über Wien gemacht.

Narkotika zum Raubtierfang.

Der Schuß mit Morphium. — Eine neue Waffe.

Der Kapitän Barret W. Harris, der Leiter der zoologischen Abteilung des Stadtmuseums in Chicago, übergab dieser Tage in einer Naturforscherversammlung, im Rahmen eines aufsehenerregenden Vortrages, eine interessante Entdeckung, die er kürzlich gemacht hatte, der Oeffentlichkeit.

Die Forschung, meinte Barret, hat großen Schaden bisher an der Tatsache genommen, daß man Tiere, insbesondere Raubtiere nicht lebend gefangen nehmen konnte. Ein toter Löwe läßt sich wohl sezieren, aber Versuche, die gewisse tierbiologische Geheimnisse lüften sollen, lassen sich doch nur an einem lebendigen Löwen durchführen. Es wäre in vielen Fällen verfehlt, zu Menagerieexemplaren, die in der Gefangenschaft zur Welt gekommen und aufgezogen worden sind, seine Zuflucht zu nehmen, auch stellen sich solche Tiere zu teuer. Man denkt daher seit vielen Jahren daran, wie diesem Uebel abzuhelfen wäre. Die alten Methoden haben meist versagt. Eine Falle ist bei Raubtieren kaum anzuwenden, und zwar aus zwei Gründen nicht. Das Raubtier ist sehr mißtrauisch; eine Falle, die zum Beispiel einen Tiger gefangen nehmen will, muß schon äußerst listig konstruiert werden und versagt zumeist trotzdem. Aber selbst angenommen, daß ein Tiger oder Leopard in die Falle geht, ein Umstand, der fast schon einem kleineren Haupttreffer gleichkommt, bringt dem Jäger nicht viel Freude, denn das Raubtier pflegt meist bei dem Versuch, sich zu befreien, erhebliche Verletzungen sich beizubringen und sehr oft kommt es vor, daß es an diesen Verletzungen in kurzer Zeit zugrunde geht Vor längerer Zeit verfiel man daher auf den Gedanken, Rauschgift und insbesondere Narkotika zum Fangen von Raubtieren anzuwenden Der Grundgedanke war wohl richtig, eine gangbare Anwendungsmethode ließ sich aber nicht leicht finden. Denn weder ein Löwe noch ein Tiger läßt sich so ohne weiteres gefallen, daß man ihm eine Chloroformflasche unter die Nase hält. Auch fanden sich bisher keine Leoparden, die sich Morphium ohne entsprechende Gegenwehr injizieren ließen. Es ergab sich daher die Notwendigkeit, einen Weg zu finden, der die Verabreichung von Chloroform oder von Morphiuminjektionen auf eine größere Entfernung hin ermöglicht.

Kapitän Barret W. Harris hat nun nach längerem Experimentieren diese Methode gefunden. Sie ist so einfach, daß man sich gewissermaßen wundern muß, daß niemand vor ihm auf dieselbe Idee verfallen war. Die Entdeckung des Kapitäns besteht aus einer Vorrichtung, die aus jedem gewöhnlichen Jagdgewehr abgefeuert werden kann. Es ist ein Geschoß, deren Spitze eine Hohlnadel bildet; diese Hohlnadel ist eine Spritze, die mit dem im Innern des Geschosses untergebrachten kleinen Reservoir für das Narkotikum in Verbindung steht. Durch das Auftreffen des Projektils wird das flüssige Narkotikum durch die Hohlnadel in den Körper des Tieres gespritzt. Je nach dem Zweck kann die Art und die Dosis des Narkotikums beliebig gewählt werden. Das narkotisierte Tier läßt sich dann ohne weiteres gefangen nehmen, fesseln und in Gewahrsam bringen. Nun sind freilich Verletzungen des Tieres auch bei dieser Methode nicht zu vermeiden. Kapitän Barret hat jedoch ein Gewehr konstruiert, bei dem die Durchschlagskraft des Geschosses auf ein Minimum herabgemindert ist. Er sprach nur schließlich die Befürchtung aus, daß die von ihm erfundene Schußwaffe zu einem gefährlichen Werkzeug in den Händen von Verbrechern werden könnte, denn das Gewehr läßt sich natürlich auch im Kampf gegen Menschen mit Erfolg verwenden. „Immerhin wäre es selbst für die Opfer von Vorteil," schloß lächelnd der Kapitän Barret seinen Vortrag, „wenn die Herren Mörder sich bequemen würden, statt mit Dumdumgeschossen, wie sie das in Chicago so oft machen, mit Morphium, das das Opfer nur eine Zeitlang betäubt, zu schießen."

Die Steyr-Wagen

in der Kartellfahrt des A. V. D.
der schwersten Dauerprüfungsfahrt 1927

erfolgreich!

Es starteten in Kategorie I F und kamen sämtlich wie folgt ausgezeichnet am Ziel an:

Silberner Pokal und Silberne Plakette — Frau Lüning
Silberner Pokal und Silberne Plakette — Graf Schönfeld
Silberner Pokal und Silberne Plakette — Herr C. von Guilleaume
Bronzene Plakette — Gräfin Einsiedel
Bronzene Plakette — Herr Heusser
Bronzene Plakette — Frau Dr. Bahr

auf serienmäßigen Tourenwagen
Steyr Type XII
6|30 PS 6-Zylinder mit Schwenkachse

Bronzene Plakette Major Wentscher auf 12|50 PS Steyr in Kategorie I C

Aufsehen erregte die glücklich durchgeführte Teilnahme des kürzlich von
„Rund um Indien"
zurückgekehrten Weltreise-Wagens 12/50 PS Steyr-Sechszylinder
des Prinzen zu Leiningen und Grafen Mellin — Bronzene Plakette

Steyr-Werke A.-G., Berlin W 62, Budapester Straße 1
Karlsruhe i. Baden: U. Kautt & Sohn, Waldhornstraße 14–16 Telefon 291 u. 292

Umschau.

Die Zollvorlage.

Für das Schicksal der Zollvorlage ist der Beschluß, den das Zentrum am Sonntag abend faßte, praktisch ziemlich bedeutungslos. Man wird ohne weiteres annehmen dürfen, daß die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei ihre Minister, die die Zollvorlage des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums gutgeheißen haben, nicht desavouieren werde. Das würde also bedeuten, daß das Gesetz über die Zolländerungen im Reichtstag mit einfacher Mehrheit angenommen wird. Dann bleibt aber hinter dem Ganzen immer noch das große Rätsel des Reichsrats, der bekanntlich mit 37 gegen 31 Stimmeen den geplanten Erhöhungen des Zolltarifs seine Zustimmung versagt hat. Da der Reichsrat nach der Verfassung das Recht hat, gegen die vom Parlament verabschiedeten Vorlagen Einspruch zu erheben, die dann nur Gesetzeskraft erhalten können, wenn der Reichstag sie in einer zweiten Abstimmung mit Zweidrittelmehrheit annimmt, so wäre die Vorlage erledigt, wenn der Reichsrat von diesem Recht Gebrauch machen würde. Nun besteht in den Kreisen der Regierungsparteien die Hoffnung, daß die sächsische Regierung, die ja durch den Zutritt eines Deutschnationalen ein anderes Gesicht bekommen hat, ihren Berliner Gesandten mit abgeänderten Instruktionen versehen werde, was im Reichsrat zu einer knappen Mehrheit für die Regierungsvorlage führen würde. Es erscheint uns einigermaßen riskant, auf so unsicheren Hoffnungen eine bedeutsame Gesetzgebungsarbeit aufbauen zu wollen, wie es doch die Zollvorlage schließlich ist. Der richtigere, allerdings auch schwierigere Weg wäre der, zu versuchen, den Gegner von der Notwendigkeit der Zollerhöhungen zu überzeugen. Wir haben schon verschiedentlich betont, daß für uns die Zollpolitik kein „Ding an sich" ist, sondern daß alle Fragen, die in diesen Komplex gehören, nur im Zusammenhang mit der weltwirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Situation gelöst werden können. Man kann nicht Schutzzoll oder Freihandel um ihrer selbst willen betreiben, beide sind nur Mittel zum Zweck, der ausschließlich in tunlichster Förderung der eigenen Volkswirtschaft zu sehen ist. Wenn die ganze Welt, mit der Deutschland im Güteraustausch steht, Hochschutzzollpolitik betreibt, kann Deutschland in seiner Wirtschaftspolitik keine freihändlerischen Methoden anwenden. In dem besonderen Falle des vorliegenden Zollgesetzentwurfs kommt aber noch ein Zweites hinzu. Sowohl auf dem Gebiete der Kartoffel- wie der Zuckererzeugung ist Deutschland sehr wohl in der Lage, nicht nur den eigenen Bedarf zu produzieren, sondern darüber hinaus auch noch erhebliche Ueberschüsse für den Export zu erzielen. Bei der Kartoffel hat sich der Export allerdings in den letzten Jahren nicht mehr als lohnend erwiesen. Immerhin hat aber die deutsche Landwirtschaft aussichtsreiche Versuche unternommen, um die Einfuhr von Frühkartoffeln, die sich nach den Durchschnittsziffern der Jahre auf etwa 360 000 Tonnen errechnet, überflüssig zu machen. Diese Versuche sollen geschützt werden durch die Heraufsetzung des autonomen Kartoffelzolls auf 1 ℳ, wobei immer zu beachten bleibt, daß es sich hierbei nicht etwa um einen Mindestzoll handelt, der nicht mehr gesenkt werden könnte. Da im übrigen auch der erhöhte Kartoffelzoll erst vom 1. Dezembere an in Kraft treten soll, kann er auf die Preisbildung für unsere eigene inländische Produktion garnicht mehr einwirken, sodaß alle Gesichtspunkte, die man vom Standpunkt des Konsumenten aus gegen erhöhte Nahrungsmittelzölle geltend manchen kann, für ihn nicht in Frage kommen. Aehnlich steht es übrigens auch mit dem Zuckerzoll, dessen Erhöhung lediglich eine Kompensation für die beabsichtigte Senkung der Zuckersteuer darstellt. Auch hier liegen die Dinge so, daß unsere eigene Industrie sehr wohl in der Lage ist, den Bedarf Deutschlands zu decken. Sie wird aber z. Zt. außerordentlich geschädigt durch die polnische und tschechische Zuckerindustrie, die beide nach Deutschland mit Hilfe von staatlichen Exportprämien Zucker zu einem Preise einführen, zu dem die deutsche Zuckerindustrie nicht produzieren kann. Um nun den deutschen Zuckerproduzenten auf dem Inlandsmarkt größere Absatzmöglichkeiten zu verschaffen, um sie gleichzeitig aber auch gegen die Schleuderkonkurrenz des Auslandes zu schützen, soll die Zuckersteuer ermäßigt, zugleich aber der Zuckerzoll im entsprechenden Umfange erhöht werden. Man hofft dadurch den Zuckerpreis erheblich senken zu können, was den Inlandsverbrauch zweifellos steigern würde. Von preissteigernder Wirkung kann also bei diesen beiden am meisten umstrittenen Zollpositionen keine Rede sein. Soweit eine Preissteigerung spekulativer Natur eintritt, werden Mittel und Wege gefunden werden müssen, sie zu verhindern. Im ganzen meinen wir, daß ein wirklich stichhaltiger Grund zur Ablehnung der Zollerhöhungen, die sich übrigens in bescheidenen Grenzen halten, nicht vorliegt und daß der Reichsrat den Interessen der deutschen Volkswirtschaft am besten dienen würde, wenn er von seinem Einspruchsrecht keinen Gebrauch machte.

Das Wahlergebnis von Mecklenburg-Strelitz

Die Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz haben das Ergebnis gezeitigt, daß die beiden radikalen Flügelgruppen, Völkische und Kommunisten, einen geradezu katastrophalen Rückgang zu verzeichnen haben. Die K.P.D. hat mit ihrem Verlust von vier Mandaten einen Hereinfall erlebt, auf den die Berliner Zentrale wohl selbst nicht gefaßt war. Nicht viel anders steht es mit den Völkischen, deren früher in Strelitz maßgeblicher Einfluß ebenfalls völlig verblaßt ist. Obwohl diese Parteien für die Regierungsbildung nicht in Betracht kommen, ist das Wahlergebnis im übrigen doch nicht so, daß man etwa von klaren Mehrheitsverhältnissen sprechen könnte. Deutschnationale und Sozialdemokraten werden sich auch im neuen Landtag die Wage halten. Die Deutschnationalen haben zwar einen ansehnlichen Stimmenverlust zu buchen, aber dieser ist durch eine geschickte Listenverbindung mit anderen Parteien wieder ausgeglichen. Die Rechte hat dabei sogar noch viel Glück gehabt, denn durch die Listenverbindung gewinnen die Deutschnationalen ein Mandat. Die Sozialdemokratie hat einen großen Erfolg zu verzeichnen. Staat 8 Mandaten wird sie im neuen Landtag 12 Sitze inne haben. Das reicht allerdings nicht aus, um mit den Demokraten, die ihren alten Besitzstand behauptet haben, eine Linksregierung zu bilden, aber die sozialdemokratische Mandatszahl ich doch groß genug, um die Regierungsbildung in entscheidender Weise zu beeinflussen. Letzten Endes wird die Haltung der Handwerkerpartei ausschlaggebend sein, die als drittstärkste Gruppe ins Parlament einzieht und über 4 Sitze verfügt. Die aussichtsreichste Lösung wäre ein Kabinett der großen Koalition, das mit 19 Stimmen im Landtag eine Mehrheit hätte (Sozialdemokraten 12, Handwerker 4, Demokraten 2, Deutsche Volkspartei 1), der 16 Stimmen der Opposition gegenüber stehen würden. Ob die Deutsche Volkspartei bereit sein wird, in die Regierung einzutreten, ist allerdings noch sehr fraglich. Schließlich ginge es rein zahlenmäßig aber auch ohne die Deutsche Volkspartei, nur würde dann die Regierung mit 18 gegen 17 Stimmen eine sehr knappe Mehrheit haben, während es doch letzter Sinn und Zweck der Landtagswahlen gewesen ist, endlich einmal stabile Verhältnisse in Mecklenburg-Strelitz zu schaffen.

Kampf um die Wahlreform in Frankreich.

Die französische Kammer hat in diesen Tagen die Beratungen über die Wahlrechtsreform aufgenommen. Bereits in der ersten Sitzung, in der man sich über die Aenderung des bisher geltenden Wahlrechts stritt, das einst die Macht des ehemaligen bloc national begründete, zeigte sich die überragende Bedeutung dieses Problems. Die Wahlreform ist heute in Frankreich die enizige Frage, an der sich die Geister scheiden. Seitdem das Kartell der Linken zerfallen ist, haben die Radikalsozialisten in steigendem Maße den Wünschen Poincarés nachgegeben, sind sie sogar in neuester Zeit auf außenpolitischem Gebiet dem französischen Ministerpräsidenten willfährig gewesen. In der Frage des Wahlrechts lassen die Linksparteien aber nicht mit sich spassen und handeln. Instinktiv fühlen sie, daß nur eine Aenderung der bisherigen Wahlgesetzgebung die Stellung der Linken stärken kann; deshalb drängen sie mit aller Macht auf die neue Form des Wahlrechts, die ihnen die Mehrzahl der Sitze in der Kammer bescheren soll. Auf der anderen Seite ist natürlich auch die Rechte nicht untätig; auch sie steht ein, daß es darum geht, eine möglichst hohe Mandatsziffer zu erreichen und sie bekämpft die neuen Vorschläge so entschieden, weil sie für sich nach dem alten System mehr erhoffen darf. Die Stellung des Kabinetts und insbesondere des französischen Ministerpräsidenten selbst ist bei dieser Lage sehr schwierig. Poincaré hat zwar erklärt, daß er nicht beabsichtige, im Laufe der Wahlrechtsdebatte die Vertrauensfrage zu stellen. Kein Mensch kann aber dafür garantieren, daß er nicht doch eines Tages gezwungen ist, in irgend einem Stadium der Debatte letzte Konsequenzen anzukündigen. Man darf nicht vergessen, daß Poincaré bei seinem Regierungsabtritt ausdrücklich das Versprechen auf Wiedereinführung des Kreiswahlrechts, also der kleinen Wahlbezirke, gegeben hat, das jetzt eingelöst werden soll. Das Ministerium hat nun bereits zwei Gegner, einmal die Rechte, die jede Aenderung bekämpft, zum andern die Linke, die durch ihre Mehrheit in der Wahlrechtskommission der Kammer das Regierungsprojekt in wesentlichen Punkten abgeändert hatte. Insbesondere will die Kammerkommission je nach dem Bedürfnis ihrer Mehrheit eine geschickte Verkleinerung oder Vergrößerung bestimmter Wahlbezirke vornehmen, außerdem soll die bisherige Zahl der Mandate von 584 auf 611 erhöht werden gegenüber 587 der Regierungsvorlage. Es war außerordentlich geschickt von der Kammerrechten, daß sie diese Vermehrung der Mandatszahl zum Anlaß nahm, gegen die Wahlreform als solche vorzugehen. Derartige Dinge sind in Frankreich anscheinend ebenso unbeliebt wie bei uns in Deutschland, wo wir ja um eine Verminderung der Abgeordnetenziffer bei der immer wieder stürmisch verlangten Wahlreform kämpfen werden. Die Parteien der Linken waren allerdings auf dem Posten und der Vorstoß des ehemaligen nationalen Blocks, der von der äußersten Linken Unterstützung erhielt, konnte abgeschlagen werden. Die große Aufregung, die die Diskussion über die Wahlreform am ersten Tag in der Kammer gezeitigt hatte, gibt aber einen Vorgeschmack von dem, was noch kommen wird. Es geht in der Tat um die Existenz der Linken oder der Rechten, es wird ein parlamentarischer Kampf auf Tod und Leben werden.

Das „pazifistische" Frankreich.

Die Rekrutierungsgesetze vor der Kammer.

F.H. **Paris**, 5. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die französische Kammer begann gestern die Beratung des neuen Rekrutierungsgesetzes, as eine Friedensarmee voraussieht, wie sie kein anderer euroäischer Staat kennt, wenn auch in der Debatte behauptet wurde, daß die russische Armee noch stärker sei. Gefordert werden 106 000 Berufsoffiziere und Unteroffiziere, 15 000 Zivilbeamte für die Armee, eine Verstärkung der republikanischen Garde um 3000 Mann und 520 000 jährlich einzureihende Rekruten. Der Berichterstatter über das Gesetz konnte mit Stolz hervorheben, daß Frankreich eine sehr tüchtige Armee besitzen werde, die in der Lage sein werde, das Land zu verteidigen. Der Kriegsminister Painlevé erklärte, daß die Heeresstärke nicht übertrieben sei, denn Frankreich müsse ein ungeheures Kolonialreich verteidigen, und niemand dürfe behaupten, daß es militaristisch sei (?). Die Kommunisten waren anderer Meinung. Ihr Redner Renaudjean erklärte, daß man nach dieser Vorlage nicht behaupten dürfe, daß Frankreich pazifistisch gesinnt sei, da zu den 570 000 Mann noch eine nordafrikanische Armee von 59 000 Mann komme. Der Berichterstatter Bernier führte aus, daß die Vorlage die einjährige Dienstzeit vorsehe, wenn die 106 000 Berufsmilitärs angeworben sein würden. Im ganzen werde für späterhin eine 28jährige Militärpflicht sein, und zwar 1 Jahr aktive Dienstzeit, 3 Jahre Reserve, 16 Jahre erster Landsturm, 8 Jahre zweiter Landsturm.

Am Schluß der Sitzung wurde einstimmig der Antrag angenommen, daß Cachin das Gefängnis verlassen und seine Strafe erst mit Eintritt der Ferien antreten soll.

M 1298

Um 65 Pfennige eine genußreiche Pfunde

Kaufen Sie sich um diese kleine Summe eine ALPURSA-Mokka-Milchschokolade. Lassen Sie diese langsam, Stückchen für Stückchen, auf der Zunge zerschmelzen, dann wird das köstliche Aroma des Mokkas, der süße Duft der Alpenmilch Ihnen wirklichen Genuß schenken! Noch mehr! Sie führen dem Körper dabei noch wichtige Nährstoffe zu. Die herrliche Mokka-Milchschokolade, die neueste Edel-Marke der ALPURSA-Werke ist bereits in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich!

ALPURSA AG Biessenhofen Bayer. Allgäu

Unter Goldsuchern.

Von

Heinz Liepmann.

Es gibt einen Fluß, in dessen Wellen treibt das rote und glitzernde Gold in nußgroßen Perlen zur Mündung hinunter und vorbei ins Unendliche. Das ist der Klondyke im Westen der Vereinigten Staaten. Zuerst waren da zwei, die wogen mit zitternden Händen die goldenen Körner, dann waren es zweihundert, dann zweitausend, und jetzt ist es eine große hölzerne Stadt.

Am Abend sitzen vier Männer in einer Holzbaracke. vier Abenteurer, denen das Gold eine Abwechslung, ihr Blut aber eine Peitsche bedeutet, die sie unstet über die Länder treibt.

Es ist eine schwüle, stille Dämmerung; schon wird es draußen ganz dunkel. Die vier sitzen, an kurzen Pfeifen saugend, auf ihren Holzkisten. Da beginnt der eine, ein Mann mit weißen Haaren, zu reden:

„Boys", sagte er, „ich will euch jetzt eine verdammt seltsame Geschichte erzählen. Von dem Prozeß um Jack Blew habt ihr wohl alle gehört. Nein? Nun, dann will ich euch kurz davon berichten. Man hatte Jack Blew zum Tode verurteilt. weil er einen Fremden mit der Axt erschlagen hatte. Er gestand alles ein, sämtliche Umstände wiesen auf ihn als Täter, und sein eigener Bruder George, der zuerst die Aussage verweigert hatte, gestand zuletzt, daß er selber sah, wie sein Bruder den Mann niederschlug. Die Revision wurde verworfen, und das Gnadengesuch ebenfalls. Nun saß Jack Blew im Gefängnis und wartete auf den Tod.

Eines Tages geht die Zellentür auf und sein Bruder George kommt. „Jack", sagte er und streckt ihm die Hand hin, „hast du dein Testament gemacht?" — „Nein, George", antwortet Jack, „aber lasse mich in Ruhe!" Der Bruder macht eine abwehrende Bewegung. „Ruhe wirst du bald haben. Jack, du kannst dich morgen früh auf dem elektrischen Stuhl genug ausruhen." Und er küßt ihn auf den Mund, schaut ihn lange an, dann geht er

Jack weiß also, daß er morgen früh, vielleicht noch vor Sonnenaufgang sterben wird. Nun war die Sache aber so gewesen. daß George, der ein Weib und drei Kinder hat, den Fremden bei irgend einem Streit erschlagen hatte. Durch einen Zufall wurde die Leiche trotz aller Vorsicht entdeckt, und Jack, der unverheiratet war, erklärte sich bereit, Georges Schuld zu büßen, denn er hatte das Leben. weil er ein Pechvogel war, satt.

Jack verbringt die letzte Nacht seines Lebens. Die ihm zuerst gleichgültig erschienene Tatsache seines nahen Todes beginnt nun allmählich doch an seinen Nerven zu kitzeln, dann zu zerren, zu reißen und endlich, in der Nacht steht er in seiner Zelle, schreit und tobt, reißt sich in den Haaren, weint und bricht vor Entsetzen jede Minute zusammen.

Als morgens um 4 Uhr der Wärter kommt und ihm als Henkersmahlzeit eine gebratene Gans und roten schweren Wein bringt, sitzt er mit wirren, schneeweißen Haaren — gestern waren sie noch braun — auf seiner Pritsche, hat die Hände vors Gesicht geschlagen und schläft. Um fünf Uhr weckt man ihn. Sein Gesicht hat gelächelt im Schlaf. Jetzt erwacht er. sieht die Männer in seiner Zelle, begreift, faßt mit starren Händen um sich, und schreit — schreit und fällt wieder auf seine Pritsche. Teilnahmlos hört er die nochmalige Verlesung des Urteils, läßt sich umziehen und den Kopf scheren. Als man ihn fortführt, wehrt er sich, lallt mit schwerer Zunge Unverständliches, schlägt um sich und beißt und kratzt. Zwei Männer packen ihn endlich, schleppen ihn mit Gewalt fort, und nun fügt er sich allmählich und folgt apathisch und willenlos mit geschlossenen Augen.

Der elektrische Stuhl. Mit müdem Lallen, irrem Lächeln, läßt er sich mit breiten Riemen festschnallen; die Beamten treten zurück, ein Mann geht an einen Schalter. und . . . . .

Viele Monate später wird er aus einer Heilanstalt entlassen. In letzter Minute hatte sich der Bruder, von Gewissensqualen getrieben, dem Gericht gestellt und dadurch die Hinrichtung unterbrochen.

George Blew wurden, weil er sich selbst gestellt hatte, mildernde Umstände zugebilligt; er wurde zu dreißig Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Verbüßung von fünfzehn Jahren wurde ihm der Rest geschenkt. —

Heute erwische ich eine alte „Chicago Tribune", darin steht, daß er in der nächsten Woche freigelassen wird.

„Boys, legt zusammen; reicht's für mich für eine Reise nach Chicago? Ich möchte meinen Bruder aus dem Gefängnis abholen!"

Und schweigend holen die drei ihre Goldstaubsäckchen aus der Brusttasche und reichen sie dem vierten. Der schüttelt jedem, ohne ein Wort zu sagen, die Hand und verschwindet in der Nacht. Die Zurückbleibenden sehen sich an. Dann spannen sie ihre Moskitonetze auf, wickeln sich in ihre Decken und eine Meile südwärts jagt Jack Blew auf einem keuchenden Gaul zur nächsten Eisenbahnstation.

Gorkis Doppelgänger. Einen hübschen Zug von Maxim Gorki erzählt ein französisches Blatt. Es war in der Zeit, als der große russische Dichter noch in Amerika befand. Eines Abends wurde er in Georgetown auf ein Plakat aufmerksam, auf dem in riesigen Buchstaben die Aufführung des „Nachtasyls" angekündigt wurde. Am Ende der Ankündigung war zu lesen: „Nach Schluß der Vorstellung wird der Verfasser selbst auf der Bühne erscheinen, um das Publikum zu begrüßen." Höchstlich erstaunt und begierig, seinen Doppelgänger kennen zu lernen, ging der Dichter abends ins Theater und erblickte hier tatsächlich, als sich der Vorhang am Ende wieder hob, eine Person, die mit tiefer Verbeugung an die Rampe trat und von dem Publikum mit donnerndem Beifall begrüßt wurde. Das Merkwürdigste war, daß der falsche Gorki dem echten ähnlich war, wie sein Zwillingsbruder. Gorki stellte dann den Mann zur Rede, der furchtbar erschrocken war und den Dichter flehentlich bat, ihn nicht zu verraten: „Stürzen Sie mich um Gottes Willen nicht ins Unglück! Ich bin Familienvater, sei langem ohne Arbeit und fand das einzige Mittel, mein Brot zu verdienen, als mich der Direktor der Truppe engagierte, um die verschiedenen Autoren darzustellen. So erscheine ich denn nach einander an den einzelnen Abenden als Sudermann, Rostand, Donnay und als Ihr wertes Ebenbild, und ich bin bisher noch immer mit dem größten Beifall empfangen worden. Machen Sie mich nicht brotlos!" Gorki brachte es nicht über das Herz, den Mann zu entlarven, und ließ ihn seinen Beruf weiter ausüben.

Die Bettlerin und der Baumwollmarkt.

Von

Hans Bauer.

Neulich sah ich an einer Straßenecke eine Frau stehen. Die bettelte nicht etwa, denn auch dazu hätte eine gewisse Aktivität gehört, die sie nicht mehr hatte, sondern sie stand nur einfach da, nuschelte etwas vor sich hin und streckte die Hand aus. Sie hatte irgend etwas an, das kein Varieté-Komiker im Groteskt-Akt trägt und fand, wie ich sie gerade anblickte. bei den an ihr vorüberrubelnden Leuten kein Gehör.

Am Abend dieses Tages las ich in der Handelszeitung einen Bericht vom Baumwollweltmarkt: „Die Ernteaussichten in Aegypten und Kalifornien sind die denkbar günstigsten. Newyork eröffnete mit starker Baisse. Die Angebote überstürzten sich, ohne Gehör zu finden."

Es ist keine so funkelnd neue Weisheit mehr, daß Wohlergehen und Hungerleben auf dieser seltsamen Welt merkwürdig verteilt sind, aber über diese allgemeine Kenntnis hinaus hakte meine Vorstellungskraft bei dem Begriffe des nicht gefundenen Gehörs ein und zog die gerade Verbindungslinie. Ich sah das lebendig vor mir, wie die ägyptischen und kalifornischen Pflanzer sich im Angebot überstürzten, wie sie entgegenkamen, wie sie um Abnahme bettelten. Umsonst, die Ernteaussichten waren denkbar günstig. Diese vermaledeiten günstigen Ernteaussichten, die das ganze Geschäft verdarben! Sie verschlossen das Gehör, sie ließen auf taube Ohren stoßen. Es war ein Kreuz mit diesen günstigen Ernteaussichten, ein harter Schlag. der die Laune verderben mußte.

Solch' ein Pflanzer, wenn der heut' an der Frau in den zusammengestoppelten Hadersetzen vorübergegangen wäre: der hätte ihr gewiß auch kein Gehör geschenkt, seiner schlechten Stimmung wegen, die er hate, weil ihm heute, der denkbar günstigen Ernteaussichten wegen, kein Gehör geschenkt worden war.

In diesem Augenblicke wären die beiden dann in einem gewissen Sinne Schicksalsgenossen gewesen. Die Zerlumpte, die sich keinen neuen Flicken auf ihr Kleid anschaffen, und der Pflanzer, der die Ueberfülle des Rohstoffes dazu nicht an den Mann bringen konnte: die Umwelt schenkte ihnen beiden kein Gehör.

Vielleicht müssen nun die Baumwollfelder in Aegypten und Kalifornien verfaulen. Ihr Pech, daß die Ernteaussichten so denkbar günstig sind. Die Hader auf dem Körper der Frau sind schon lange verfault.

So können sie nicht zusammenkommen, die Frau und die Baumwolle. Sie finden den Weg nicht zueinander. Die Welt schenkt ihnen kein Gehör. Die Welt, deren weise Einrichtungen zu verstehen die alte Frau hoffentlich in Ewigkeit zu töricht bleiben wird.

Der neue Rektor der Universität Heidelberg. Der Senat der Universität Heidelberg wählte für das am 1. Oktober 1927 beginnende neue Studienjahr den Prof. der Theologie Dr. Martin Dibelius zum Rektor der Universität. Dr. Dibelius kam 1915 von Berlin als ordentlicher Professor nach Heidelberg.

Leona.

Von

Egon von Fürckell.

Wenn die Sonne ganz plötzlich als riesengroßer Feuerball hinter den Horizont stürzt, für einen Augenblick die Palmen blutrot färbt und einige rosa und violette Pfeile auf die Veranda verschwendet, dann nimmt auch sofort die Nacht von der Erde Besitz, streut eine Million von glitzernden Sternen über den schwarzen Himmel und weckt allerlei Getier, das den Sonnenschein fürchtet. Milliarden von Feuerfliegen huschen durch die heiße Luft, im hohen Grase am Bach pfeift schrill der Eisenbahnkäfer, begleitet vom Brüllen des Ochsenfrosches. Fledermäuse und Vampyre fliegen lautlos und ziellos durch die Dunkelheit, auf dem alten Lapachebaume halten die Affen ein lautes Spätpalaver, unter der Veranda zirpen unermüdlich die Grillen, und vor dem Hause, dort wo der Urwald beginnt, surrt und rauscht und knackt es, tausend unerklärliche Laute! Es ist das wundererfüllte Konzert einer Tropennacht.

Es ist schwül draußen, die Luft ist so erfüllt vom Vanilleduft und von in Fruchtbarkeit verwesenden Blumen, daß das Atmen betäubt wird, und die Gedanken als Nachtgespenster in der Dunkelheit zu irren beginnen. Große Falter stoßen plump an das Glas der Petroleumlampe, die auf einem Tisch vor dem Korbsessel blakt und versengen sich die Flügel. Im Punschglase mit gesüßtem Arak sammeln sich betrunkene Moskitos, aus den Nestern im Strohdach lassen sich die Wespen herunter, summen und können sich nicht zum Stechen entschließen.

Da gleitet ein Schatten unter die Bananenstaude und halb verdeckt vom Blatte schauen zwei lachende, schwarze Augen auf die Veranda, und ganz leise ruft eine Stimme: „Jahumu ded Juru, senorito!“ (Gib mir Deinen Mund zu essen!) Leona, das Guarani-Mädchen, will einen Kuß haben, und dann bittet sie die Lampe auszulöschen, damit sie kein eifersüchtiges Auge bemerken kann. Der Kreole, der ihr den Hof macht und sie heiraten will, hat zwar Angst vor dem Anjamembyrè, dem Bösen Geist, der in der Dunkelheit umgeht, aber man kann nicht wissen, und er hat geschworen, Leona den Kopf mit der scharfen Mancheta vom Rumpfe zu trennen, falls er sie auf einer Untreue ertappen würde.—Leona läßt sich von fernen Ländern und fremden Menschen erzählen, die jenseits des Meeres leben, von großen Städten und von tausend Wundern, von denen die Mädchen am Rande des Urwaldes nie gehört haben. Sie versteht nicht alles, aber ihre Augen leuchten, und ihre Lippen lächeln, und wieder flüstert sie leise: „Jahumo ded Juru!“, zärtlich, schmeichelnd.

Da raschelt es plötzlich unter der Bananenstaude, und mit sicherem Wurf fliegt uns ein Bündel auf die Knie, während unter höhnischem Auflachen ein Mann aus dem Lichtschein der Lampe in das Dunkel der Nacht entflieht. Auf unserem Schoß aber ringeln sich und züngeln vier Lanzenschlangen, jeden Augenblick bereit zu stechen. Wer nie eine Giftschlange berührt, wer nie den leichten Moschus- und Fäulnisduft eingeatmet, der ihrem ekelen Körper anhaftet, wer nie die boshafte, totdrohende Pupille des Reptils auf sich gerichtet sah, der begreift nicht das lähmende Entsetzen, das auch den Tapfersten vor dem Biß einer Giftschlange erschauern läßt. Man findet nicht einmal den Mut, sich gegen den Tod zu wehren, die Glieder sind wie gelähmt, und der Atem stockt; aber Leona ist ein Kind des Urwaldes, sie ist im Camp und an den Lagunen schon vielen Schlangen begegnet, und hat schon manche Lanzen- und Klapperschlangen mit einem einfachen Stecken erschlagen, und so überwindet sie zuerst das Entsetzen. Ehe die giftigen Tiere sich von der Betäubung des Wurfes erholt und ihre Zähne dem Opfer in das Fleisch bohren konnten, hat sie ihnen ein Tuch über die Köpfe geworfen, in das sie zischend stechen, und wir retten uns durch einen Sprung zur Seite aus der furchtbaren Gefahr. Nun ist es leicht, die Schlangen zu töten, die sich scheu zu verkriechen trachten, aber keiner von uns weiß, welch ein neues Schrecknis uns die nächste Minute aus der Finsternis bescheren wird. Vielleicht dreht uns, wenn das Gift der Schlange versagt hat, der Tod durch einen Messerwurf oder durch eine wohlgezielte Kugel. Leona löscht schnell die Lampe und zieht mich in den durch ein dichtgeflochtenes Drahtnetz geschützten inneren Baum.— Den Revolver in der Hand lauern wir hinter der Tür. Jeder Nerv ist angespannt, und die Augen versuchen vergeblich, hinter dem Vorhang des Nichtsichtbaren zu dringen. Aber die Stunden vergehen, ohne daß etwas geschieht, nur die gewohnten Nachtgeräusche dringen zu uns in die heiße, dumpfe Stube, und die Augen, die angespannt in die Dunkelheit hinausgeschaut haben, werden müde. . . .

Der Morgen ist angebrochen. Die Sonne ist im Osten emporgerollt und hat alles in Gold und Flammen getaucht. Kolibris schwirren um die Guayabagesträuche. Ganze Scharen von grünen und gelben Loros krächzen und flattern um die Palmen, Völker von Insekten und Schmetterlingen, feuerfarbene und smaragdene, fliegen auf die Blumen. Wir haben unsere Liegestühle in den Schatten der Bananenstauden geschoben, und Leona, die ihre Furcht nur mühsam verbirgt, gießt siedendes Wasser in die mit Mate gefüllte Bombilla zum Morgenfrühstück. Meine geladene Mauserbüchse steht griffbereit an meiner Seite, und ich beginne schon über den nächtlichen Schrecken zu lächeln, denn alles ist still rund herum, und kein Feind kann sich unbemerkt ausschleichen.— Und dann plötzlich spüre ich wieder jenen schwachen, widerlichen Moschusduft, der mich in der Nacht, als die Schlangen auf meinen Knien lagen, so entsetzt hatte, und dann sehe ich, wie kaum einen halben Meter entfernt, eine riesige Lanzenschlange, blätterähnlicher als die Blätter selbst, sich heranringelt. Ihre schlitzartige Pupille in der graublauen Regenbogenhaut starrt mich boshaft an, und die Zunge zuckt im pfeilförmigen Kopf. Die Giftschlange sticht nur, wenn sie gereizt oder erschreckt wird, aber jede meiner Bewegungen konnte sie zum Angriff bringen, und der Biß einer Lanzenschlange ist, wenn die Wunde nicht sofort ausgebrannt und mit Amoniak behandelt wird, meistens tödlich. Leona schreit entsetzt auf, und wir retten uns durch die Flucht aus der Gefahr. Vor der Veranda liegt zusammengerollt und züngelnd eine andere Schlange, auch aus den Ananasbeeten kriechen Giftschlangen heraus, und wir begreifen, daß der verschmähte Kreole eine furchtbare Rache nehmen wollte. Er hat Schlangennester im Camp ausgenommen und uns die ganze Brut auf die Veranda und in den Garten gebracht.

Ich will das Schicksal nicht weiter herausfordern, und wir beschließen, zu fliehen. Ich sattle mein Pferd, nehme Leona auf die Kruppe, und wir reiten in der Sonnenglut den langen, mühsamen Weg durch Lagunen und Picaden nach San Pedro. Dort erfahren wir nach einer Woche, daß der eifersüchtige Kreole weit fort in die Yerbawälder gegangen ist, und nun erst wagen wir, heimzukehren und die Pflanzung von Giftschlangen zu säubern.

Leningrad.

Was aus Petersburg geworden ist.

Von

Egon Erwin Kisch.

Der Newski-Prospekt. Hier also war's, wo Anna Karenina, noch bewegt vom Unfall auf der Eisenbahn, in dem sie ihr zukünftiges Schicksal fühlt, nach Hause fuhr.

Hier also war's, wo die Beamtenwitwe Raskonkowa in der Straßenbahn stolz den Zeitungsartikel ihres Sohnes Rodion Romanowitsch dem Nachbarn zeigte.

Hier also war's wo im dritten (nach russischem Kalender: im vierten) Stockwerk einer der in „Krieg und Frieden“ besoffenen Gardeoffiziere mit einem englischen Marineur wettete, sich auf die Fensterbrüstung zu setzen und die Beine baumeln zu lassen, nachdem Fürst Pierre Besuchow das Fensterkreuz herausgebrochen hatte.

Hier also war's, wo Mischkin, der „Idiot“, mit ungeschicktem Tritt zu seinem Onkel tappte.

Hier also war's, wo beim Kartenspiel die „Pique-Dame“ Puschkins höhnisch blinzelte.

Hier also war's, wo ein echt Gogolscher Friseur die „Nase“ loszuwerden trachtet, die er morgens im Brot fand, während ein Tschinownik seine Nase sucht, die er seit dem Morgen vermißt.

Hier also war's wo alle russischen Romane begannen und endeten, die erfundenen und die wirklichen, „Zar und Zimmermann“, und seiner Nachfahren Verhaftung, 1917.

Der Newski-Prospekt heißt nicht mehr Newski-Prospekt. Sondern: Prospekt des 25. Oktober.

Man denke ihn nicht als eine enorm breite, spiegelglatte Avenue, zwischen eisgetürmtem Newastrom und goldenen Palästen, er ist nur eine Binnenstraße, und führt vom Moskauer Bahnhof zum Admiralitätspalast. Wir kommen an und sind etwas enttäuscht: hier also war's, wo Pierre Besuchow, wo Rodion Romanowitsch Raskolnikow, wo Anna Karenina, wo Peter Mischkin . . . Eine Straße, kaum breiter als der Kurfürstendamm und lange nicht so gut gepflastert, Geschäfte, Wohnhäuser . . .

Auf dem Platz vor dem Bahnhof: Das Denkmal Alexanders III., alle Kaiser- und Generalsmonumente in Leningrad hat man stehen lassen und alle Marmorplatten, auf denen verewigt ist, daß jenes Gebäude, jene Brücke, jene Parkanlage unter der glorreichen Regierung des Zaren Soundso Soundowitsch I., II., III., (nicht Gewünschtes bitte zu durchstreichen) errichtet wurde. Auf dem Sockel Alexanders III. ist bloß eine neue Inschrift eingemeißelt worden, Verse des Volksdichters Demian Bjedni:

Mein Vater fand, so wie mein Sohn
Den reichverdienten Henkerslohn,
Doch ich, ich muß hier weiter reiten
Ruhmlos durch alle Ewigkeiten.
Dick hockend auf dem dicken Hengst,
Ein lächerliches Schreckgespenst
Den Menschen, den von uns befreiten.
Alexander III
vorletzter russischer Selbstherrscher.

Uebrigens stimmt das mit dem Hocken auf dem dicken Hengst und das mit der Lächerlichkeit: der Bildhauer hat, ob freiwillig oder nicht, dem Dargestellten Gesicht und Körper eines vierschrötigen russischen Wachtmeisters gegeben, dessen Eskadrongaul sich anschickt, zu bocken, und man hat schon im Frieden ästhetisch-patriotische Diskussionen über diese Skulptur abgeführt. Ein bockendes Denkmalspferd ist etwas Auffälliges für St. Petersburg gewesen, wo die Bronzerosse die Gewohnheit des Gegenteils haben: sich kühn aufzubäumen. Es gibt hier keines, das seine vier Hufe am Boden hätte, Peters des Großen Gaul vor dem Winterpalais macht Männchen und stützt sich dabei auf den Schwanz— weshalb der Stallgenosse, den Nikolaus I. hinter der Isaakskathedrale reitet, dasselbe Kunststück probieren muß—den Durchgang vom Generalstabsgebäude zum Newski krönt eine „Quadriga von sechs feurigen Rennern“ (Holzbock), und deren Vorderfüße greifen ebenso in die Luft, wie die der antiken Doppeltroika auf dem Narwabogen und die der vier Pferde, die über die Brüstung der Antitschkowbrücke von bronzenen Stallknechten zur Tränke geführt werden.

Wir aber wollen mit allen vier Beinen auf dem Boden der Tatsachen und des Newski-Prospekts bleiben, auf dem die adligen Gestalten Dostojewskijs, Puschkins, Tolstois und Lermontows verschwunden sind, und keine schnauzbärtigen Generale, keine reichen Kaufleute und überhaupt keine Equipagen mit galonierten Lakaien mehr spazieren fahren. An die Stelle der Kaleschen sind die Galoschen getreten, die Läden gehören den Kooperativen, und die Inhaber der berühmten Zuckerbäckereien Ballet, Berrin, Borman, Conradi und Abrikosow existieren nicht mehr, jedoch ein süßer Trost ist dir geblieben, der diese Geschäfte verwaltet; sie haben neue Namen, die sich schon eingebürgert haben, und man darf keinem Mädchen in Kiew, Rostow, Moskau oder Charkow erzählen, daß man nach Leningrad fährt, sonst muß man versprechen, eine Bonboniere von Degurme (sprich: „Des Gourmets“) mitzubringen. Die Paläste stehen noch am Prospekt des 25. Oktober, genau so wie sie vor dem 25. Oktober standen, nur die Besitzer fehlen, Fürst Stroganoff, Graf Scheremetjew, Graf Anitschkow, Graf Schuwalow, Großfürstin Elisabeth Feodorowna, der Präsident des Heiligen Synod Pobjedonossow, Fürst Bieloselski-Bieloserski und so fort (nach Paris).

Ihre Schlösser sind Museen geworden, meist verblieben Einrichtung und Anordnung, und der Palast wird als solcher besichtigt (Museum der aristokratischen Lebensweise), aber auch wissenschaftliche und künstlerische Kollektionen fanden in den Schlössern Unterkunft, Leningrad hat jetzt über zweihundert öffentliche Sammlungen — es ist vom Rom des Nordens zum Athen des Nordens geworden, und nirgends verfügen die Akademien, die Universitäten, die Kliniken, die Schulen, die Sammlungen, die Bibliotheken und die Professoren über derart splendide Räumlichkeiten. Dabei ist die Einwohnerzahl, die im Kriege zwei Millionen betrug, und während Revolution, Bürgerkrieg und Hungersnot, und weil Leningrad aufhörte, Rußlands Hauptstadt zu sein, auf sechsmalhunderttausend sank, wieder auf eine Million einhunderttausend angewachsen, trotzdem einige Superkluge schon das Gras in den Straßen wachsen hörten und prophezeiten, an Stelle der Eremitage werde bald der Urwald wuchern. Statt des Grases wächst die Bevölkerungsziffer konstant, statt des Urwaldes wuchern ein paar Nepmänner, und von den elfhundert jahrelang verödeten Häusern sind tausend von neuem bewohnt. Die restlichen hundert Gebäude, so die Kasernen am Marsfeld, verfielen allerdings beträchtlich, und ihre Renovierung würde mehr Geld kosten als ein Neubau. Derzeit die Stadt ohne Wohnungsnot (jeder obdachlose Junge hat hier ein Palais!), wird sie's bald nicht mehr sein, da sie der einzige baltische Hafen Rußlands ist, und da die zentralen Unterrichtsbehörden über kurz oder lang hierher verlegt werden sollen.

Jedoch wir hatten uns vorgenommen, auf dem Newski-Prospekt zu bleiben. Daß keine Gestalten Dostojewskijs, Tolstois und Lermontows, keine Kaleschen mit galonierten Dienern und keine schnauzbärtigen Generale und keine reichen Kaufleute mehr in Erscheinung treten haben wir genügend oft wiederholt, und es wird allmählich Zeit, zu sagen, was in Erscheinung tritt. Vor allem tritt in Erscheinung, daß Leningrad auch im neuen Rußland eine elegante Stadt ist. Trotz der Textilnot ziehen sich die Frauen sehr gut an, nicht nur die jungen, auch die alten. Durchaus großstädtisch sehen die Männer aus, den Muschik im Schaffell und Ziegenfell, der in Moskau jenseits der Boulevard das Stadtbild beherrscht, findet man in Leningrad nicht; die Matrosen tragen sich außenbords wie aus dem Ei gepellt, sonst gibt es wenig Uniformen, nur die blauen Schildmützen der Studenten und der in technischen Berufen Tätigen; in sauberem Hemd und guten Anzügen gehen die Arbeiter auf den Straßen der inneren Stadt, stark unterschieden von ihren Genossen im Donezbecken, deren Mehrheit noch Lumpenproletariern gleicht.

Die Geschäfte strahlen Lichtreklamen aus, normale Litfaßsäulen und dreikantige, transparente Glassäulen auf sechskantigem Postament sind plakathaft bemalt; auf weiße Leinwand werden gleichfalls Reklamen projiziert, zwischen Nachrichten der Abendblätter. Lautsprecher des Radio dröhnen an den Straßenecken. An der einen Ecke ist die Leningrader Zahlstelle der Moskauer Kirche, an der zweiten Ecke der Funksprecher, an der dritten Ecke der Kaufhof und an der vierten steht Ferdinand Lassalle. Nur das Herme und ohne Schnurrbart ein Antinous, der die Handelsakademie absolviert hat; querkants und unregelmäßig ragt die Büste über das Postament hinaus. Lassalle teilt mit Plechanow, Jaurès, Bebel und einigen Sozialrevolutionären und Anarchisten das Schicksal, rechtzeitig gestorben zu sein, um Standbild, Straßen und Städte in Sowjetrußland gewidmet zu bekommen, denn hätten sie's erlebt, so hätte mancher für die Kriegskredite gestimmt und gegen die kommunistische Revolution agitiert. Jedenfalls steht jetzt Ferdinand Lassalle da, nicht weit von der Katharina, von den Statuen ihrer Günstlinge Potemkin, Rumjanzew, Bezki und Suwarow umgeben. In dieser katharinischen Gegend öffnet der Newski-Prospekt bereits ganz andere Prospekte als im Bahnhofumkreis, hier buchtet er sich aus zu Plätzen mit Blumenbeeten, frei und prächtig schauen die Fronten von Theater und Bibliothek nach allen Seiten.

Manchmal ist der Newski-Prospekt eine Straße, manchmal ein Platz, manchmal aber auch eine Brücke; denn senkrecht auf diese Koordinate der Stadt verlaufen Vertikalprojektionen und die sind flüssig. Schiffahrtskanäle. Man muß schon ein arger Schmeichler sein, um auf Grund dieser Kanäle Petersburg so malen zu können, daß man es erkennt und doch von Venedig nicht unterscheiden kann. An den Wänden der russischen Museen und der Paläste von Zarskoje Selo ist zu bestaunen, wie die geschmeidigen Schüler Canaletos eine Perspektive zu wählen wußten, die dem Palais Stroganoff die Züge des Dogenpalastes gibt, die (allerdings schmalen) Kaistraßen verschweigt, der Brücke zwischen Eremitage und Winterpalast den Schwung der Ponte di Sospiro verleiht, und auf der Mojka, dem Jekaterinskikanal und der Fontanka Gondeln schwimmen läßt.

Ganz großartig, schöner als der Markusplatz, wird der Newski dort, wo er zu Ende ist, wo er in einem grandiosen Delta von Skulptur, Natur und Architektur sein Ziel erreicht, Mündung des ganzen russischen Landes in die Newa zu sein. Da leuchtet eine lange Spitze aus dunklem Gold über dem Figuren- und Säulenreichtum des Admiralitätsturmes, da rieselt der Springbrunnen und strecken sich die Bäume des Alexandergartens, da schickt sich Peter der Große an, mit seinem Pferd über den Fluß zu springen, da spreizen sich Senat und Synode und Garde-Manege, und da strotzt in altem Rot der Winterpalast, sichernd umschlossen von einem massivem Kreis der Ministerialgebäude.

Dahinter: die Newa. Vorige Woche war sie noch Eis und nächste Woche wird sie ein Strom sein, aber sie vollzieht diesen Toilettenwechsel hinter braunwolkigem Vorhang. Der Himmel sandte ihn dem Flusse, und die vielgeprüfte Stadt wird er entschädigen, indem er ihr helle Nächte gibt. Dann kann man nachts am Kai stehen und die Newa sehen und ihre geschmückten Inseln und die Peter-Pauls-Festung. Auf die blickten die Zaren und ihre Gäste, wenn sie sich vom Bankett erhoben, um ans Fenster zu treten: sie brauchten sich nicht zu beunruhigen, fest ragten die Wälle aus dem Wasser, jedem Ausbruchsversuch der gefangenen Empörer Hohn sprechend. Die Zaren und ihre Gäste konnten lächelnd diesen Blick genießen, fest stand der Tower, hell waren die Nächte, und keinem Gedanken öffnete sich der Prospekt des 25. Oktober 1917.

Die Entstehung der Epidemien.

Neue Forschungen.

Die näheren Ursachen der ansteckenden Seuchen, die von Zeit zu Zeit einen Kontinent oder die ganze Welt durchrasen, sind immer noch in Dunkel gehüllt, und doch ist eine durchgreifende Bekämpfung nur bei genauerer Kenntnis der Zusammenhänge möglich. Aus diesem Grunde haben jetzt eine Anzahl Aerzte in den Hygienischen Laboratorien der Universität Manchester umfassende Versuche angestellt, die dem Abschluß nahe sind. Jedes gesunde Individuum ist zu manchen Zeiten ein „Träger“ bestimmter Krankheiten. Die Bazillen, die für die Entstehung der Lungenentzündung, der Influenza und anderer Krankheiten entscheidend sind, befinden sich tatsächlich in jeder Mundhöhle, freilich in sehr verschiedenen Mengen. Aus der Zahl dieser Bakterien zu bestimmten Zeiten hofft man nun in Manchester Anhaltspunkte für die Entstehung der großen Influenzaepidemie von 1918 und ähnlicher Seuchen zu gewinnen. Dazu war es notwendig, daß die Mundhöhle einer größeren Anzahl von Personen allmonatlich über ein Jahr oder noch mehr hin bakteriologisch untersucht wurde. Dies ist geschehen, indem sich die Angestellten einer großen Firma freiwillig zur Verfügung stellten. Die einzelnen Befunde werden genau registriert und gesammelt, und schon jetzt läßt das gewonnene Material den Schluß zu, daß eine Krankheit, bevor sie den Charakter einer Epidemie annehmen kann, in ihren Bazillen unter den gesunden Menschen soweit verbreitet sein muß, daß tatsächlich jedes Mitglied der Bevölkerung Träger dieser Krankheitskeime ist.

Zu spät!

Frau L. (zu einer Nachbarin): „Ihr Mann sieht recht krank aus. Am Ende werden Sie bald Witwe“. — Frau N. (entrüstet): „Das wäre nicht übel! Jetzt, wo ich alt werde und Keiner mich mehr mag!“ — —

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 5. Juli. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete heute bei sehr ruhigem Geschäft in freundlicher Stimmung. Das Kursniveau konnte sich im allgemeinen wieder um 1 bis 3 Prozent erhöhen. Der größte Gewinn fällt auf Bemberg, die sich um 12 Prozent verbessern konnten. In der Hauptsache führt man die Erholung auf Deckungskäufe zurück. Die Stimmung der Börse wird ferner günstig beeinflußt durch die Berichte der preußischen Handelskammern, die eine weitere Besserung der Wirtschaftslage feststellen. Ferner diente als Anregung die immer mehr zunehmende Entspannung des Geldmarktes. Der Satz für tägliches Geld stellte sich heute auf 7 bis 8½ Prozent und blieb für Monatsgeld mit 8 bis 9 Prozent unverändert. Auch die Erhöhungen der Einlagenzinsen bei der Seehandlung übten einen günstigen Einfluß aus, weil sie geeignet erscheinen, zur leichteren Abwicklung des Ultimo wesentlich beizutragen. Der internationale Divisenmarkt konnte ebenfalls kaum Geschäfte aufweisen. Die Mark notierte in Newyork 4,2196½. Mailand war eher etwas fester. Am Anleihemarkt konnte sich der Neubesitz von 17⅞ auf 18,2 erholen.

Im einzelnen war der Schiffahrtsmarkt durchweg um 1 bis 1½ Prozent erhöht. Von Bankwerten nahmen Mitteldeutsche Credit 5 Prozent und Berliner Handelsgesellschaft 2 Prozent mit, während die übrigen Bankaktien um 1 bis 1½ Prozent im Kurse höher waren. Unter Montanaktien verbesserten sich Ilse Bergbau um 4½ Prozent, Harpener um 1⅝ Prozent, Hoesch um 2½ Prozent, Köln-Neuessen um 3¼ Prozent, Mannesmann um 2½ Prozent, Rhein. Braunkohlen um 4 Prozent und Riebeck-Montan um 2⅜ Prozent. Niedriger waren Oberbedarf und zwar um 1 Prozent. Der Kalimarkt war uneinheitlich. Kali Aschersleben büßten 1½ Prozent ein, während Salzdetfurth 4½ Prozent und Westeregeln 3 Prozent gewinnen konnten. Am Elektromarkt verbesserten Siemens ihren Stand um 1⅞ Prozent, Schuckert um 1¾ Prozent, Ges. für El. um 3½ Prozent und Bergmann um 2½ Prozent. Von Spritwerten waren Ostwerke 5 Prozent und Schultheiß 4½ Prozent höher. Vereinigte Glanzstoff um 2½ Prozent, Zellstoff Waldhof um 3½ Proz. erholt. J.-G. Farben verbesserten sich um ½ Proz. Von den übrigen Werten gewannen u. a. Deutsche Erdöl 2½ Prozent, Ludwig Loewe 3½ Prozent, Leopoldgrube 5⅛, Motoren Deutz 2 Prozent, N.A.G. 2¼ Prozent, Leonhard Tietz 1 und Rhenania 2⅜ Prozent.

Im weiteren Verlauf der Börse hielt die freundliche Grundstimmung an, die noch begünstigt wurde durch die Erwartung, daß der Privatdiskontsatz heute wieder um ⅛ Prozent herabgesetzt werden würde. Als dies aber nicht eintrat und der Satz mit 5⅞ Prozent unverändert blieb, trat eine kleine Abschwächung ein, ohne jedoch das Kursbild nennenswert zu verändern. Das Geschäft bleibt außerordentlich ruhig.

Privatdiskont für beide Sichten 5⅞.

Bis zum Schluß der Börse traten keine nennenswerten Veränderungen mehr ein. Die freundliche Grundtendenz blieb weiter bestehen, besonders als nach der vorübergehenden kleinen Abschwächung bekannt wurde, daß die Berliner 70 Millionen-Auslandsanleihe in London dreifach überzeichnet worden ist. An der Nachbörse konnte sich die Tendenz behaupten.

U. a. hörte man gegen 2,30 Uhr folgende Kurse: Ostwerke 409, Schultheiß 424, Siemens 280½, Ges. für El. 235¼, A.E.G. 184½, Bergmann 189, Hapag 141¼, Nordd. Lloyd 143½, Commerz- und Privatbank 179½, Dresdner Bank 168, J.-G. Farben 285½, Gelsenkirchen 175¼, Phönix 128, Harpener 210½, Köln-Neuessen 186¾, Mannesmann 194¾, Rheinstahl 210¼, Vereinigte Glanzstoff 675, Bemberg 532.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 5. Juli. Nachdem heute vorbörslich wesentlich erholte Kurse genannt worden waren, war die Tendenz bei Beginn des offiziösen Börsenverkehrs im allgemeinen sehr gut gehalten und nur für einzelne Werte erholt. Die Lage am Geldmarkt ist zwar weiter entspannt, doch nicht in dem erwarteten Maße. Auch mahnt der Bericht der Diskontogesellschaft zur Zurückhaltung, nachdem der deutsche Kapitalmarkt auch weiterhin auf langfristige Auslandskredite angewiesen sein wird. Dann hemmt die kurze Zeitspanne zwischen dem gestrigen Zahltag und die Medioliquidation in 8 Tagen das Geschäft. Bei Festsetzung der ersten Notierungen stellte sich gegen die gestrige Abendbörse nur unwesentlicher Verkehr heraus. Bis 2 Prozent erholt waren nur Rheinstahl, Zellstoff Waldhof, sowie die Bauunternehmungen und die Elektrowerte. Am Rentenmarkt konnte sich in Schutzgebietsanleihe etwas regere spekulative Geschäftstätigkeit entwickeln. Sonst ist die Tendenz auf dem Anleihemarkt unverändert.

Berliner Devisennotierungen vom 5. Juli

	4. Juli Geld	4. Juli Brief	5. Juli Geld	5. Juli Brief
Amsterdam	168.93	169.26	168.84	169.28
Buenos-Aires	1.788	1.792	1.787	1.791
Brüssel-Antw	58.57	58.5	58.61	58.73
Oslo	109.05	109.27	109.05	109.27
Kopenhagen	112.70	112.9	112.71	112.93
Stockholm	112.87	113.09	112.90	113.12
Helsingfors	10.612	10.63	10.607	10.627
Italien	23.2[illegible]	23.33	23.36	23.70
London	20.47	20.81	20.457	20.507
Newyork	4.2155	4.2235	4.2155	4.2235
Paris	16.51	16.55	16.50	16.54
Schweiz	81.14	81.30	81.13	81.295
Spanien	72.23	72.37	72.25	72.39
Japan	1.998	2.002	2.09	2.004
Rio de Jan.	0.491	0.493	0.491	0.493
Wien	59.31	59.43	59.32	59.44
Prag	12.491	12.502	12.494	12.540
Jugoslaw.	7.417	7.431	7.419	7.433
Budapest	73.43	73.57	73.43	73.57
Bulgarien	3.047	3.053	3.047	3.053
Lissabon	20.89	20.92	20.88	20.92
Danzig	81.66	81.82	81.64	81.80
Konstantinop.	2.183	2.187	2.178	2.187
Athen	5.694	5.706	5.694	5.706
Canada	4.208	4.216	4.208	4.216
Uruguay	4.136	4.144	4.135	4.144
Kairo	20.99	21.03	20.99	21.03

Frankfurter Devisennotierungen vom 5. Juli

	4. Juli Geld	4. Juli Brief	5. Juli Geld	5. Juli Brief
Amsterdam	168.94	169.28	168.97	169.31
Buenos-Aires	1.788	1.792	1.787	1.791
Brüssel-Antw.	58.59	58.71	58.59	58.71
Oslo	109.04	109.26	108.99	109.21
Kopenhagen	112.66	112.88	112.64	112.86
Stockholm	112.94	113.16	112.87	113.09
Helsingfors	10.61	10.63	10.623	10.643
Italien	23.27	23.31	23.38	23.42
London	20.475	20.515	20.474	20.514
Newyork	4.2143	4.2220	4.2162	4.2242
Paris	16.507	16.547	16.507	16.547
Schweiz	81.14	81.29	81.15	81.31
Spanien	72.38	72.52	72.38	72.52
Japan	1.998	1.002	2.00	2.004
Rio de Jan.	0.491	0.493	0.491	0.493
Wien	59.31	59.43	59.32	59.44
Prag	12.491	12.511	12.493	12.513
Jugoslaw.	7.417	7.431	7.418	7.432
Budapest	73.43	73.57	73.46	73.60
Bulgarien	3.047	3.053	3.047	3.053
Lissabon	20.88	20.92	20.88	20.92
Danzig	81.66	81.82	81.64	81.80
Konstantinop.	2.183	2.187	2.178	2.182
Athen	5.694	5.706	5.694	5.706
Canada	4.208	4.216	4.208	4.216
Uruguay	4.136	4.144	4.136	4.144
Kairo	20.99	21.03	20.99	21.03

Züricher Devisennotierungen vom 5 Juli

	4. 7.	5. 7.
Newyork	519.66	519.43
London	25.23⅜	25.22½
Paris	20.34.60	20.34½
Brüssel	72.22¼	72.22
Italien	28.65	28.60
Madrid	89.00	89.00
Holland	208.15	208.17
Stockholm	139.20	139.20
Kristiania	134.45	134.45
Kopenhagen	138.95	138.90
Prag	15.39	15.39
Deutschland	123.14	123.12
Wien	73.12¼	73.10
Budapest	90.55	90.55
Agram	9.13	9.13
Sofia	3.75	3.75
Bukarest	3.15¼	3.17
Warschau	58.00	58.00
Helsingfors	13.10	13.10
Konstantinop.	2.68	2.70
Athen	7.05	7.03
Buenos-Aires	2.21¼	2.20⅝

Berlin, 5. Juli. (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2,574 G 2,586 B, Warschau 47,05 G 47,25 B, Kattowitz 47,05 G 47,25 B, Posen 47,025 G 47,225 B, Riga 80,98 G 81,32 B, Reval 1,122 G 1,128 B, Kowno 41,56 G 41,74 B, Polen (groß) 46,95 G 47,35 B, Polen (klein) 46,90 G 47,30 B.

★ **Berlin, 5. Juli. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4,8559½, London-Paris 124,02, London-Brüssel 34,94, London-Amsterdam 12,116½, London-Mailand 87,65, London-Madrid 28,34½, London-Kopenhagen 18,16⅞, London-Oslo 18,75½, Kabel-Zürich 5,19.7/16, Kabel-Amsterdam 2,49⅞, Kabel-Warschau 8,95, Kabel-Berlin 4,2199½.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	88%	Grindler Zigarr.	15%	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	110%	Itterkraftwerke	15%	Rastatter Waggon	20
Brown Boveri	176%	Kali-Industrie	190%	Nodi u. Wienenberg.	50%
Deutsche Lastauto	60%	Kammerkirch	40%	Spinn. Kollnau	115%
Deutsche Petrol.	79%	Karlsr. Lebensvers.	200%	Spinn. Offenburg	125%
Gasolin	95%	Krügershall	152%	Zuckerwaren Speck	G*

* G gesucht.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 5. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei ruhiger Tendenz notierten: J.-G. Farben 284, Durlacher Hof 164, Francona Rück- und Mitverf. 103, Seil Wolff 92, Deutsche Linol. 266, Karlsr. Maschinen 30, Knorr 185, Mez Söhne 92, Neckarsulmer Fahrzeuge 120, Pfälz. Nähmaschinen 68, Rhein-Elektra 170, Südd. Zucker 143, Westeregeln 186, Zellwald 307.

Warenmarkt.

Berlin, 5. Juli. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die warme und damit erntegünstige Witterung, sowie anhaltender ungenügender Mehlabsatz beeinflussen die Tendenz im Berliner Produktengeschäft auch heute. Das reichlichere Angebot aus dem Inland, das vielfach in den Forderungen ermäßigt ist, stößt auf fast vollständige Kaufunlust. Diese Stimmung drückte sich im Zeithandel dahin aus, daß der Juliweizen 1½ RM., Herbstmonate 2 RM. niedriger einsetzte. Juli-Roggen wurde sogar 2¼ RM. schwächer. Von Futterstoffen war Mais auf ermäßigter Basis abzusetzen. Hafer nicht ganz behauptet. Roggenkleie stetig, Weizenkleie fester.

Berlin, 5. Juli. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. —. Tendenz: matt. Roggen, märk. 260—262. Tendenz: matt. Sommer-, Winter- und Futtergerste 240—273. Tendenz: still. Hafer, märk. 252—259. Tendenz: still. Mais, loko Berlin 185—187. Tendenz: matter. Weizenmehl 36,5—38,5. Tendenz: matter. Roggenmehl 34,5—36,5. Tendenz: matter. Weizenkleie 13,5—13,75. Roggenkleie 15,75. Tendenz behauptet. Viktoriaerbsen 44—56. Kleine Speiseerbsen 28—32. Futtererbsen 22—23. Peluschken 21—22,5. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22—24,5. Lupinen, blaue 15—16. Lupinen, gelbe 16—18. Rapskuchen 15,4—15,8. Leinkuchen 19,8—20. Trockenschnitzel 12,5—13,1. Sojaschrot 19—19,9. Kartoffelflocken 33,2—33,5 RM.

Terminprodukten: Weizen: Juli 286—285,5, Sept. 271,5, Okt. 272—271,75. — Roggen: Juli 254,25—253,25, Sept. 233—232,25, Okt. 233,5—233,25. — Hafer: Juli 218, Sept 200.

Rauhfutter. Heu, handelsüblich, alte Ernte, 1,80—2,20, neue 1,60 bis 2,10, Heu, gutes, alt 2,50—3,00, neu 3,30—2,80, Luzerne, neu 4—4,15 RM.

Magdeburg, 5. Juli. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 32 RM. August-Sept. 33. Tendenz: abwartend. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für Kilo netto): Juli bez. 15.80 Br. 15.50 G, Aug. bez. 15.80 Br. 15.45 G, Sept. bez. 15.30 Br. 15.20 G, Okt. bez. 14.60 Br. 14.50 G, Nov. bez. 14.35 Br. 14.30 G, Dez. bez. 14.40 Br. 14.35 G, Okt.-Dez. bez. 14.45 Br. 14.40 G, Jan.-März bez. 14.55 Br. 14.50 G, Mai bez. 14.85 Br. 14.80 G. Tendenz: ruhig.

Bremen, 5. Juli. (Funkspruch.) Baumwolltermin-Notierungen (1 Uhr) in Dollarcent: Juli 17,98 G 18,04 B, Sept. 18 G 18,05 B, Okt. 18,16 G 18,19 B, Dez. 18,31 G 18,34 B, Jan. 18,31 G 18,34 B, März 18,43 G 18,49 B, Mai 18,53 G 18,58 B. Tendenz ruhig.

* **Bremen, 5. Juli. Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling, c. 28 g. mm. loco per engl. Pfund 18.59 Dollarcents

Liverpool, 5. Juli. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Dez. 9,14, März 9,29, Mai 9,31—9,33. Tendenz: stetig.

Berliner Börse vom 5. Juli

Deutsche Staatspap.	4. 7.	5. 7.
Abl. Schuld I	305	305
" II	305.5	305.5
Neubes.	18	18.25
5 R.Anl. 27	88	88
6 Dt.Wertb.	97.75	—
1 Schutzgeb.	10.1	10.95
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12.8	12.8
5 Rh.-M. G.	82.1	82.2
Ausländ. Werte		
4½ Oest.S.	25.3	25.5
4 Goldr.	27.62	27.9
4 Kronenr.	—	1.8
4 Türk Ab.	13.12	12.75
4 T.Bagd. I	19.[illegible]5	19.5
4 T.Bagd. II	16.5	17
4 T. Zoll.	13.75	13.9
Türk.-Lose	25.75	26
4½ Ung. 13	24.12	24
4½ Ung. 14	25	25
4 U. Goldr.	26.3	26.37
4 Kronenr.		22.75
5 Mexikaner	40.5	40
4 Mexikaner	—	27.87
5 Tehuant.	23.8	—
4½ do.	—	22.12
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	98.5	—
Canada	75.5	75
Schantung	8.75	9.4
A.-G.f.Verk.	173¾	172
Allg.D.Eis.	89.75	89.25
7 Reichsb.	102	102.5
Elektr.Hchb.	91.75	91
Schiffahrts-Werte		
Hapag	139.5	140¾
Hamb. Süd	227.5	230.5
Hansa	216.5	219
Neptun	150	151
N. Lloyd	141	142¼
Ver. Elbe	77.37	77.5
Bank-Aktien		
Adca	150	148¾
Bad. Bank	161.5	163¼
Bk. f. Brau	218	219
Barm. B. V.	151	151½
Bay.Hyp.B.	174	173.5
" Vereins	178	178
Berl.Hdlsg.	238	240

	4. 7.	5. 7.
Commerzb.	179	178.5
Danz.Priv.	95	94
Darmst. Bk.	238	237.5
D.Asiat.Bk.	43.37	43.5
Dtsche. Bk.	186⅞	166.5
D. Uebs.B.	108	108.5
Diskontog.	162.5	163¼
Dresdn. B.	169	169
Mein.Hyp.	143.5	143
Mitt.Bod.C.	197	197
Mitteld.Cd.	225	226.5
Ostbank	112	112
Oest. Credit	8.5	8.5
Pr. Boden	140	140
Reichsbk.	167	166¾
Südd.Bkred.	—	—
Südd. Diskt.	144.5	144.5
Wiener Bkv.	6.7	6.7
Industr.-Aktien		
Schultheiß	417	423
Accumulat.	172.5	172
Adl. u. Opp.	157¾	157
Adlerh. Gl.	134½	135¼
Adlerw. Kl.	127¾	127¼
A. E. G.	181	184⅞
Alsen Zem.	242	240
Ammend.P.	239¼	244
Anglo Ct.G.	100½	100½
Aschaffb. Z.	204¼	204¼
Augsb. NM.	142	144½
Bamag. Mg.	47.25	48.75
Bamb.Kalts.	95	96
Bamb.Mälz	137	135
Barop.Walz.	—	—
Basalt	101¼	101¼
Bayr. Zell.	80	78
Bayr.Mot.	210	207
Bayr.Spieg.	57	58
J.P.Bembg.	515	530
Berg Evekg.	—	86.75
Berger Tfb.	312.5	316¾
Bergm. EW.	185	188
Berl.Hotel	309	309
B.Karlsr.J.	109	198¾
Bl. Masch.	138.5	140.5
Berth.Mess.	125	125¾
Bingwke.	26.5	26.5
Brk. Brik.	192.5	193
Brschw. K.	320	320
Brem.Beigh.	73	73
Brem.Linol.	263	251
Brem. Vulk.	141	143
Brem. Wolle	215	215
Buderus E.	118⅝	122.5

	4. 7.	5. 7.
Capito Kl.	110¾	109.5
Charl. Wass.	158	159¼
Ch. Buckau	126	132
Ch. Heyden	127.5	128
Ch. Gelsenk.	92.5	92.25
Ch. Albert	143	144
Conc. Chem.	72.5	72
Conc. Spinn.	152	150
Ct. Caoutch.	129.5	132.5
Daimler	125⅝	128¼
Dess. Gas	203.5	205¼
Dt. Atl. Tel.	109	110
Dt. Asphalt	17[illegible]¼	178
Dt. Erdöl	157	159⅞
Dt.Gußstahl	118	120
Dt. Jute	158	160.5
Dt. Kabel	107	107.5
Dt. Kali	151	151¼
Dt. Masch.	101	102¾
Dt. Post	52.5	51.5
Dt. Schachtb.	112.5	115¼
Dt. Spiegel	76.75	77.5
Dt. Steinzg.	230	230
Dt. Ton	154	153
Dt. Wolle	67.75	67.5
Dt. Eisenh.	93	92.12
Donnersm.	118	120
Dr.Schnellpr.	151¾	151⅝
Dürkopp	91	91
Düss. Weher	—	—
Düss. Masch.	63	66.75
Dyn.Nobel	137¾	141¼
Egest. Salz	127	127
Eintracht	182	181
Eisenb.Vrk.	143	142
Eisenw. Kr.	—	—
El. Liefer.	181	185
El. Licht Kr.	193.5	196
Elf.Bad.W.	35	32.5
Enzing.-U.	64.5	65
Erdmsd.	125.5	126
Erlang. Bw.	178	175
Eschw. Bg.	224.5	234
Ess. Steink.	172	176
Faber Blei	92.75	92.75
Fahlbg. List	140.5	142
Falkenstein	125	123¼
Faradit	120	121
J.G.Farben	281¼	285¼
Feinjute	127.5	129
Feldm. Pap.	210¼	213
Felten Guill.	139¼	140¼
Flend Brück.	8	7.87
Flöth.Masch.	125	124
Franconia	7.5	8.25
Freund Masch.	105.5	—
Fried. Hall	152.5	—
Friedr. Hütte	175	175¾

	4. 7.	5. 7.
Frister	95.5	95.5
Gaggen.Eis.	63.87	64
Gels. Bw.	172.5	175.5
Genschow	88	89.87
Germ. P.	217	218.5
Ges.f.e.Unt.	224¾	234.5
Girmes Co.	201	201
Gladb.Wolle	205	209.5
Glas Schalke	150	160
Glockenst.	47	4[illegible]
Goldschm.	135	138¾
Görlitz Wg.	20¾	20.5
GothaWagg.	—	
Gritzner	120¾	121½
Hacketh. Dr.	92.25	94
Halle Masch.	181¼	179
Hamb. El.	166	167¾
Hammersen	166	168
Hann.Masch.	123	126
Hansa Lld.	54.62	55
Harb Phönix	94	94
" Eisen	132	130¼
Harkort Br.	28	28
" Brücke	100	100
Harpener	205¾	208
Hartm. M.	35.12	35
Heckmann	80	80
Hedwigsh.	142¾	143
Held Franke	90	85
Hemm.Zem.	245.5	245.5
Hille Wke.	34.87	33
Hilpert M.	78.25	78.5
Hindr.Auff.	115	116
Hirsch Kpf.	117	117
Hirschb. Lb.	118	118
Hoesch	183	187.5
Hoffm. St.	92	90.5
Hohenlohe	22	22.62
Holzm. Ph.	199¼	200
Horchwke.	128	128
Hotelbetr.	209	217.5
Humb.Masch.	47.87	47.5
C.M.Hutsch.	65.25	65.75
Lor. Hutsch.	146.5	145
Hyd.Breslau	32	—
Ilse Bergb.	270	274
Industrieb.	174	173¾
Jeserich	158.5	159.5
Jüdel	169	170
Junghans	125¾	125
Kahla Porz.	110	111
Kali Aschl.	175.5	179.5
Karlsr.Ma.	30	29.25
Karstadt	150.5	154
Klöcknerw.	172¼	174¾
Knorr C. H.	187	187¼
Köhlmann	—	—
Kolb & Sch.	—	—

	4. 7.	5. 7.
KölnNeuess.	181¾	185⅛
Kölner Gas	119	121¼
K.Nürnb.B.	171	171
Kört Gebr.	105¼	103
Kört El.	122	121¼
Krauß & Co.	74	74
KunstTreibr.	134⅞	133
Küppersb.	201¾	201
Lahmeyer	178	178
Laurahütte	96.75	98
Leopoldgr.	104⅞	107.5
Lindes Eis	160.5	162.5
Lindenb. St.	60.5	60.5
Lindström	268.5	266
Linget Sch.	94.5	92.25
Linoleumw.	123	121.5
Linke Hofm.	69.5	69
Loewe	276	277
Lorenz Tel.	124	121.5
Magirus	78	76.75
Mannesm.R.	190⅛	194¾
Mansfeld	132⅝	132
M. M. Lind	315.5	315
" Sorau	220	224
" Zittau	128	127¼
Metallbank	148	148
Miag	145	144½
Minimax	103¼	104
Mix & Gen.	1[illegible]5	155
Mot. Deutz	76.5	79
Mülh. Bg.	166.5	159
Nation.Auto	124¾	126¼
Neckarwke.	143	145¾
N. S. U.	124	123¼
Ndl. Kohle	180	179.5
Nordd. Eis	175	176
" Steingut	187	187.5
Nordd.Trik.	90	89
" Waggon	25	24.25
" Wolle	179	150
Nog. Herkul.	102	—
Oberbed.	105	106
Ob. Koks	104	105
Orenstein	131⅝	135
Ostwerke	396	406
Panzer	98	98
Pet. Union	121	122.5
Phönix Bg.	127.5	127¾
Phönix Brk.	107	107
Pintsch	156.5	157
Pittler Wkz.	153	160
Poege el.	131⅞	132¼
Presto	165.5	165.5
Preußengr.	114	112
Raßgn.Farb.	109	114¾
Ratg. Wg.	95	96
Reichelt M.	103	102
Reisb. Pap.	278	277.5

	4. 7.	5. 7.
Rh. Braun.	272¾	275
" Elektro	169¼	170
" Stahlw.	203	205⅝
R. W. E.	185¼	185¾
" Westf. K.	169¼	165
RW.Spreng	—	106.5
Rhenania ch.	63	65
RichterDav.	245	241
Riebeck Mt.	162	164.5
Riedel J. D.	65	65.5
Rockstroh	105	102
Roddergr.	567	567
Rosenth. P.	122.5	120¼
Rütgersw.	104¼	104
Sachsenw.	120	119.5
Sächs. Guß	—	—
" Kammg.	—	—
S.-Th. Ptl.	203.5	202
" Waggon	84.5	85
" Webstuhl	164.5	164
Sal. Salz	149¼	149
Salzdetfurth	237	239¾
Sangerh.M.	160.5	161
Sarotti	197.[illegible]	198
Scheidem.	28.62	28.5
Schering ch.	226	226
Schl.Berg.Z.	130	128
Schl. Text.	122.5	124
SchönwPorz	—	—
Schub. Salz	385	395
Schub.Gen.	324.5	330
Schuckert el.	184¾	185
Schelm Eis.	187	187
Sieg-Sol.G.	61.5	61.62
Siem. Gl.	168	168
Siem.Halske	272	280.5
Staßfurt ch.	67	66.75
Stett.Cham.	105	105
" Vulkan	32.37	32.37
Stock & Co.	81	81
Stöhr Kg.	155.5	155⅛
Stöwer Nm.	77	76
Stolb. Zink	253¾	258¼
Stals. Sp.	300	300
Südd. Imb.	99.5	99
Südd.Zuck.	144⅜	143
Tel. Berlin	85	88.5
Thörl Oel	102.5	103
Tietz Köln	168.5	170
Transradio	139	140
Tuch Aach.	150	150
Tüll Flöha	117	124.5
Gebr. Unger	123	125
Union chem.	78	82.[illegible]7
Un. Diehl		
" Gießerei	50.12	—
Varz. Pap.	147¾	150
Ver. Charl.	166¼	166.[illegible]
" ch. Zeitz	—	179
" Dt.Nickel	178¾	—
" Flansch.	—	—

	4. 7.	5. 7.
Ver.Glanzst.	676	671.5
" Gothania	150	149
" Jute B.	91	90
" M. Hall	100	101½
" Pinsel	84	85.5
" Bern. W.	85.5	85.5
" Stahlw.	142¾	142
" St. Zyp.	232	232
Vikt. Wke.	111	114
Vogel Tel.	108.5	109
Voigt Häff.	134	134.5
Wanderer	265	263
Wegelin	128¾	128¼
Wernsh. Kg.	—	—
Wester eg.	180.5	186
Wicking	166	163
Wilh. Hütte	77.75	76.5
Witt. Tief.	156.5	157
Wolf Masch.	53.75	56
Zeitz Masch.	173.5	180
Zellst.V.	166	167¾
Z. Waldh.	304	308.5
Zimmermann	—	—
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr.	211	209
Neu-Guinea	1170	1188
Otavi	35.87	37

Termin-Notierungen

	4. 7.	5. 7.
Hapag	139⅞	141.5
Hamb. Süd	229.5	233.5
Hansa	218.8	224½
Lloyd	141⅛	143¼
All.Dt.E.B.	88.5	89.25
7% Reichsb.	102	100
Adca	149	149¾
Barm.Bankv.	151¼	151¾
Berl. Hdlsg.	241	24[illegible].5
Commerzb.	178	179.5
Darmst. Bk.	237¼	239
Dt. Bank	166¼	166¾
Diskontog.	162⅝	163.5
Dresdn. Bk.	163	168.5
Mitteld.Crd.	223	229.5
Schulth.-P.	41[illegible]	424.5
A. E. G.	182⅞	184¾
Bergm. E.	18[illegible].5	189¼
Berl. Masch.	13[illegible].5	141¼
Buderus	122	122.5
Charl.Wass.	159½	148
Ct. Caoutch	130	132¼
Daimler	125⅞	130
Dess. Gas	204.5	206.5
Dt. Erdöl	157.5	161
" Masch.	101	102.5
Dynamit	140	—
Elekt. Licht	194¾	197.5
Elektr. Lief.	180.5	186
EssenSteink.	174.5	178¼
J.G.Farben	284¼	285
Felt.n.Guill	138.5	140⅜
Gels. Bg.	173.5	175.5
G. f. el. U.	229	23[illegible]
ThGoldschm.	137¾	139.5

	4. 7.	5. 7.
Hamb. El.	166¾	167⅞
Har. Berg	206⅛	210.5
Hösch	184.5	186⅞
Holzm.Ph.	200	203
Ilse Bergb.	273.5	275.5
Kali Aschsl.	177	180
Klöckner	174½	175¾
Köln-Neuess.	182¾	186¼
Linke-Hofm.	68.5	69.25
Ldw. Loewe	274	282
Mannesm.	191⅞	194⅞
Mansfeld	132⅝	134
Metallb.Frkf.	147	148¼
Nat. Auto	124.5	127.5
Ob.-Bedarf	105.5	105.5
" Koks	104	105.5
Orenstein	132¼	134.5
Ostwerke	400	408.5
Phönix Bg.	127⅝	127⅞
Rh. Br. K.	271	275¼
Rhein. El.	16[illegible].5	170
Rheinstahl	204	210.5
Riebeck Mt.	161	165¾
Rütgersw.	104¼	108⅞
Salzdetf.	235.5	238⅞
Schl.El.B.	184	187
Schuckert el.	186¼	188¾
Siem.Halske	275⅞	280¼
Leonh. Tietz	169	170.5
Transradio	139¼	—
Ver. Glanzst.	660	675
V. Stahlw.	141⅝	142⅜
Westeregeln	183	187
Zellst. Waldh.	304	310.5
Otavi	36	37.12

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl. Anleihen

	4. 7.	5. 7.
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	—	—
dto.Pfbf.43	16.5	16.37
Pf.Pfdb.96	—	—
Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	15.5	16.5
Rh.Hyp.Bk. Pfbr.5 66	14.1	14.12

	4. 7.	5. 7.
dto.Kom.O.	—	—
Westd. Bod.	13.1	13
Hess.L.Pfbr.	11.9	11.9
dto.Komm. Obl.1—16	5	5
6 Großkr.M.	—	14.1
4 Türkunif.	21.6	21.6
5 Anm.1903	6.75	6.8
4 dto.ukv.94	6	11.9
4½ Budap. St.14m.T.	—	61.5
4½ Budap. St. 14 abg.	55.25	67.5
4 Budapest. St. 96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	18	18
4½ M.B.A.	35.8	36
4½ Anat. I	19.75	19.75
4 dto. II	18.74	18.87
4½ dto. III	16.75	16.50
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	139	139
Pr.Zentr.B.	178	178
Rh. Erdk.	134	134
Düren Met.	147	149
Dykerh.u.W.	40	39.5
Emaill Ullr.	50.25	49.61
Frankf. Gas	—	170
Geiling *	17.25	71.5
Grevenbr.	105	113
Grün u. Bilf.	119	186.5
Hageda	119¾	119⅞
Inag	97.50	98.25
Kollm. Jrd.	82	82
Kont. Wass.	65	65.5
Kostheim Z.	52.50	52.9
MeyerKffm.	100	99
MezS.Frdg.	23.50	92
Nuvbg. Sp.	104	104
Rheinf. Kr.	175	175
Schftg. Dff.	—	—
Schub Herz	81.50	81
Sinner A.G.	78	78
Ver.B.Fr.G.	108½	110
" Ultram.	151⅞	152
Wiesl. Ton.	112½	114
Versicherung.		
Mannh. V.	140	140
Nordst.A.V.	79	81
dto.Leb.V.	—	—
dto.Transp.	—	—

¹ exkl. 5%
² exkl. 4%

Frankfurter Börse vom 5. Juli

Dt. Staatspapiere	4. 7.	5. 7.
5% Reichsbanl.	87⅝	87.8
Abl.Schuld I	304.5	304
" " II	306	304.5
AblSchuld III	18	18.1
Goldanl. 10.1000	98	97.5
5% Schatzanw. K I u.II 23	—	—
4 Schutz	10.25	10.9
4 " 14	10.25	10.9
4% Bay.AblR	1	—
4½% Württ. Freist. 26	95.5	96
4½% Reichsp	100	97
4½% Hess. Volksst. I	96	96
Ausl. Staatspapiere		
Spez. Port.	—	—
4½amGold13	16.55	16.55
Zolltürken	13⅞	—
4 ung. Gold	—	26
Dt. Stadtanleihen		
6% Berl. 24	99	94.75
8% Darmst.24	98.25	—

	4. 7.	5. 7.
7% Dresd. St.A. 26 I	—	93
6% Frankf. St.A. 26	93.25	93.25
8% Mainz G.A. 26	98.75	—
10% Mannh. G.A. 25	—	—
8% dto. St.A. 26	—	—
8% Nürnbg. St.A. 26	100	100.5
Pforzh.G.A.	99	99
Bankaktien.		
Adca	—	143.5
Bad. Bank	161	163
B. f. Brau	—	220.5
Barm. Bk.	151	151
Bay. B.-G. Würzburg	—	145
Bayr Hyp. u. Wb.	174	—
Berl.Hdlsg.	—	—
Danatbk.	236	237
Dt. Bank	166¾	167
Dt.Hyp.Bk.	141¼	143
Dt.Vereinsb.	106	106
Diskt. Ges.	163.5	163.5

	4. 7.	5. 7.
Dresd. Bk.	168	169
Frankf. Bk.	136.5	136
Fr.Hyp.Bk.	152	153
Fr.Pfd.Br.B.	147¾	152
Metallbk.	147¾	147¼
Mitteld. Cb.	220	—
Nürnb.V.B.	190	190
Oest. Crdk.	8.6	8.4
Pfälz.Hyp.B.	215	215
Rh. Credit	134	134
Rh. Hyp.	—	
Südd.Bd.Kr.	15.25	15.3
Südd. Disk.	142	143.5
Westb.	104	104
Wien. Bkv.	6.7	6.7
Wtb. Ntbk.	—	—
Transportanstalten.		
7% ReichsbVz	101.5	101.5
Bad.Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	—	66
Hapag	140	140¼
Lloyd	142	142
3% Sal.Mon.	—	—
Industrieaktien.		
Eichbaum	271	271
BranPforzh.	—	
" Schwartz-Storchen	180	180
" Werger	183	183
Adt Gebr.	63.25	63
Adler Op.	—	—

	4. 7.	5. 7.
Adl. Kleyer	127.5	188.5
A.E.G. St.	183	183.5
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	204.1	205
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	139	139
Bad. Uhren	—	—
Bay.Spiegel	57.25	59
Bad. Cell.	—	—
Bergmann	184¼	187¼
Bingwerke	26.5	26.5
Brem. Besigh.	75	75.5
BownBoveri	—	—
Bürst.Erlang	67	64
Cem.Heid.	152.5	153
Daimler	125	129
Dt. Eisenh.	—	93
Dt. Erdöl	158	160¾
" G.S.Sch.	209.5	212
" Verlag	—	—
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	150	150
Dürkopp	—	91.5
Dykerhoff	38.3	38.60
E. W. Kalt.	45	45
Elektr. Lief.	182	183
El.L.n.Kr.	194.5	198¾
Els.B.Woll.	—	
Emag	—	0 44
EmailUlrich	47	4[illegible].75
Enzinger	64	63

	4. 7.	5. 7.
Eßl. Masch.	—	79
Ettl. Spinn.	230	223
Fahr Gebr.	56.75	53
J.G.Farben	283.5	286
Felt. Guill.	—	—
Feinm. Jett	98	98
Frkf.Armat.	19	19
" Gas	170	170
" Hof	—	119
Frkf. Pok.	78	—
Fuchs Wag	—	—
Geiling	71	—
Germ. Lin.	270	270
Goldschm.	136	137
Gritzner	121.5	121.5
Grün u. Bilf	192	—
Hafenmühle Frankfurt	138	138
Haid u. Neu	50.9	51
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	138	—
HesserMasch.	213	211
HirschKupf.	—	115.5
Hochtief	138	139
Holzmann	—	203
Holzverkohl.	72	
Hydrom.	34	33.5
Jnag	100	100
Jungh. Gebr.	125	125
Kg.Kaisers	192	192
Karlsr. M.	29.5	—

	4. 7.	5. 7.
KleinSchanz	141	—
Knorr	187	187
Kolb&Schüle	—	—
Kons. Braun	70	70
Krauß Co.	—	73
Lahmeyer	178	178
Lechwerk.	124¼	123.5
Led. Spich.	20	20.5
Ludw. Walz	129	128
Mainkr.	129	131¾
Meguin	57	47
Metallg.	184¼	1[illegible]5.5
Met. Knodt	69	69
Mez Söhne	95	—
Miag	154	144.5
Moenus	77	78
Mot.Darmst.	76	—
Deutzmotor	88	78
Oberursel	69.5	71.75
N.S.U.	123⅞	123
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	31.5	31
Peters Un.	120	121
Pf.Näh.K.	68.25	68
Rein.Gebb.	138	138
Rh.El.Mm.	—	169¼
Rhenania	64	65
Rodb.Dmst.	7	7.5
Röder Gebr.	146⅝	147

	4. 7.	5. 7.
Rütgersw.	104	107¼
Schleußner	—	—
Schlink Co.	96	97
Schnell. Fr.	105	104
Schrift Stempel	131	131
Schuckert N.	185.5	188
SchuhBern.	86	86
Schuh Herz	80.5	80.5
Schulz Gr.	42	42
Seil. Wolff	92	91
Sichel Co.	—	1.9
Siem.Halske	272.5	281
Sinalco	131	131
Südd.Zucker	142.5	143¼
Trik.Besigh.	—	—
Thür.Lief.	118	118
Uhr.Furtw.	—	—
Ver. Chem. Frankf.	113	113.9
Ver.D.Oelf.	85.25	—
" Cass.af	80	78.1
Voigt.Haffn.	134	134
Volth.Kabel	76	76
WayßFreyt.	169	170.5
Wohlmuth	25	—
Wolff, W., Pforzh.	155	155
Württ.El.	128	128
Zellst.Waldh.	303	309.5
ZuckRheingau	—	—

Bergwerksaktien.	4. 7.	5. 7.
Buderus	119	122.8
Eschw.Berg	223	—
Gelsenkirch.	172.5	274.5
Harpener	204	209
KaliAscherst	178	176.5
Kali Wester	182	185
Klöckner	183¾	176
Mannesm.	192	195
Mansfelder	133	133¾
Oberbed.	102	107¾
Phönix	126½	127
Rheinstahl	204.5	209
Salz Heilbr.	—	—
Stinnes R.	163¾	164¼
Tellus Berg	117.5	120
V. Stahlw.	141¾	141.5
V.K.Laurah.	97.5	99
Versicherungen.		
Allianzwerke	—	—
Frankf. Allg.	145	146.5
Frkf. Rückv.	—	—
Frankona 100 R.Mk.	—	—
Frankona 60 R.Mk.	105	—
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	160	160
Providentia	—	—

Sachwertanleihen.	4. 7.	5. 7.
6% D.Wertb.	—	—
6½% Reichsp.	—	—
6 Bad Holz.	20	20
5 " Kohle	13.5	—
Frkf.Pfandb. Gold II	83	82.5
Frkf.Pfandb. Gold III	101	101
Rhm.Kohle	14	14
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	6.18
5 Pr. Rogg.	—	—
5 RheinHyp.	2.6	—
8RhHyp24 25	99.5	99.5
5Rh.,M.,D.	—	—
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	—	—
5 Süd.Festw.	—	—
8% Pfälzer	—	99.75
5% Pfälzer	2.6	2.6
Pfandbriefe.		
Frkf. Hyp. 12.21	16.25	16.2
Frkf.Pfd.B. Bl. 15.22	16.45	16.5
Rhein.Hyp. Bl. 33.39	13.9	14

Sie staunen! wenn Sie meine **Ausstellung in Küchen** besichtigen. Die neuesten Modelle in bester Verarbeitung zu allerbilligsten Preisen. Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

J. Baader, Kronenstr. 9 15211

Groß-Sachsenheim in Württ.,
Wirtschaftliche Frauenschule.
Jahreskurse und Halbjahreskurse zu prakt. Ausbildung in allen Zweigen eines ländl. Haushalts. Staatlich anerkannt für Ausbildung von ländl. Lehrlingen und ländl. Haushaltpflegerinnen. Beginn neuer Kurse im Oktober. (A1907)

Zur Einmachzeit:
Zucker 16943
Salicylsäure, Salicylpergament
Einmachhilfe, Einmachtabletten
Weinessig, Essigessenz, sämtliche Gewürze, Schwefel, Flaschenkorke, Bindfaden, Flaschenlacke, Vierkaheien, Faßspunden, Gärröhren
Ansetzbranntwein 40 %
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Ziehung **garantiert unwiderruflich** 8. und 9. Juli 1927
5. Ulmer Münster-Geld-Lotterie
2827 Geldgewinne u. 1 Prämie, zus. RM.
Höchst-Hauptgew.
50,000
30,000
20,000
10,000
2 zu 1000 - **2,000**
Lose **3 Mk.** Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt
Eberhard Fetzer
Karlsruhe, Ostendstraße 6
Postscheckkonto Karlsruhe 19876
sowie die staatl. Lotterie-Einnehmer und bekannten Verkaufsstellen.

Für Geschäftsleute!
Ich empfehle mich zur Einziehung von Außenständen, Vertretung vor Gericht, d. h. komplette Durchführung im Mahn- u. Klagewesen. Ebenso Kapitalbeschaffungen auf Hypotheken. Zuschriften erbeten unter Nr. 17146 an die Bad. Presse.

Lanz-Bulldog
oder Motorpferd, auch andere Antriebskraft, für Dreschmaschinenbetrieb mietweise für September **gesucht.** Angebote mit Angabe, ob Bedienungsmann, Betriebsstoff 2c. gestellt wird, erbeten an die **Bad. landw. Hauptgenossenschaft (Abt. Maschinen) Karlsruhe.** Telefon 4620/23. 17068

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 6. Juli 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Rüppurr** mit Zusammenkunft am Rathaus, an Ort und Stelle gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bandsäge mit Motor und Anlasser, 1 halbfertige Egge, 3 ebm geschn. Buchenholz.
Karlsruhe, den 4. Juli 1927. (15187)
Kiefer, Gerichtsvollzieher.

W. Forstamt Herrenalb-Ost.
Nadelstammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich.
Am Donnerstag, den 21. Juli 1927, vorm. 10 Uhr, in Herrenalb, auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald: 32 Fl., 948 La., 39 Fo., 82 Weyfo mit Fm. Langh.: 696 I., 255 II., 230 III., 102 IV., 62 V., 8 VI.; Sägd. 135 I., 44 II., 15 III. Das Holz ist größtenteils an befestigte Wege auf Polter angerückt und kann gut mit Kraftwagen abgefahren werden. Losverzeichnisse u. Angebotsdrucke von der Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart. (3270a)

Tausch-Gelegenheit!
Adlerlastkraftwagen, Hinterkipper, 38 PS, 4530 kg Eigengewicht, gebr., jedoch gut erhalten, gegen gebraucht. Anhängewagen m. Kippvorrichtg., gleich welchen Systems zu tauschen gesucht!
Zimmer u. Vollmer, Baugeschäft, **Gengenbach** (Baden).

Heiratsgesuche

Heirat.
Solider, nüchterner Arbeiter, anfangs 30, kath., wünscht mit Fräulein od. Witwe zwecks Heirat bekannt zu werden. Angebote u. Nr. Z9498 an die Badische Presse.

Suche f. die Tochter m. Freundin, 33 J. a., m. tadell. Vergangenheit, vorzügl. Charakt., a. f. guter Fam., eleg., jedoch gediegen. Erscheing., f. tüchtig im Haush., Aussteuer u. Vermög. v. 15—18 000 Mk., akadem. geb., kath. Herrn o. Beamten, in gesich. Stellg., Witwer nicht ausgeschl., zwecks Heirat Angebote unt. F. R. B. 3294 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (A1906)

HEIRATEN!
verm. unt. strengst. Verschwiegenh. mit best. Erf. **Frau H. Erzinger, Karlsruhe,** Zähringerstr. 27, III. Rückporto erw. (B166)

Geb. Frl., Ende 20, ja. Erich., tücht. i. Haush., musik. geb., 7000 M Vermögen, neue Einrichtg., wünscht **Heirat** mit geb. Herrn in sicher. Stellung. Anon. zwecl. Angeb. unt. Nr. O9441 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Schlaf- u. Speisezimmer, auch Einzelstücke zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 15123 an die Bad. Pr.

Schleifbock
wenig gebraucht, gut erhalten, für 2 Schmirgelscheiben von ca. 400×50 mm zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. F9481 an die Badische Presse.

Hunde-Pflege-Anstalt Karlsruhe
Eröffne unter heutigem eine Anstalt für alle Arten von Tieren in Tages-Pflege. Baden, Scheren, Kupieren, sowie kranke Hunde, auch werden **Hunde in Dressur** genommen als Polizei-, Schutz- und Begleit-Hund
Neuzeitl. Zwingeranlagen
Jeder eingelieferte Hund ist versichert und untersteht tierärztlicher Aufsicht. — Vorherige Besichtigung der Anstalt jederzeit gestattet. 15165
Karlsruher-Weg 2 Haltestelle Flugplatz 100 m hinter dem K.F.V.-Platz.
R. Haushälter langjähriger Hundewärter bei der bad. Polizeihundeschule.

120 Häuser zu verkauf.
Erstklassige Spekulationsobjekte Hotels, Bier- u. Weinwirtschaften, Bäckereien, Metzgereien, Villen u. Herrschaftshäuser, Geschäftshäuser mit Läden, Einfahrten und Werkstätten.
Laden bei der Post mit 4 Schaufenstern auf 15 Jahre zu vermieten.
Beste Referenzen.
A. Linder, Knielingen b. Karlsruhe, Straßenbahnhaltestelle, Tel. 1470. (B241)

Millionenobjekt
als Erholungsheim geeignet, fabelhaft billig zu verkaufen.
Steuerwert 6 Millionen
Inventar 1½
Preis mit Inventar 700 000 M.
A. Linder, Knielingen,
(B244) Bismarckstr 5, Tel. 1470.

Einfaches Bett u. **Kleiderschrank** a. gut. Hause zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B9490 an die Badische Presse.

Gut erhaltene **Schreibmaschine** gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. Systemangabe mit äußerstem Preis unter Nr. 17104 an die Badische Presse.

Bordeaux-Flaschen kaufen fortwährend **Franz Fischer u. Co.,** Weingroßhandlung, Steinstr. 29, Tel. 163. (14937)

Kabinen-Koffer auch größerer Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. S9493 an die Badische Presse.

Ich kaufe fortwährend **getr. Kleider, Schuhe und Wäsche.** Pfifucha, Zähringerstraße Nr. 30, Telefon 2293. (14657)

Suche von Privat gut erhalt. getr. **Anzüge** zu kaufen. Angeb. unt. Nr. X9448 an die Badische Presse.

Getr. Kleider Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend: **F. Fuchs,** Zähringerstr. 23. 15772

Immobilien

Wirtschaft in Karlsruhe zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. H9483 an die Badische Presse.

Verkaufe in größerer Amtsstadt Mittelbadens **Geschäftshaus mit Laden** f. Friseur sehr geeignet, bei 3—5000 M Anzahlg., sofort beziehbar, Preis zirka 15 000 M. Angeb. unter Nr. 3267a an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht:
Kino
gut eingerichtetes, mit bis zu **500 Sitzplätzen** bei größerer Anzahlung. Gefl. Angebote unter Nr. 1002 an Otto Riecker's Ann.-Exp., Pforzheim. (A1911)

Geschäftshaus Oststadt, mit Laden, Einfahrt, große Werkstätte, Preis 36 000 M, Anzahl. 12—15 000 M.
Haus (Südstadt) mit 3×3 Zimmerwohng. u. 3×2 Zimmer-Wohng. Preis 21 000 M, Anzahl. 5000 M.
Villa am Turmberg gelegen, mit 6 Zimmer, komfortabel eingerichtet, großer Obstgarten. Preis 32 000 M, Anzahl. 15 000 M.
Konditorei mit Kaffee, mod. eingerichtet, sehr gute Existenz, zur Uebernahme sind 6000 M erforderlich.
E. Güntert, Essenweinstraße 19, Telefon 4077. (15227)

Beziehbares **1-2 Familienhaus** mit Garten, in bester Weststadtlage, weg. Wegzug zu 25 000 M bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Steuerfrei. Anfragen unter Nr. 14947 an die Bad. Presse erb.

Während des Umbaues **große Preisermäßigung** auf 15417
Herrenzimmer Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Einzelmöbel formschön und billig bei
Jos. Kirrmann Herrenstr. 40.

Kohlenherd, wie neu, billig zu verkf. (B262) Wilhelmstr. 52, III. lks.

Zu verkaufen: **Spinnrad, lederner Handkoffer,** Gasherd, 3flamm., **Briefmarkensammlung** f. Anfänger. Anzusehen bei: Frank, Schreinerei, Gerwigstraße 34. (B210)

Kupferne u. emaillierte **Waschkessel mit Feuerungen** preiswert zu verkaufen. **F. Kranz, Schlosserei** Spezialgeschäft schmiedeeisern. Kesselfeuerungen, Kohlenherde 2c. 15196 **Gartenstr. 10.**

16744
Der neue FEURICH Baby-Flügel nur 150 cm lang.
Das preiswerteste Marken-Instrument ist lieferbar.
Günstige Teilzahlung.
Ueberzeugen Sie sich von der hohen Tonqualität u. Klangfülle
Alleinvertretung:
MUSIKHAUS **SCHLAILE** KARLSRUHE KAISERSTR. 195 · TEL. 327

Pianos! bess. Fabrikate, unt. günstigen Beding. auch ohne Anzahlg. bill. zu verkf. **K. Bantalion,** Rüppurrerstraße 58, II. (B1847

PIANO gebr., sehr gut erh., wird billig abgegeben: (B172) **Heinr. Müller,** Klavierbauer, Schützenstraße 8.

Sprechapparat Schrank, eiche, spottbill. im Auftrag zu verkauf. Zähringerstr. 70, 3. St. Frau Piasecki. (B268)

Umständehalb. verkaufe ich meine **Schnürriemen-Einrichtg.** Angebote u. Nr. J9509 an die Badische Presse.

Zu verkaufen
Schreibmaschinen in allen Preislagen von 60 Mk. an verkauft spottbillig mit Garantie, ebenso (15221)
Büromöbel.
Hoff, Waldstraße 6 Rückgebäude.

Antike Möbel in reicher Auswahl bei **J. L. Distelhorst** Waldstr. 32 8583 Hintergebäude 9—12 u. 2½ bis 4½ Uhr

Matratzen
Seegras, Wolle, Haar u. Wolle, Kapok. Bettröste jed. Art. Schonerdecken, Chaiselongues äußerst bill. Zahlungserleichterung (13995) Kaiserstr. 19. Büro im Hof, rechts.

1 Ladentisch 2,80 m lg., 1 Partie Lagerbretter billig zu verkaufen. Amalienstraße Nr. 45, i. Hof. (B236)

Gut erh., stark. **Schülerpult,** verstellbar, sow. gute ¾ **Geige m. Kasten** billig zu verk. Draisstr. 9, 1 Tr. lks. (B232)

Wegen Umzug sofort zu verkaufen: Kompl. Wohnungs-Einrichtung, bestehend aus: Eßzimmer, schwarz-eiche, Biedermeier, **Mahagoni-Salon,** kompl. Schlafzimmer m. 2 Betten, kirschbaum pol., Schlafzimmer m. 1 Bett, nußbaum poliert, Küchengeschirr, Figuren, Uhren, Lampen, Grammophon, Gemälde, Kinderwagen, Kinderklappstuhl, Fahrräder, Singer-Nähmasch. usw. Anzusehen Kaiserstraße Nr. 14a, 4. Stock, Tel. 2355. (15107

Dipl.-Schreibtisch groß, schönes Stück Möbel, dunkel eichen, preiswert zu verk. **Winkler,** Sofienstr. 21. (B240)

Günstige Gelegenheit! Bess., polierte Schlafzimmer, bessere polierte Speisezimmer, weit unt. Preis. Möbelschreinerei Grenzstr. 6. (15183)

Schönes Büfett nußbaum, 2 Oelgemälde i. Goldrahm., 2 Bilder in schwarzer Rahme, 6 Stühle poliert, verschied. Tische, Waschkommode, Küchenschränke, bill. bei Schuster, Möbelg., Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Kosmos
Kranken- und Sterbegeldversicherungsbank Aktiengesellschaft
BERLIN SW 68
Fernruf: Dönhoff 1095/96
Aktienkapital: 3 Millionen RM.
„Konzern der Frankfurter"
Für mäßige Prämien Versicherungsschutz gegen wirtschaftliche Schädigungen durch Krankheits- oder Todesfälle
Freie Arztwahl • Keine Krankmeldung • Kein Krankenschein
Hohes Sterbegeld
Bei Unfalltod doppeltes Sterbegeld
PROSPEKTE
durch die Direktion Berlin SW 68, Markgrafenstraße 11.
A4899

Gebraucht. **Gasbadeofen** wegzugshalber billig zu verkaufen. Karlstr. 73, II., links. (B233)

Gebrauchte **Flügel, Pianos, Tafel-Klaviere, Orchestrions** Musikhaus **Pfettscher** Achern (Baden)

Photo-Apparat Görz Anschütz 9/12, mit Ledertasche, 4 Doppelkassetten, preisw. z. verkf. Anschaff.-Preis 350 M. Anzusch. **Amalienstr. 85,** im Atelier. (B238)

80 Meter galv. Leitungsrohr (¾ u. Zoll) mit Wasserhahn zu verkaufen. Luisenstr. 45, Hths., I., von 5 Uhr an. (15241)

Achtung! Verkaufe einen bereits neuen, noch wenig gebr. **Federpritschenwagen** m. Patentachsen u. Plane, geeignet für Gärtner od. Gemüsehändler. Tragkr. 20—30 Ztr. Angebote u. Nr. 3253a an die Badische Presse.

1 Federpritschenwagen neu, 20 Ztr. Tragkraft, **1 Ponyluxuswagen** zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3276a an die Badische Presse.

Break billig zu verkaufen. (B96 **Alfred Schmitt, Wiesental** bei Waghäusel.

Jagdwagen fast neu, zu verkauf. od. gegen **Kalbin** zu vertauschen bei: **Karl Buchsetther,** Welsch-Neureut, Hauptstr. 17. (B174)

Mathiswagen 4/15, Dreisitzer, Licht, Anlasser, Uhr, Tacho, Klaxon, nur 17000 km gef., vollk. überholt. Verkauf nur wegen Anschaffg. geschloss. Wagens. Angebote u. Nr. 3273a an die Bad. Presse.

Brennabor-**Limousine** 6-Sitzer, mit allen Schikanen, vollständig neuem Motor u. sonst sehr gut erhalten. Sommerverdeck ebenfalls vorhanden, verkauft wegen Platzmangel billigst (3248a) **Wilhelm Schöpflin,** Langen. Bd., Wiesental.

N. S. U.-Motorrad in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. Näh. **Kaiserstraße 167,** Hof, links. (15175)

Mars-Motorrad mit Seitenwagen, neu bereift, in einwandfreiem Zustande, sofort billig zu verkauf. **Knauf, Beiertheim,** Marie-Alexandrastraße 20a. Tel. 3373. (B153)

Motorrad 2-Gang, Leerlauf, 200 M zu verkf.: Baumeisterstr. Nr. 52. (B259)

Herrenrad, billig zu vkf. Groß. Karlstr. 24, Hof, 2. Stock. (B257)

Herren- u. Damenrad, gebr., guterh., preiswert zu vkf. Irion, Schützenstraße 40. (B260)

Herr.- u. Damenrad, w. neu, 40 u. 65 M, a. vkf. **Werner,** Schützenstr. 55, II (15225)

Fast neuer **Kinderwagen** abzugeben. Humboldtstraße 25b. III. St. rechts. (B209)

Ein Kinderwagen, ein Sportwagen zu verkauf. Scherer, **Karl-Wilhelmstraße 21.** (B247)

Bis Freitag den 8. Juli verkaufen wir weiter zu jedem 16996 **annehmbaren Preis ca. 2000 P. Schuhe ca. 300 Anzüge Herren-Mäntel Herren-Hosen**
Gelegenheitsverkäufe **Turner & Co. Herrenstraße 11** Hinterhaus 2. Stock

Einige gut erhalt. **Somm.-Anzüge** z. jed. annehmb. Preis. Zähringerstr. 53a. (15139

Maß-Anzüge von garant. rein wollenen Stoffen. **Solange Stoffvorrat reicht zu Mark 58.—** Herrenstr. 11, II, Seitenbau, D. Turner & Co. (17138)

Elegantes, modernes **Kleid** mit reicher Stickerei, im Auftrag preisw. zu verk. **Schnittmustergeschäft,** Waldstr. Nr. 4. (B267)

9 q Korn auf dem Halm, im Beiertheimer Feld zu verkaufen. **Janz,** Ebertstraße. (B213)

Tiermarkt

Pferd pr. Ackerpferd, zu verkaufen. (B212) **Janz, Ebertstraße.**

Rehpinscher männl., sehr treues und wachsames Tier, ist weg. Auswanderung zu verkauf. Angebote unter Nr. E9480 an die Badische Presse.

2 sehr schöne, junge **Rotweiler** hat zu verkf. **Rüdinger,** Essenweinstr. 43, II. (B251)

Zwerg-Pinscher zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. F9506 an die Bad. Pr.

Schönes Haar in 3 Minuten!

Auf Ihrer Sommerreise liegt Ihnen doppelt daran, vorteilhaft auszusehen. Nehmen Sie deshalb Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon mit, es verschafft Ihnen jederzeit schönes Haar - in 3 Minuten! Die grüne Original-Dose zu Mk. 1.— reicht monatelang!

Für Ihre gründliche Kopfwäsche: Schwarzkopf-Schaumpon oder Schwarzkopf-Kamillen-Haarwäsche in der Spritzflasche!

Schwarzkopf Trocken-Schaumpon
die Haarwäsche ohne Wasser

SAISON AUSVERKAUF

Bis einschl. Dienstag, den 12. Juli.

Schürzen

Jumper-Schürzen	aus gestreift. Waschstoff · · · · · 1.10	95 ₰
Jumper-Schürzen	aus gestr Waschstoff hübsch garniert 1 90	1.45
Jumper-Schürzen	aus gestr. Waschstoff extra weit · · · 3.25	2.50
Jumper-Schürzen	aus kariertem Stoff 2 50	2.10
Jumper-Schürzen	aus buntem Creton 1.90	1.10
Jumper-Schürzen	aus bunt Satin, hübsche Verarb. 2.10	1,75
Jumper-Schürz.	aus bt. Satin, hübsche Blumenm. extra gr. 3 50	2.90
Waschkleider	hübsche Verarb., gestreift Zefir · · · · · · · · · 3.25	2.25
Waschkleider	in kariertem Zefir · · 4.50	3.50
Waschkleider	in prima Trachtenstoff, vollkommen gearbeitet 6.50	5.75
Servierschürzen	weiß, mit Hohlsaum garniert · · · · · 1.65	1.10
Servierschürzen	mit Stickerei garniert hübsche Form · · 2.50	1.90
Servierschürzen	extra weit, aus prima Stoff. m. schön. Stick. garn. 3,50	2.90
Mädchen-Schürzen	aus gestr. Waschstoff · · Größe 40 jede weitere Größe 15 ₰ mehr	85 ₰
Mädchen-Schürzen	a. bl. Cret., hübsche Blumenmust. Gr. 40 jede weitere Größe 20 ₰ mehr	1.10
Mädchen-Schürzen	aus hübschem Trachtenstoff Gr. 40 jede weitere Größe 20 ₰ mehr	1.35
Knaben-Schürzen	gestreift Waschstoff Größe 40–50	65 ₰
Knaben-Schürzen	uni Zefir, m. hübsch. Spieltasche, Größe 40 jede weitere Größe 15 ₰ mehr	85 ₰

Gummischürzen für Damen praktisch im Tragen, mit hübschen Mustern · · · · · · · · · · · · 1.10 **90 ₰**

Wollwaren

Grosse Posten Westen für Damen u. Herren reine Wolle, einfarbig und gemustert gestreift

Serie I	II	III	IV
3.25	4.25	5.95	6 95

Damen-Westen	Wolle mit Kunstseide und Wolle plattiert, Restbestände · · · ·	8.90
Damen-Westen	schwere Qualitäten in schönen Farben 14.50	10.50
Damen-Pullover	reine Wolle · · · 5.95	2.95

Damen-Pullover Kunstseide

¼ Arm	ohne Arm	½ Arm
2 95	1.95	3.95

Damen-Pullover Kunstseide, weiß — ¾ Arm 3.95 — ½ Arm 4.95

Restposten Kinder-Westen reine Wolle. Größe 40, 45 cm · · · · · · 3.25

Kinder-Pullover Wolle u. Kunstseide

Größen	40	45	50	55	60
	2.75	2.95	3 20	3.50	3.75

Kinder-Pullover Wolle mit Seide — Gr. 35, 40: 4.50 — 40, 50, 55, 60: 5.50

Kinder-Sweater	Baumwolle, verschiedene Größen mit viereckigem Ausschnitt · · · · · · · · 1.60 1.40	75 ₰
Kinder-Sweater	mit Kragen, verschied. Größen 2.25 1.95 1.75	1.45
Kinder-Höschen	ohne Leibchen, Baumwolle, verschiedene Größen · · · 1 45 1.25	95 ₰
Kinder-Höschen	mit Leibchen, Baumwolle, verschiedene Größen · · · 2,75 2,45	1.95

Ein Restposten Pullover-Kleider reine Wolle mit Seide · ·

Serie I	II	III
8.90	13.90	19.50

Ein Restposten Kinder-Kleidchen reine Wolle, verschied. Größe. durchweg 4.95

Handschuhe

Damen-Handschuhe	Zwirn u. Schweden imitiert · · · · · Paar 95 ₰ 75 ₰	60 ₰
Ein Restposten Damen-Handschuhe	Flor Milanese · · · · · · · · · · Paar	1.25

Unsere Spezialmarken „Hertie" Leinen imitiert

***	**	*
2.50	1.95	1.45

Damen-Handschuhe	reine Seide mit doppelten Fingerspitzen · · · · · · Paar	1.45
Damen-Stulpenhandschuhe	gute Qualität · · · · · · · · · · Paar 95 ₰	78 ₰
Damen Ziegenleder	2 Druck-Knöpfe Paar	3.45

Ein großer Restposten Damen Schweden in schön. Farbensortiment Paar 4.25

Herren-Handschuhe	Leinen imitiert Paar	1.25
Herren Nappaleder	1 Druck-Knopf Paar	4.50

Kinder-Konfektion

Mädchen-Waschkleider	verschiedene gemusterte Stoffe · · 2.95	1.95
Mädchen-Voilekleider	weiß, wenig angetrübt, Größe 75–100 je nach Ausführung · · · · · 9.75 6.75	3.75
Mädchen-Voilekleider	ganz bedeutend herabgesetzt je nach Ausführung · · · · · · · · 14.75 9.75	4.75
Mädchen-Mäntel	verschiedene Stoffarten je nach Ausführung · · · · · · · · 19.75 14.75 9.75	4.75
Knaben-Waschblusen	gutes Material je nach Ausführung · · · · · · 6.90 3.90	1.90
Knaben-Waschanzüge	gestreift, verschiedene Formen je nach Ausführung und Größe · · · · 9.75 6.75	3.75
Knaben-Stoffanzüge	gediegene Verarbeitung prima Stoffe · · · 19.75 14.75	9.75
Knaben-Mäntel	Uebergangsstoffe, auch blaue Pyjaks, je nach Ausführung · · · · · · 19.75 11.75	6.75

Damen-Strümpfe

Baumwolle	gut verstärkt · · · · · Paar 35	25 ₰
Baumwolle	Doppelsohle u. Hochferse, schwarz, farbig · · Paar 75	50 ₰
Seidenflor	Seidengriff, Mako, Doppelsohle und Hochferse · · · · · · Paar	90 ₰

Grosse Posten Mako-Damenstrümpfe gut bewährte Qualitäten mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und in allen mod. Farben

Serie I	II	III
95 ₰	1.45	1.95

Große Post. erstkl. Seidenflorstrümpfe in allen schönen modernen Farben sensationell billig!

Serie I	II	III
1 45	1.75	1.95

Ein Restposten la Fil d'Ecosse	Doppelsohle und Hochferse · · · · · Paar	1.75
Kunstseide	in schönem Farbensortim. 1.45	95 ₰
Trama- und Chappseide	in allen schönen Farben · · · · Paar 2.25	1.75
Seidenflor	la. schwere Qualität, 6-fache Sohle u. Spitze, neueste Farb.	2 25

Uns. bewährten erprobt. Qualitäten in **la Waschseide**, schwarz und in allen mod. Farben

Serie I	II	III	IV
1 95	2.45	2.95	3 50

Ein Restposten Mädchenstrümpfe verschiedene Größen · · durchweg Paar 60 ₰

Herren-Socken

Baumwolle	grau, gut verstärkt · Paar 50	25 ₰
Baumwolle	farb., gut verstärkt · · Paar 55	35 ₰
Schweissocken	grau, beige · · Paar 85	60 ₰

Grosse Posten Jacquard-Socken Baumwolle

Serie I	II	III
75 ₰	95 ₰	1.25

Seidenflor	Doppelsohle und Hochferse einfarbig, haltbare Qualit. 1.25	95 ₰

1 grosser Restposten Herrensocken Flor — Kunstseide mit Flor

Serie I	II	III	IV
1.35	1.75	1.95	2 25

Herrensocken	reine Wolle, einfarbig u. gemustert · · · · · Paar	1.95
Prima künstliche Seide	einfarbig ·	1.95

Zum Aussuchen
Restbestände in Kinderstrümpfen Baumwolle, schwarz und weiß, in den Größen 1–5 · · durchweg Paar **45 ₰**

Ein Restposten Kindersöckchen	schwarz und farbig, verschiedene Größen 35	25 ₰

Grosse Posten Kindersöckchen mit Wollrand

Größe 0–3	4–7	8–10
55 ₰	75 ₰	95 ₰

Korsetten

Hüfthalter	aus gutem Drell mit Gummi 2.50	1.90
Hüfthalter	aus gut Satin-Drell, weiß u. rosa gut sitzende Form · · · · 4 50	3.99
Hüfthalter	für starke Damen mit guten Einl., Jacq.- od Satindrell 5.25	4 90
Hüfthalter	mit Knopfverschluß, weiß und rosa · · · · · · · · · · · · 2.75	1.65
Korsett	halb hoch, aus gutem Drell · · ·	2.90
Korsett	für starke Damen, gut sitz. Form aus bestem Drell · · · · · · · ·	3.75
Strumpfhaltergürtel	mit 2 Paar Halter 0.95	0.75
Büstenhalter	aus festem Stoff · · · 0.95	0.65

Trikotagen

Herren-Netzjacken	mit Bandzug alle Größen	75 ₰
Herren-Netzjacken	½ offen, alle Größen	95 ₰
Herren-Hemden	mit Doppelbrust, makofarbig, verschied. Größen	1.50
Herren-Hosen	makofarbig, versch. Größ.	1.25
Herren-Jacken	ganzer Arm, makofarbig verschiedene Größen	1.10
Herren-Hemden	echt ägyptisch Mako alle Größen	3.95
Herren-Hosen	echt ägyptisch Mako alle Größen	2,95
Herren-Jacken	echt ägyptisch Mako alle Größen	2 25
Herren-Garnituren	farb., Jacke u. Beinkl.	2 95

Ein großer Restposten Herren-Einsatzhemden altbewährte Qualitäten,

Serie I	II	III
1.45	1.75	1.95

Damenschlüpfer	Baumwolle, mod. Farben 95 75	40 ₰
Damenschlüpfer	Mako · · · · 2.25 1.95	1.50
Damenschlüpfer	Flor, in schönem Farbensortiment · · · · · · 4.25	2 45
Damen-Unterziehschlüpfer	gestrickt, in schönen Farben · · · · · · · · 95	60 ₰

Grosse Restposten Damenschlüpfer

Kunstseide	Serie I	II	III	IV
einfarbig · · ·	1.45	1.85	2 50	2 95
gestreift · · ·	2.95	3.25	3.95	5.25

Knabenhemden	Doppelbrust, makofarbig ·	95 ₰
Knabenhemden	mit schönen farb. Einsätzen	95 ₰
Knabenhosen	makofarbig · · · · · · · · ·	95 ₰

Kinder-Schlupfhosen Baumwolle, mit kurzen Beinen weiß und farbig

Größe 1–3	4–6
75 ₰	95 ₰

Knabenhosen	weiß, porös · · · · · · Paar	95 ₰
Kinderhemdhosen	weiß, porös Größen 60 70 80 90 100 durchweg	95 ₰
Farb Sportsweaters	mit Umlegkragen	75 ₰
Turnerjacken	weiß, ohne Arm · · · · · ·	95 ₰
Damen-Hemdhosen	fein gestrickt, m Bein	85 ₰
Damen-Hemdhosen	mit Bandträger Windelform · · · ·	95 ₰
Damen-Hemdhosen	echt Mako mit Bandträger · ·	2.90
Damen-Unterziehhemdchen	weiß Baumwolle, gestrick · · · · · · · · · ·	18 ₰
Damen-Unterziehhemdchen	echt Mako, 75 cm lang, mit Bandträger · · ·	1.10
Damenhosen	Mako, offen und geschlossen	1.95
Bade-Anzüge	f. Damen u. Herren 1.75 1.45	95 ₰

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden	mit Barmer Bogen Gr. 40 jede weitere Größe 15 ₰ mehr	65 ₰
Mädchen-Hemden	m. schmal. Stickerei a. gut. Hemdent., Gr. 40 jede weitere Größe 15 ₰ mehr	70 ₰
Mädchen-Beinkleider	Pagenform mit schmaler Stickerei garniert · · · Größe 25 jede weitere Größe 20 ₰ mehr	1.10
Mädchen-Beinkleider	Knieform mit schöner Stickerei garniert · · · Größe 30 jede weitere Größe 15 ₰ mehr	90 ₰
Mädchen-Hemdhosen	m. brt. Achs. u. Klappe · Gr. 50 jede weitere Größe 30 ₰ mehr	2.50
Mädchen-Hemdhosen	Windelform mit Stick. garn., Gr. 50 jede weitere Größe 25 ₰ mehr	1.75
Knaben-Hemden	Kieler Form, a. gutem Hemdentuch, Größe 40 jede weitere Größe 20 ₰ mehr	75 ₰
Knaben-Hemden	m. rundem Ausschnitt, gute Verarb., Größe 40 jede weitere Größe 20 ₰ mehr	70 ₰
Mädchen-Prinzeßröcke	mit breiter Achsel und Stickerei garniert, Größe 40 jede weitere Größe 25 ₰ mehr	1.25

Spitzen und Stickereien

Klöppelspitzen und Zäckchen	2–3 cm breit · · · · · · · · · · · Meter 8 ₰	5 ₰
Klöppelspitzen und Einsätze	ca. 6 cm breit · · · · · · · · · · Meter 12 ₰	10 ₰
Klöppelspitzen und Einsätze	ca. 8 cm breit, neue aparte Muster, Mtr. 22 ₰	18 ₰
Klöppelspitzen und Einsätze	ca. 15 cm breit, für Gardinen und Bettdecken · · · · · · · · · · · · · Meter 95 ₰	65 ₰
Gardinenspitzen und Einsätze	schöne Rosen- u. Figurenmuster je nach Breite · · · · · · · · · · · · · Meter 45 ₰	18 ₰
Kissen-Ecken	Handklöppel · · Stück 65 ₰	
	Maschinenklöppel · · · · · · · · · Stück	22 ₰
Hemdenpassen	in Stickerei und Klöppel Stück 45 ₰	20 ₰
Wäschestickerei	schmal, Glanzgarn gestickt · · · · · · · · · · Stück 4½ Meter	35 ₰
Wäschestickerei	ca. 3 cm breit, feine Gittermuster · · · · Stück 4½ Meter 95 ₰	65 ₰
Wäschestickerei	ca. 5 cm breit, aparte Glanzgarnmuster · · Stück 4½ Meter 1.65	1.25
Wäschestickerei	ca. 7 cm breit, Gittermuster mit Blende · Stück 4½ Meter 2.25	1.75
Wäschestickerei	ca. 10–13 cm breit, für Bettgarnituren · · · · · · · Meter 85 ₰	55 ₰
Rockstickerei	ca. 16 cm breit, reich gestickte Muster · · · · · · · · · · Meter 55 ₰	38 ₰
Rockstickerei	ca. 22 cm breit, schöne Glanzgarnmuster mit Säumchen, Mtr. 1.10	85 ₰

Sehr vorteilhaft!

1 Posten Valenciennespitzen u. Einsätze	in weiß, ecru u. ocker, St. 5½ Mtr. 75 ₰	45 ₰
Valenciennebogen und Zacken	mod. Muster · · · · · · · · · · Meter 85 ₰	45 ₰
1 Posten Spachtel- u. Rundspitzen	créme, ecru und ocker · · · · Meter 75 ₰	45 ₰

Sehr billig!

1 Posten Tüll	gestickte Kleidervolants in weiß, ecru und farbig, 45×90 cm breit Meter 3.50	1.75

Modewaren

Kleiderweste	Voile mit Spitze garniert, in weiß, grau u. sandfarb. 1.25	95 ₰
Kleiderweste	in farb Opal mit Fältchengarnitur · · · · · · · · 1.75	1.45
Voile-Weste	breit und reichlich lang, mit reich. Valenciennegarnit. 1.90	1.65
Spitzenweste	ecru und creme in schöner Ausführung · · · · · 1.50	1.25
Spachtelweste	in ecru u. ocker, schöne klare Muster · · · · 2.25	1.75
Crêpe de chine-Weste	in allen mod. Farben mit breiten Falten · · · · · · · 3.50	2.75
Voile-Kragen	mit Manschetten, m. Säumchen u. Spitzen verziert 1.75	1.45
Crêpe de chine-Kragen	in all. Farben mod. Form 75	55 ₰
Crêpe de chine-Kragen	mit Spitze garniert, in mod. Farben · · · · · · · · 1.45	95 ₰
Batist-Bubi-Kragen	in ecru und weiß Stück 45 ₰	30 ₰
Spachtel-Kragen	in vielen neuen Must. ecru und ocker 55	38 ₰
Voile-Bindekragen	in rosa, weiß, sand- und aprikfarbig	75 ₰
Crêpe de chine-Bindekragen	in schönen Farben · · · · · · · · · · · · ·	1.90
Plissékragen	„sehr modern" mit Spitzenzacke garniert · · · · · · ·	1.75
Kindergarnituren	in ecru u. weiß, mit Rüsche garniert 1.25	95 ₰
Matrosenkragen	in gut. Knabensat. 95 ₰	75 ₰
Morgenhauben	in weiß u. farbig. Voile reich mit Valencienne garniert · · · · · 95 ₰	75 ₰
Damenschals	in Crêpe de chine und Seidentrikot · · · · · 3.50	1.50

Zum Aussuchen
1 Posten angestaubte Westen u. Kragen Stück 75 ₰ **25 ₰**

Erstlings-Wäsche

Erstlingshemden	a. fein. Hemdent. 45 ₰	25 ₰
Kinder-Jäckchen	gestrickt, Baumwolle, Größe 1–3	45 ₰
Kinder-Jäckchen	Baumwolle, hübsche Strickart · Größe 1–3	90 ₰
Kinder-Jäckchen	Glanzgarn, mercerisiert · · Größe 1–3	1.10
Kinder-Höschen	gestrickt m. Stoffbund Größe 1–3	75 ₰
Mullwindeln	· · · · 70/70 55 ₰ 80/80	65 ₰

Schlafdecken

grau u. braun · · · · St. 3.75, 2.75, 2.25		1.25
Jacquard u. Kamelhaar imitiert · Stück 11.50, 8.50, 6.75, 5.85, 4.95		3.95

HERMANN **TIETZ** KARLSRUHE

Badischer Landtag.

Mainwangen-Madachhof.

Das Gesuch des Gemeinderats Mainwangen und des Verbandes badischer Gemeinden über die Vereinigung der abgesonderten Gemarkung Madachhof mit der Gemeinde Mainwangen hat den Rechtspflegeausschuß des Badischen Landtags schon am 23. Juni beschäftigt. Der Berichterstatter Abg. Dr. Hofmann (Ztr.) hat damals erklärt, noch nicht das nötige Material zu haben und es wurde deshalb vertagt. In der Sitzung am Montag berichtete er sehr eingehend über die seit zwei Jahren geführten Verhandlungen zwischen der Gemeinde Mainwangen und der Verwaltung des Grafen Douglas, die gescheitert sind, weshalb das Ministerium die Eingemeindung der Gemarkung schließlich ohne Bindungen angeordnet habe. Der Berichterstatter ist der Auffassung, daß durch die Eingemeindung der Gemeinde, die bis jetzt keine Umlage erhebt, Lasten erwachsen sind und daß ein Ausgleich durch Erhebung von Umlagen, an denen die Gräfl. Douglassche Verwaltung erheblich beteiligt wäre, vorerst nicht eintreten werde, weil ja keine Umlage erhoben würde. Er wünscht erneut Vertagung, damit das Ministerium weitere Verhandlungen veranlassen soll. Wenn diese abermals ergebnislos verliefen, solle der Rechtspflegeausschuß erneut Stellung nehmen, evtl. durch gesetzgeberische Maßnahmen.

Ein sozialdemokratischer Vertreter trat dem Vertagungsantrag entgegen, da eine solche Behandlungsweise zu einer ganz unmöglichen Arbeitsmethode des Landtages führe. Diese Auffassung wurde von einem volksparteilichen Sprecher geteilt, der hinzusetzte, es liege ein rechtskräftiger Staatsakt vor, an dem nicht gerüttelt werden könne. Auch könne man nicht von einer Ungerechtigkeit sprechen, da die Verhandlungen ergeben hätten, daß die Douglassche Verwaltung zum Entgegenkommen bereit war, die Gemeinde aber übertriebene Anforderungen gestellt habe. Auch der Minister verwahrte sich gegen den Vorwurf, daß das Ministerium ungerecht entschieden habe. Wenn man dem Antrag des Berichterstatters stattgebe, so bedeute das, daß die Verhandlungen unter dem Druck des Landtages gepflogen würden. Das sei für eine friedliche Uebereinkunft nicht förderlich.

Es wurde ein volksparteilicher Antrag gestellt, wonach die Gesuche der Regierung zur Kenntnisnahme mit der Maßgabe überwiesen werden sollen, daß sie ersucht wird, weitere Verhandlungen zum Zwecke einer gütlichen Vereinbarung zu pflegen. Diesem Antrag traten Sprecher der Sozialdemokratie und der Demokratischen Partei bei. Der Vertagungsantrag des Berichterstatters wurde mit 11 Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten, der Bürgerlichen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei gegen 10 Stimmen des Zentrums und des Kommunisten abgelehnt. Ein weiterer Antrag des Berichterstatters, wonach die Gesuche empfehlend überwiesen werden sollen, wurde ebenfalls mit 11 Stimmen gegen 6 Stimmen des Zentrums und 3 Enthaltungen abgelehnt. Der volksparteiliche Antrag wurde mit allen Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Zum 70. Geburtstag des früheren Großherzogs

Die Evang. Oberkirchenbehörde empfiehlt in Uebereinstimmung mit der Kirchenregierung, am Sonntag, den 10. Juli, im Hauptgebet des Großherzogs Friedrich anläßlich seines 70. Geburtstages fürbittend zu gedenken.

Anläßlich des 70. Geburtstages des ehemaligen Großherzogs von Baden wird am Freitag in Freiburg eine vom Breisgauer Kriegerverband, von den vaterländischen Verbänden und der Asta veranstaltete Feier abgehalten, bei der der Landtagsabgeordnete Obkircher die Festrede halten wird.

⚒ **Ettlingen**, 4. Juli. **„Der Schultheiß von Ettlingen".** Trotz des wenig verheißungsvollen Wetters hatte sich zu der Wiederholung des Fladt'schen Heimatspieles „Der Schultheiß von Ettlingen" gestern wieder eine äußerst zahlreiche Besucherschar im Watthaldenpark eingefunden. Stark vertreten waren vor allem auch die in Ettlingen tagenden Gemeindebeamten, unter denen sich auch der Dichter des Werkes befand. Stück und Aufführung mit ihren urwüchsigen Ettlinger Typen fanden wieder starken Beifall. Auch die stimmungsvolle Watthaldenbühne wurde erneut bewundert. Der Wettergott war zuletzt doch noch gnädig: das Spiel konnte ohne einen Tropfen Regen vorüberziehen. Zum Schluß erhielten die beiden Darstellerinnen der weiblichen Hauptrollen Blumenspenden überreicht. Wie wir hören, wird das Spiel am nächsten Sonntag wiederholt. (Näheres siehe Anzeigen).

△ **Huttenheim**, 5. Juli. **(80. Geburtstag.)** In völliger geistiger und körperlicher Frische feiert am 10. Juli Frau Hauptlehrer M. A. Kaesen ihren 80. Geburtstag, auf ein Leben voll Arbeit und Erfolgen zurückblickend. Ihr ältester Sohn wirkte 15 Jahre als Jesuiten-Missionar in Indien; ihre älteste Tochter widmet ihr Leben als Klosterfrau Werken der Nächstenliebe.

sch. **Neilingen**, 4. Juli. **(Neuer Gemeinderat.)** Als Nachfolger für den verstorbenen Gemeinderat Karl Schneider tritt Landwirt Karl Weißbrodt in den Gemeinderat ein.

△ **Baden-Baden**, 3. Juli. Am gestrigen Abend fand im kleinen Theater eine fröhliche Abschiedsfeier für die nun aus dem Verbande der Städtischen Schauspiele ausscheidenden Mitglieder Willy Meyer-Sanden und Hans Hemes statt. Sie hatten für ihren „Lustigen Vortragsabend", der ein vollständig ausverkauftes Haus hatte, ein Programm zusammengestellt, das ihnen Gelegenheit bot, noch einmal ihren ganzen sonnigen Humor zu entfalten und besonders mit ihren Vagabundenduetten Stürme von Heiterkeit auszulösen. Der Beifall war herzlich während des ganzen Abends und am Schluß wurden ihnen zahlreiche Geschenke überreicht. Willy Meyer-Sanden gehörte seit neun Jahren unserer Bühne als Komiker an, er ist einer der besten seines Faches und hat den Theaterbesuchern unvergeßlich frohe Stunden bereitet. Auch Hans Hemes wußte stets durch einen sonnigen Humor zu wirken und das Publikum zu fesseln.

— **Kehl**, 4. Juli. **(Identifizierung.)** Die am 17. Juni beim Rheinbad geländete Leiche wurde als der am 23. Dezember 1871 geborene Landarbeiter Eduard Schaub aus Sissha bei Lystal in der Schweiz, ermittelt.

× **Offenburg**, 5. Juli. **(Der Mörder der Maurer.)** Der Mörder der Anna Maurer, August Heimburger von Ottenheim, ist vom Amtsgefängnis Lahr in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

:=: **Bermersbach** (bei Offenburg), 5. Juli. **(Bürgermeisterwahl.)** Gemeinderat Josef Harter wurde mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt.

= **Freiburg**, 4. Juli. **(Vom Zuge erfaßt und getötet.)** In Kirchzarten wurden beim Ueberqueren des Eisenbahndammes der Matthiasbauer vom Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet.

= **Bad Dürrheim**, 5. Juli. **(Angefochtene Bürgermeisterwahl.)** Nachdem durch Steuererheber Großhaber die Bürgermeisterwahl angefochten worden war, beschloß der Gemeinderat, sofort den Bezirksrat zur Entscheidung anzurufen.

Regelung der Beamtenbezüge.

Die badische Regierung hat dem Landtag den Entwurf einer Ergänzung des vom Landtag bis jetzt noch nicht erledigten Gesetzentwurfes über die Regelung der Beamtenbezüge vom 21. Juni l. J. zugehen lassen. Der Entwurf enthält nur einen Artikel, der lautet:

„Artikel 6 des Gesetzentwurfs über die Regelung der Beamtenbezüge vom 21. Juni 1927 erhält am Schlusse folgenden Zusatz:

„Es wird gleichzeitig ermächtigt, über den Rahmen der Art. 2 und 3 hinaus den badischen Beamten mit Einschluß der zuruhegesetzten Beamten und der Beamtenhinterbliebenen vom 1. Oktober 1927 an auf die kommende allgemeine Erhöhung der Beamtenbezüge Abschlagszahlungen auf den Grundgehalt in derselben Höhe und nach denselben Grundsätzen zu leisten, wie es für die Reichsbeamten geschehen wird."

In der Begründung heißt es u. a.: Auf der Finanzministerkonferenz am 22. Juni l. J. haben alle Länder übereinstimmend die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtenbezüge anerkannt und es als unabweisbar erklärt, daß die Länder sich in der Ausgestaltung und im Zeitpunkt dem Vorgang des Reiches im Wesentlichen anschließen. Eine Erhöhung der Beamtenbezüge vor dem 1. Oktober wurde von den Ländern als finanziell nicht tragbar abgelehnt. Nach den Verhandlungen in der Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags vom 24. Juni, an der die Finanzminister der Länder teilgenommen haben, ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die geplante systematische Aenderung des Beamtenbesoldungsgesetzes wohl erst im Dezember als Gesetz verkündet werden kann, daß aber schon vom 1. Oktober ab Abschlagszahlungen auf die kommende Besoldungserhöhung gegeben werden sollen. Der Reichsfinanzminister soll durch Reichsgesetz ermächtigt werden, die entsprechenden Abschlagszahlungen vom 1. Oktober ab zu bewilligen.

Das Land Baden wird hier nicht zurückstehen können, umsomehr, als alle anderen Finanzminister erklärt haben, daß sie dem Beispiel des Reiches folgen müssen.

Es muß davon ausgegangen werden, daß im Endergebnis eine Besoldungserhöhung von 10 v. H. des Grundgehalts eintreten wird. Das bedeutet in Baden für die Beamten der Gruppe A 1 bis B 4 einen Gesamtaufwand von rund 7,5 Millionen und für das halbe Jahr des gegenwärtigen Staatsvoranschlags einen Aufwand von 3,75 Millionen. Gedeckt sind von diesem Aufwand durch den Nachtrag rund 1 000 000 RM. Als weitere Deckungsmittel kommen in Betracht: Nach der neuesten Berechnung des Ministeriums des Innern stehen von den Mitteln für die Erwerbslosen weitere 500 000 RM. zur Verfügung. Nach den neuesten Feststellungen und Verhandlungen in Berlin gehen auch die seit Jahren geführten Verhandlungen über die Entschädigung für die Ueberlassung der badischen Zoll- und Steuergebäude an das Reich ihrem Ende entgegen. Hieraus entsteht voraussichtlich eine einmalige Einnahme von annähernd 500 000 RM. In der neuesten Besprechung in Berlin ist ferner festgestellt worden, daß die Reichseinkommensteuer insbesondere durch Verbesserung des Verteilungsschlüssels dem Lande Baden eine Mehreinnahme von 1 000 000 RM. bringen wird. Somit ist die Deckung vorhanden im ganzen für 3 000 000 RM. und es bleibt ungedeckt noch der Betrag von 750 000 RM. Soweit dieser Fehlbetrag nicht aus anderen Einnahmen gewonnen werden kann, ist beabsichtigt, vom Reich zu verlangen, daß es einen entsprechenden Betrag als Abschlagszahlung auf die Verzinsung der Eisenbahnschulden zu geben hat. Das Land Baden wird diesen Anspruch, soweit erforderlich, mit Nachdruck geltend machen.

Bezirksfeuerwehrtag in Ettlingenweier.

Die Freiwillige Feuerwehr Ettlingenweier hatte zur Feier ihres 20. Stiftungsfestes den Bezirksfeuerwehrtag des Ettlinger Bezirks zu sich geladen und darf nun auf ein schön verlaufenes, über Erwarten gut besuchtes Fest zurückblicken. Am Samstag abend konnte Bürgermeister und Korpskommandant Bertold Göhrig eine frohe Gemeinde, die den Adlersaal bis auf den letzten Platz füllte, willkommen heißen. In ehrenden Worten gedachte er der 6 im Weltkrieg gefallenen, wie auch der in den verflossenen 20 Jahren verstorbenen 5 Kameraden. Ein gutes Zeugnis für den im Korps herrschenden Geist ist die Tatsache, daß an 33 Feuerwehrleute das von der Gemeinde gestiftete Diplom für 20jährige Dienstzeit verliehen werden konnte. Sehr gute Darbietungen der Kapelle von Bruchhausen und ausgezeichnet vorgetragene Lieder des Gesangvereins „Frohsinn" Ettlingenweier verschönten den Abend.

Der Sonntag wurde durch Kirchgang eingeleitet, dem um ½10 Uhr die Delegiertenversammlung im Rathaus folgte. Diese erledigte in 1½ Stunden unter dem Vorsitz des Bezirksfeuerlöschinspektors Robert Becker-Ettlingen die üblichen Punkte der Geschäftsführung und nahm einen Vortrag des Vertreters der Minimax-Apparate entgegen.

Nach dem Mittagessen zeigten die Wehren von Ettlingenweier und Bruchhausen ihr Können bei einer Probe am Rathaus, die den vollsten Beifall des Bezirksfeuerlöschinspektors fand. Am Festzug durch das reichgeschmückte Dorf beteiligten sich die Feuerwehren von Ettlingen-Stadt, Ettlingen-Spinnerei, Ettlingenweier, Busenbach, Bruchhausen, Forchheim, Malsch, Mörsch, Langensteinbach, Neuburgweier, Spessart, Durmersheim, Rotenfels und Würmersheim, sowie die anderen Vereine des Festortes und der Umgegend.

Auf dem Festplatz begrüßte Bürgermeisteer Göhrig die Gäste und Oberlehrer Henn hielt eine wohldurchdachte Festrede, die mit einem Hoch auf die 20jährige Jubilarin schloß. Gesangsvorträge des Gesangvereins „Frohsinn" Ettlingenweier und des Gesangvereins Oberweier, musikalische Darbietungen der Kapellen von Bruchhausen, Mörsch und Forchheim unterhielten die zahlreichen Festgäste aufs Beste.

+ **Uehlingen** bei Waldshut, 4. Juli. **(Tot aufgefunden.)** Junge Burschen fanden im Walde den Uehlinger Einwohner Heinrich Vogelbacher tot auf. Vogelbacher, der im 61. Lebensjahr steht und Vater von 7 Kindern ist, lag auf dem Bauch unter einer Tanne und hatte ein dünnes Seil um den Hals geschlungen. Da der Leichnam außer einer Wunde auf der Brust noch verschiedene andere Blutspuren aufwies, ist eine Untersuchung eingeleitet worden, ob Mord vorliegt.

⊙ **Triberg**, 4. Juli. **(Starker Verkehr auf der Schwarzwaldbahn.)** Die Schwarzwaldbahn läßt die Höhe der Saison deutlich erkennen. Sowohl die Schnellzüge Rheinland—Triberg—Konstanz und Zürich, sowie Rheinland—Triberg—Konstanz—Chur (Engadin) wie auch die beschleunigten Personenzüge Frankfurt, Mannheim, Karlsruhe, Triberg, Konstanz weisen eine außerordentlich gute Benützungsziffer auf. In den Beschleunigten Personenzügen ist in vierter Klasse oft kein Platz zu finden, sodaß diese Züge auch nördlich Offenburg als selbständige Züge in Sonderführung vor den Flügelzügen Basel—Frankfurt gefahren werden.

□ **Niederschach** bei Villingen, 4. Juli. **(Brand.)** Heute vormittag brach in dem Anwesen des Fabrikarbeiters Engelbert Eßwein Feuer aus, das in kurzer Zeit sich auf das ganze Gebäude ausbreitete. Es konnte nur das Vieh und ein Teil der Fahrnisse gerettet werden. Der Besitzer des abgebrannten Anwesens befindet sich zur Zeit in einer Klinik in Freiburg, während seine Frau bei Ausbruch des Brandes auf dem Felde beschäftigt war.

≡ **Singen a. H.**, 5. Juli. **(Zur Bluttat im Krankenhaus.)** Die Stadtgemeinde hat der ermordeten Oberin, Schwester Hildebrandt, ein Ehrengrab gestiftet. Zahlreiche katholische Vereine, die Stadtmusik, der Männerchor „Konkordia" und eine unübersehbare Menschenmenge nahmen, wie in Ergänzung der letzten Meldung nachgetragen sei, an der Beisetzung teil. Die Einsegnung nahm Stadtpfarrer, Geistl. Rat Ruf, vor. Bürgermeister Dr. Kaufmann legte namens der Stadtverwaltung einen Lorbeerkranz nieder. Weiter sprachen ein Vertreter der Stadt Villingen, wo die Schwester lange Jahre segensreich gewirkt hatte. Im Namen der Aerzteschaft sprach Medizinalrat Dr. Stadler, der Leiter des hiesigen Krankenhauses. Die überaus große Teilnahme aus allen Bevölkerungsschichten der Stadt um Umgebung legte Zeugnis ab von der großen Wertschätzung, die sich die auf so tragische Weise ums Leben gekommene Schwester Oberin des hiesigen Krankenhauses erfreute.

Nach 16 Jahren freigesprochen.

= **Singen**, 5. Juli. Der früher in St. Ludwig, jetzt in Singen wohnhafte Kaufmann Albert Christian Weniger war im Jahre 1911 vom Landgericht Mülhausen i. E. wegen mehrfachen Betrugs zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden, welche Strafe er auch verbüßte. Auf wiederholte Gesuche des Weniger wurde auf Grund zweier Sachverständiger-Gutachten nun das Wiederaufnahmeverfahren durchgeführt, in dem Weniger freigesprochen wurde.

Massenschlägereien in Ludwigshafen.

= **Ludwigshafen**, 5. Juli. Am Samstag und Sonntag gab es in Ludwigshafen eine ganze Reihe schwerer Schlägereien, die teilweise einen sehr gefährlichen Ausgang nahmen. Am Samstag abend wurde in der unteren Gellertstraße ein 27 Jahre alter Tagner durch einen Messerstich in die Lunge schwer verletzt; ein lediger Schirmflicker erhielt Stiche in den Kopf und in den Arm, wobei die Pulsader zertrennt wurde. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Das dritte und vierte Opfer waren ein 25 Jahre alter Schiffer, der erhebliche Stich- und Schlagwunden erhielt und ein lediger, 23 Jahre alter Schneider, der durch einen Stich in den Unterarm verletzt wurde. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen. In der Sonntag-Nacht versetzte ein verheirateter Fabrikarbeiter auf dem Festplatze in der Gartenstadt einem verheirateten, 32 Jahre alten Schriftsetzer von hier mit einem Bierglas einen Schlag auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Weitere Schlägereien entstanden am Sonntag-Vormittag und -Nachmittag, wobei auch das Messer eine Rolle spielte.

⊞ **Immendingen**, 5. Juli. **(Autounglück.)** Am Montag fuhr ein jüngerer Kraftfahrer von Tuttlingen auf der Straße Immendingen—Möhringen an eine Telegraphenstange, so daß der Wagen umstürzte. Ein 5jähriges Kind wurde durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert, erlitt jedoch nur eine leichte Verletzung. Der Kraftfahrer, der nicht im Besitz eines Führerscheines ist, kam ohne jegliche Verletzung davon. Der Unglücksfall ist vermutlich auf das Platzen eines Reifen zurückzuführen, wodurch der Kraftfahrer durch das schnelle Fahren die Sicherheit über die Steuerung des Wagens verlor. Der Wagen selbst ist stark beschädigt.

(=) **Igelswies** (Amt Meßkirch) **(Brand.)** Am Samstag früh 3 Uhr brannte das Anwesen des Bahnarbeiters Martin bis auf den Grund nieder. Als die Familie durch ein knisterndes Geräusch aus dem Schlafe erwachte, fielen bereits die Dachziegel von dem brennenden Dachstuhl. Mit Ausnahme des lebenden Inventars konnte nichts mehr gerettet werden. Der Besitzer ist nur schlecht versichert.

— **Konstanz**, 5. Juli. **(Rückkehr vom Truppenübungsplatz.)** Das hiesige Bataillon und die Minenwerferkompagnie sind nach dreiwöchigem Aufenthalt auf dem Truppenübungsplatz Sennelager bei Paderborn wieder hier eingetroffen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	gestrig	13	24	10	—	Nebel
Königstuhl	761.2	19	20	14	—	wolkenlos
Karlsruhe	761.4	16	25	12	—	wolkenlos
Baden-Baden	761.1	17	23	11	—	wolkenlos
Villingen	763.0 *	14	23	8	—	wolkenl.
St. Blasien	—	—	—	—	—	—
Feldberg	639.1*	14	17	12	—	wolkenl
Badenweiler	760.9	18	24	13	—	wolkenl.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Zentrum des Wirbels westlich Irland hat seine Lage seit gestern nicht geändert. Damit ist der bisherige Durchzug kräftiger Druckwellen über Europa unterbrochen und auf dem ganzen Festland ein Umschlag vom unbeständigen Witterungscharakter der letzten Wochen zu Sommerwetter erfolgt. Für die nächsten Tage steht daher bei uns und auch in den Hochalpen heiteres und sehr warmes Wetter bevor. Randstörungen des Wirbels werden in den nächsten Tagen voraussichtlich bei uns Wärmegewitter hervorrufen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 6. Juli 1927: Fortdauernd sehr warmes, heiteres Sommerwetter. Einzelne Wärmegewitter.

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, den 5. Juli, morgens 6 Uhr: 346 Ztm., gefallen 4 Ztm.
Schusterinsel, den 5. Juli, morgens 6 Uhr: 233 Ztm., gefallen 4 Ztm.
Kehl, den 5. Juli, morgens 6 Uhr: 347 Ztm., gefallen 3 Ztm.
Maxau, den 5. Juli, morgens 6 Uhr: 520 Ztm., gefallen 5 Ztm.
Mannheim, den 5. Juli, morgens 6 Uhr: 425 Ztm., gefallen 6 Ztm.

Saison Ausverkauf
Wir brauchen Platz! Wir verkaufen außergewöhnlich billig!
Die günstige Kaufgelegenheit im Modehaus Landauer

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Juli.

Die Pyramide auf dem Marktplatz.

Das alte Wahrzeichen der Stadt Karlsruhe, hat soeben eine neue Umrahmung erhalten. Die alten Umfassungssteine und Pfosten, welche in den langen Jahren ganz verwittert waren, erhielten eine vollständige Erneuerung, die Platten wurden neu abgearbeitet und zum Teil ersetzt, die schweren Ketten ausgebessert und zum Teil neu ersetzt. Die Erneuerung macht einen recht gefälligen Eindruck.

Einen wenig schönen Gegensatz zu den neuen Platten und Pfosten bildet nun die Pyramide selbst, deren Steine im Laufe der Zeit natürlich ebenfalls stark unter den Witterungseinflüssen gelitten haben. Wie wir hören, hatte man ursprünglich die Absicht, die Pyramide durch ein Sandgebläse einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Man ist aber wieder von dem Plan abgekommen, da eine genaue Untersuchung ergeben hat, daß die Steine schon starke Abschieferungen aufweisen. Durch ein Abblasen mit Sand würden die Beschädigungen viel stärker in die Erscheinung treten als bisher. Außerdem würde auch die gereinigte Pyramide in kurzer Zeit schnell wieder ihr altes, runzliges Gesicht bekommen. Dagegen will man wenigstens dafür sorgen, daß die eingehauene Schrift, die nur schwer zu enträtseln ist, wieder besser lesbar wird.

*

Rückkehr der „Liederhalle" von Nürnberg. Heute Dienstag abend um ½9 Uhr kommt die „Liederhalle", die auf der Deutschen Sängerwoche in Nürnberg so glänzend abgeschnitten hat, wieder nach Karlsruhe zurück. Sie wird auf dem Bahnhofe von einer Musikkapelle, vom Gesangverein „Badenia" in corpore, von Fahnendeputationen der übrigen hiesigen Gesangvereine u. a. feierlich empfangen und marschiert dann geschlossen durch die Neue Bahnhofstraße in ihr Probelokal im „Löwenrachen".

Tagungen in Karlsruhe. Nach Mitteilung des Verkehrsvereins hat der Reichsverband Deutscher Gemeindetierärzte auf seiner diesjährigen Hauptversammlung in Leipzig einstimmig beschlossen, die Tagung des Jahres 1928 in Karlsruhe abzuhalten.

Dienstauszeichnungen. Dem Aufseher Emil Just beim Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt, dem technischen Sekretär Christ. Erb beim städt. Krankenhaus, dem Badmeister Eduard Müller beim Vierordtbad, sowie den Maschinenmeistern Karl Goos und Joh. Huck beim Hafenamt ist die Ehrenurkunde der Stadtgemeinde für 25-jährige treue Dienstzeit verliehen worden.

Dienstjubiläum. Bei der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid u. Neu feiert am 5. ds. Mts. der Fournierer Friedrich Rauschenberger von der Schreinerei-Abteilung sein 25jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurde von der Direktion der Firma ein Diplom, sowie ein Geldgeschenk überreicht, ferner wurde ihm Gelegenheit gegeben, den Jubeltag im Kreise seiner Freunde und Bekannten festlich begehen.

Heidelbeeren. Nun sind sie wieder in größeren Mengen da, die angenehm würzig duftenden Heidelbeeren. Ganze Körbe voll wurden Samstag auf den Märkten angefahren. Den Hausfrauen ist recht wohlbekannt, wie vielfältig die Heidelbeere verwendet werden kann. Sie gehört auch mit zu den bekanntesten und heilsamsten Volksmedizinen. Bei Mund-, Rachen- und Halskatarrh leisten Ausspülungen mit Heidelbeersaft die besten Dienste. Bekannt ist auch die heilsame Einwirkung der getrockneten Heidelbeere bei Durchfällen. Bemerkenswert ist, daß die liebliche Beere nicht nur zum Färben, sondern auch zur Fabrikation des Weines dient. Die nächsten Verwandten unserer gemeinen Heidelbeere sind die Sumpfheidelbeere, die Moosbeere, die Trunkelbeere, (ihre Früchte wirken nicht selten berauschend) und die altbekannte Preiselbeere.

Der Gartenbau-Verein Karlsruhe hat vor einigen Wochen die Bürgerschaft in den Tageszeitungen aufgefordert, ihre mit lebenden Blumen geschmückten Fenster und Balkone zur üblichen Prämiierung anzumelden. Obwohl schon ziemlich viele Anmeldungen erfolgt und der Termin eigentlich mit heute abgelaufen ist, teilt uns der Verein mit, daß er noch Anmeldungen mit Rücksicht auf die bisher recht ungünstige Witterung bis zum 25 Juli annehmen wird. Es können also weitere Anmeldungen von Fenstern u. Balkonen zum Wettbewerb bis dahin noch abgegeben werden bei den bekanntgegebenen Stellen, eventl. wolle man sich an den Schriftführer des Vereins, Herrn Albert Reber, Durlacher Allee 33, direkt wenden.

§ **Mit einer Gehirnerschütterung** wurde in bewußtlosem Zustande ein lediger Gipser von Linkenheim gestern ins städt. Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache der Verletzung ist noch nicht festgestellt.

Festgenommen wurden: Ein 34 Jahre alter Händler von hier, wegen Meineids, ein 27 Jahre alter led. Hilfsarbeiter von hier und ein 40 Jahre alter verh. Hilfsarbeiter von hier, beide wegen Einbruchsdiebstahls. Ein lediger Taglöhner von Durlach zur Straferstehung, ein lediger Taglöhner von Bietigheim, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls gesucht wurde, ein zum Strafvollzug ausgeschriebener Bauarbeiter von Landstuhl, ferner 16 Personen wegen verschiedenen sonstigen strafbaren Handlungen.

× **Gesellschaft für geistigen Aufbau.** Für die diesjährige Sommerveranstaltung wurde der bekannte Heidelberger Literaturhistoriker Friedrich Gundolf gewonnen. Der Vortrag: Shakespeares Antonius und Cleopatra" findet am Samstag, den 9. Juli, abends 8½ Uhr, im Anlagegebäude der Techn. Hochschule (Hörsaal 37) statt. Gundolf hat um die Erforschung Shakesperaes besondere Verdienste durch die Uebertragung seiner Werke und die Darstellung der Persönlichkeit in seinem bekannten Buche „Shakespeare und der deutsche Geist". Der Vortrag verspricht also ein literarisches Ereignis zu werden. Vorverkauf A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz. (Siehe Inserat vom Sonntag).

Die Herstellung von städtischen Straßen

Weitere 47 800 qm Fahrbahnen städtischer Straßen sollen neu befestigt werden. — Aufwand 815 000 Mk.

Neben den nach dem Voranschlag 1927 zur Ausstattung mit festen staubfreien Belägen vorgesehenen Straßenflächen sollen weitere rund 47 800 Quadratmeter Fahrbahnen städtischer Straßen neu befestigt werden.

Der entstehende, zu 815 000 Reichsmark veranschlagte Aufwand ist zu decken:

a) aus dem Erneuerungsfonds der Städtischen Straßenbahn mit einem Betrage von 115 000 Reichsmark,

b) aus Anlehensmitteln im Betrage von 700 000 Reichsmark.

Zur Aufnahme des Anlehens soll der Stadtrat ermächtigt werden.

Zu Anfang des Jahres 1924 hat das Tiefbauamt ein Arbeitsprogramm ausgearbeitet, auf Grund dessen innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren eine Reihe von Erneuerungen bestehender Pflasterfahrbahnen sowie die Umwandlung von Schotterbahnen in Pflasterbahnen durch Ausstattung mit festen staubfreien und schalldämpfenden neuzeitlichen Belägen durchgeführt werden sollten. Der diesem Programm zugrunde liegende Bedarf fußte auf den durch die Verkehrsentwicklung, aber auch durch Versäumnisse der Kriegs- und Inflationszeit gegebenen Notwendigkeiten. Der jährlich auf 880 000 Reichsmark geschätzte Aufwand sollte gemäß Stadtratsbeschluß vom 8. Mai 1924 aus Wirtschaftsmitteln entnommen werden. Nur einmal, im Jahre 1924, ist es möglich geworden, diesen Betrag auch tatsächlich im Voranschlag unterzubringen. Die drei übrigen der inzwischen vergangenen vier Jahre bleiben mit 313 000, 183 000 und 384 000 Reichsmark weit hinter dem Programm zurück. Wenn angesichts dieser niedrigen Zahlen auch festgestellt werden darf, daß durch Anwendung neuer (billigerer) Befestigungsmethoden es möglich geworden ist, verhältnismäßig größere Flächen zu befestigen, als nach den im Jahre 1924 angenommenen Einheitspreisen zu erwarten gewesen wäre, und wenn in diesem Zusammenhang auch nicht übersehen werden darf, daß im Jahre 1926 auch noch, als Notstandsarbeit, der Umbau der Jolly- und Kurvenstraße und als besondere Maßnahme derjenige des Marktplatzes vorgenommen worden ist, so bleibt doch die höchst bedenkliche Tatsache bestehen, daß die Gesamtfläche der in den Jahren 1924, 1925, 1926 und 1927 mit harten Belägen befestigten bezw. nach Voranschlag zu befestigenden Straßenfahrbahnen im Ausmaß von rund 100 000 Quadratmeter hinter dem Ziele des Jahres 1924 um volle 85 000 Quadratmeter zurückbleibt.

Die gleichzeitig mit großer Energie und Sorgfalt und immer steigendem Erfolg seitens des Tiefbauamtes durchgeführten Straßenteerungen können keinesfalls als Ausgleich für diesen Mangel angesehen werden. Die Oberflächenteerung ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Herstellung staubarmer Oberflächen und zur Erzielung einer längeren Lebensdauer der Schotterstraßen, jedoch nur bei kleinem Verkehr. Auf Straßen mittleren Verkehrs wird die Teerdecke Jahr für Jahr oder noch schneller verbraucht; sie auf Straßen stärkeren Verkehrs anwenden zu wollen, wäre sinnlos. Die Nichteinhaltung des Programms des Jahres 1924 ist um so bedenklicher, als die Entwicklung des Kraftwagenverkehrs rasch fortschreitet. Am 1. Juli 1914 waren in Karlsruhe amtlich gemeldet 83 Motorräder, 223 Personenkraftwagen und 73 Lastkraftwagen, am 1. Juli 1924 schon 563 Motorräder, 457 Personenkraftwagen und 278 Lastkraftwagen; heute lauten dieselben Zahlen auf 2100, 1600 und 710 bei einer Zunahme allein im abgelaufenen Vierteljahr von 140 Motorrädern, 100 Personenkraftwagen und 33 Lastkraftwagen.

Das Mißliche der durch diese Entwicklung geschaffenen Lage liegt vielleicht weniger in dem Ausmaß des gesteigerten Verkehrs als in der Art des Verkehrsmittels, im Kraftwagen. Dem Kraftwagenverkehr sind Schotterstraßen ihrer ganzen Natur nach überhaupt nicht gewachsen; die Folge sind unwirtschaftlich hohe Straßenreinigungs-Unterhaltungs- und Erneuerungskosten sowie kaum noch zu ertragende Staubbelästigung. Es ist deshalb dringend notwendig, durch sofort einzusetzende verstärkte Tätigkeit soweit als irgend möglich das Versäumte auf dem schnellsten Wege nachzuholen.

Die hiernach auf Antrag des Städtischen Tiefbauamts neben den im Voranschlag vorgesehenen möglichst noch im laufenden Jahre neu zu befestigenden weiteren Straßenflächen sind in der nachstehend abgedruckten Tabelle im einzelnen aufgeführt.

O.-Z.	Straßenstrecke	Länge m	Alter Belag	Fläche qm
1	Zähringerstraße, zwischen Waldhorn- und Karl-Friedrich-Straße	533	Pflaster	3 520
2	Kaiserstraße, zwischen Karl-Friedrich und Karlstraße	570	Pflaster	8 080
3	Moltkestraße, zwischen Blücher- und Kußmaulstraße	507	Schotter	5 450
4	Weinbrennerstraße, zwischen Schiller- und Yorkstraße	411	Schotter	5 250
5	Scheffelstraße, zwischen Kaiserallee und Sofienstraße	295	Schotter	1 860
6	Schwarzwaldstraße, zwischen Reichs- und Maria-Alexandra-Straße	122	Schotter	1 530
7	Kaiserallee, nördliche Parallelstraße von der Westendstraße bis Hildapromenade	140	Schotter	1 100
8	Rastatter Straße, zwischen Pfauen- und Allmendstraße	614	Schotter	4 500
9	Grünwinkeler Straße, zwischen Lager- und Lohnstraße	132	Schotter	990
10	Ettlinger Straße, Unterführung	210	Pflaster	1 360
11	Karlstraße, zwischen Südend- und Reichsstraße	355	Schotter	4 620
12	Stephanienstraße, zwischen Hans-Thoma- und Karlstraße	235	Schotter	1 550
13	Beiertheimer Allee, zwischen Ettlinger Tor und Gartenstraße	277	Schotter	2 000
14	Diagonalstraße Karlsplatz—Albtalbahnhof		Neubau	3 400
15	Karlsplatz, östliche Hälfte		Neubau	2 600

Deutsche Turn- und Sportausstellung.

Ausklang der Reichsausschußtagung. — Noch fünf Tage Ausstellung. — Die sportlichen Vorführungen.

Die Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen ist zu Ende. In erhebender, harmonischer Weise wurden die Verhandlungen geführt, und die Tagungsteilnehmer können auf einige wertvolle Tage zurückblicken. Auf der Autofahrt, die am Montag durch den Schwarzwald führte, hatte man Gelegenheit, das Urteil der hervorragenden Persönlichkeiten über die Ausstellung zu hören. Allgemein wurde, wo man auch ein Gespräch anknüpfte, betont, daß die Versammlung in Karlsruhe nicht zuletzt durch die Deutsche Turn- und Sportausstellung einen so glänzenden Charakter gewonnen habe. Immer wieder konnte man die Versicherung hören, daß die Ausstellung in hervorragender Weise geeignet sei, den Gedanken der Leibesübungen bei seinen Freunden zu vertiefen und in weitere Kreise zu tragen. Jeder, dem es ernst ist um die deutsche Zukunft, jeder, der, sei es durch den Besuch von Wettspielen, mit dem Sport in Berührung gekommen ist, sollte die Ausstellung besuchen. Es ist anzunehmen, daß noch viele die Gelegenheit ausnützen, sich ein zutreffendes, klares Bild vom Wesen der Leibesübungen zu machen.

Aber die Zeit eilt!! Nur noch 5 Tage ist die Ausstellung geöffnet. „Morgen, morgen, nur nicht heute" — dieser Satz gilt vielfach auch für die Ausstellungsbesucher. Sie verschieben den Besuch von Tag zu Tag, sei es wegen des Wetters oder wegen einer Verabredung, wegen eines Buches oder aus sonstigen Gründen. „Die Ausstellung ist ja noch so lange geöffnet!" sagen sie sich. Und mit einemmal ist die „lange" Zeit um, und man hat eine Ausstellung, die man sehen wollte, versäumt. Wer aber die Turn- und Sportausstellung versäumt, der hat es zu bereuen!! In absehbarer Zeit wird in Südwestdeutschland, ja vielleicht in ganz Deutschland, nichts Derartiges geboten werden können. Aus Berlin und Stettin, aus Schlesien und dem ganzen Rheinland, aus München und aus Mitteldeutschland wurde die Deutsche Turn- und Sportausstellung besucht, und keiner hat die Reise nach Karlsruhe bereut. Da sollten sich die Karlsruher die Gelegenheit erst recht nicht entgehen lassen, die es doch so viel leichter haben. Die Deutschen sind eigenartige Menschen. Wenn die Deutsche Turn- und Sportausstellung im selben Umfang und mit gleichem Material in Frankfurt wäre, so würden die Karlsruher in Sonderzügen dorthin fahren, um sie zu sehen. Aber gerade dieselben versäumen es, hinzugehen, weil es ihnen — zu bequem gemacht ist, und weil Ausstellungen anscheinend ebenso wie Propheten im eigenen Lande am wenigsten gelten. Gewiß haben Tausende und Abertausende nicht nur aus dem Reich und aus Baden, sondern auch aus Karlsruhe selbst die Ausstellung besichtigt. Aber wo bleiben die Zehntausende, die sonst beim Fußballwettspiel ihre Sportbegeisterung bekunden? Wo bleiben die Zehntausende, die sich als Sportsleute fühlen? Hier können sie ihre Kenntnisse vertiefen, Neues sehen und lernen. **Nur noch 5 Tage ist die Gelegenheit geboten, man nutze sie aus!**

Die sportlichen Vorführungen am Montag brachten einen hochinteressanten Box-Werbeabend. Die Boxabteilung des F.C. Phönix, die Kampfsportabteilung des S.C. Hakoah und der Akademische Boxklub Karlsruhe hatten sich zusammengetan, um den zahlreich erschienenen Zuschauern ein Bild ihres Trainings zu geben. Es wurden die verschiedensten vorbereitenden Uebungen gezeigt, durch die der Körper für den Boxsport trainiert wird. Anschließend konnte man in einer Reihe von Schulkämpfen die Grundlage des Boxens selbst erkennen, um dann in einem ernsten Schlußkampf, der nach spannendem Kampfe mit dem verdienten Punktsieg des Karlsruher über einen Mannheimer endete, den wirklichen Boxsport zu sehen. Hochschulsportlehrer Twele hielt noch einen Lichtbildervortrag, in dem er Entwicklung und Geschichte des Boxsports und seinen Wert für den Körper behandelte. Die zweite Vorführung des Abends brachte ein wesentlich milderes Bild, eine rhythmische Uebungsstunde der Schülerinnen von Fräulein Wini Laine unter der persönlichen Leitung der Meisterin.

Die Vorführungen der nächsten Tage bringen am Mittwoch die ursprünglich für Dienstag angesetzten Vorführungen des Polizeisportvereins und der Sportvereinigung Germania, an die sich die hervorragenden Muskelposen von Hans Mühlich-Carolus anschließen. Vorher bringt der Radfahrerverein Vorwärts einen 6er-Reigen. Als Abschluß hält General Herrgott einen Lichtbildervortrag über Wesen und Ziele des Kleinkaliber-sports. Am Donnerstag beginnen die sportlichen Vorführungen mit einem Faustball-Propagandaspiel der Deutschen Jugendkraft Karlsruhe-Mittelstadt. Es folgen Freiübungen der Turnerinnen des Turnvereins Mühlburg. Nach Einbrechen der Dunkelheit hält Bezirkspräses Wolf einen Vortrag über Wesen und Leben der Deutschen Jugendkraft, an den sich Filmvorführungen „Karl Mosterts und sein Werk", 5. Akt (Niederrheinisches Sportfest der D.J.K. im Rheinstadion, Düsseldorf) anschließen.

Dixin
Das dankbare Seifenpulver
Grösste Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für die Maschinenwäsche!
Und zum Bleichen Sil! Mitverwendung von Sil erspart in jedem Falle das zweimalige Kochen und gibt prachtvoll weisse Wäsche von duftender Frische!

R. STAHL A.-G.
STUTTGART / Postfach 399
Personen- u. Lasten-Aufzüge
Paternoster-Aufzüge
mit Feineinstellung
für genauestes, sanftes Anhalten.
Umbau veralteter Anlagen
Elektro-Flaschenzüge
8260a

Achtung! Wanzenvertilgung!
Wanzen samt Brut werden mittels meinem unübertroffenen Vergasungs-Verfahren unter Garantie radikal vertilgt.
Strengste Diskretion, kein Vorfahren mit Wagen oder Auto.
Rationelle Ratten-, Käfer- u. Mäusevertilgung
F. Höllstern
Herrenstr. 5, Zähringerstr. 70 II., Ruitestr. 10
Telephon 5791. 15874

Reisen – jetzt ein Vergnügen
Wenn Sie nicht unter nervöser Abspannung und körperlicher Erschlaffung leiden wollen, benutzen Sie das stets bewährte Mittel: Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen. Sein erfrischender Duft belebt sofort Ihre Nerven und regt Körper und Geist an. Machen Sie einen Versuch damit, es wird bestimmt Ihr steter Begleiter sein.

Die Metallkapselflaschen haben jetzt alle Spritzkorken.
Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen
Jünger & Gebhardt, Berlin S 14

Sämtliche Farben, Lacke etc.
gebrauchsfertig, für Anstriche aller Art, vorteilhaft im 690
Farbenhaus Hansa
Waldstraße 15, beim Colosseum.

Ihre Kleidung
erfährt die beste Pflege nur durch
Buhlingers Amerik. Kleiderpflege
Kreuzstrasse 22, Tel. 6607
Annahme für Durlach, Hauptstraße 11
Sellerei Dreher.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Eine Wiederholung des Spieles K.F.V. — 1. F.-C. Nürnberg?

Eine bevorstehende Erklärung des 1. F.C. Nürnberg.

Wie in der gesamten Presse am Montag gemeldet wurde, sollte das 0:0 Pokalspiel in Karlsruhe zwischen dem Karlsruher F.V. und dem 1. F.C. Nürnberg für Karlsruhe entschieden worden sein, da der Club zur Spielverlängerung nicht mehr antrat. Nachträglich stellte sich jedoch heraus, daß die Angelegenheit etwas anders liegt. Als Spielführer der Clubmannschaft verzichtete Stuhlfauth zunächst tatsächlich auf eine Weiterführung des Spieles, da die Mannschaft einen bestimmten Zug erreichen wollte. Der Vorsitzende des 1. F.C. Nürnberg, Dr. Schregle, erklärte jedoch dann gegenüber Stuhlfauth, daß diese Entscheidung nicht endültig sein könne und man erst die Pause abwarten wolle.

Nachdem bei Ablauf der regulären Spielzeit das Ergebnis des Spieles unentschieden war, Nürnberg jedoch unter allen Umständen mit dem Zuge abreisen wollte, gab der Vorstand des K.F.C. die Erklärung ab, daß Karlsruhe im Hinblick auf das Entgegenkommen von Nürnberg, das Pokalspiel in Karlsruhe auszutragen, auf eine Spielverlängerung zu Gunsten Nürnbergs verzichte. Die K.F.V.-Mannschaft, die inzwischen wieder den Spielplatz zur Weiterführung des Treffens betreten hatte, wußte von dieser Erklärung des Vorstandes nichts und bestand gegenüber dem Schiedsrichter auf die weitere Austragung des Pokalspieles. Der Schiedsrichter, der erst im letzten Augenblick von dieser Abmachung Kenntnis erhalten hatte, pfiff das Spiel, zu dem Nürnberg infolge der Erklärung des K.F.V.-Vorstandes nicht angetreten war, an, und da kein Gegner vorhanden war, war man allgemein der Ansicht, daß der Karlsruher Fußballverein infolge des Nichtantretens der deutschen Meistermannschaft Sieger in diesem Spiel sei.

Es wird jetzt natürlich Aufgabe, der maßgebenden Instanzen des Süddeutschen Fußballverbandes sein, vollkommene Klarheit in die Angelegenheit zu bringen. Wie uns ein eigener Drahtbericht aus Nürnberg meldet, wird der 1. F.C. Nürnberg im Laufe der Woche eine Erklärung zu dem Spiel am Sonntag veröffentlichen und zum Schlusse dieser Erklärung vorschlagen, das Spiel nochmals zu wiederholen.

Nach unserer Information ist man in den Kreisen des Verbandsvorstandes nicht abgeneigt, diesen Vorschlag anzunehmen. Auf der anderen Seite steht der Spielausschuß auf dem Standpunkt, daß nach der einwandfreien Verzichterklärung des einen Vereins, der Sieg dem Spielpartner, in diesem Falle dem 1. F.C. Nürnberg zuzuerkennen ist. Das Material über die ganze Angelegenheit liegt jedoch dem Ausschußvorsitzenden, Herrn Wohlschlegel in Offenburg bis jetzt noch nicht vor, sodaß eine endgültige Stellungnahme des Spielausschusses des Süddeutschen Fußballverbandes erst nach Eingang der eingeforderten Berichte der beiden Vereine und des Schiedsrichters erfolgen kann.

Pferderennen in Schwarzach.

Grani gewinnt den Preis von Acher.

Das Wetterglück blieb dem Schwarzacher Rennverein erfreulicherweise am Renntage treu, nachdem es bis zum Vorabend in Strömen gegossen hatte. Trotzdem das Wetter den ganzen Vormittag unsicher war, wies die Bahn einen ganz vorzüglichen Besuch auf. Das Geläuf war recht tief und schwer. Man bekam fast auf der ganzen Linie guten Sport zu sehen. Eine besondere interessante Note erhielt der Tag durch das erste Auftreten der Dreijährigen im Preis von der Oos. Für die Presse waren keine besonderen Plätze vorgesehen, so daß die Arbeit dadurch erschwert wurde. Das Eröffnungsrennen konnte Prinzessin gewinnen. Selmel lief nach Fall der Flagge ein flottes Rennen und führte vor Lapillus und Grani. Bei der zweiten Runde führte Selmel kurz vor Max und Prinzessin. Grani und Lapillus fielen zurück. Im Einlauf ging Prinzessin vor und gewann sicher gegen Selmel und den zum Schluß aufgekommenen Grani.

Das Jugendtrabreiten wurde von fünf Dreijährigen bestritten. Sämtliche Teilnehmer legten einen guten Trab zurück. Josef Fien's Hans ging gleich an der Spitze und führte durchweg bis ins Ziel. Hanibal, der stets an zweiter Stelle lag, wäre bald um das zweite Feld gekommen. Pia machte zum Schluß noch viel Boden gut, konnte aber Hanibal nicht mehr erreichen, und besetzte den dritten Platz.

Ein uninteressantes Rennen war der Preis vom Rhein. Pfalzgraf und Le Guidia brachen gleich nach dem Start aus. Wanderliese und Asta waren dann allein im Rennen. Pfalzgraf und Le Guida wurden nach einer Weile nachgeritten. Wanderliese gewann das Rennen sicher.

Das zweite Trabreiten des Tages war der Preis vom Schwarzwald. Lotte war als Berufstraber am schnellsten auf den Beinen, ging nach einer Runde an die Spitze und führte dann bis ins Ziel.

Das schwächste Feld des Tages war der Preis von Schwarzach. Von den drei Pferden konnte sich Pfalzgraf für den Preis vom Rhein entschädigen. Der Wallach ließ sich das ganze Rennen von Asta führen. Im vorletzten Bogen machte er sich frei und zog davon. Le Guidia blieb in der ersten Runde auf der gegenüberliegenden Seite stehen.

Der abschließende Preis von der Acher, ein Hürdenrennen über 2500 Meter, wurde sehr flott geritten. Auf der Tribüne zu führten Selmel, Max, Karlemann und Grani. Den Schluß bildeten Luise und Eisbär. Auf der gegenüberliegenden Seite gingen Selmel, Max und Eisbär Gurt an Gurt. Bei der zweiten Runde lagen vor den Tribünen Max kurz vor Selmel und Karlemann, dahinter Grani und Eisbär. Im vorletzten Bogen fielen Max und Selmel zurück. Grani rückte immer näher und zog an den Führenden vorbei. Im Einlauf machte Eisbär viel Boden gut, konnte aber Grani nicht mehr erreichen. Luise hatte in dem Rennen nichts zu suchen.

Die Ergebnisse waren:

Eröffnungsflachrennen: 1. „Prinzessin" (Buchmüller), 2. „Selmel" (Müller), 3. „Grani" (Lasch). Toto: Sieg 30:10.

Jugendtrabreiten: 1. „Hans" (Fien), 2. „Pia" (Kurß), 3. „Hannibal" (Götz), 4. „Prinz" (Hilzinger). Toto: Sieg: 18:10.

Drittes Rennen: 1. „Wanderliesel" (Gaa), 2. „Asta" (Fenzel), 3. „Pfalzgraf" (Best), 4. „Le Guidia" (Fenzel). Toto: Sieg 26:10.

Zweites Trabreiten: 1. „Lotte" (Lindner), „Herold" (Götz), 3. „Gretel" (Berl.). Toto: Sieg 5:5.

Fünftes Rennen: 1. „Pfalzgraf" (Best), 2. „Asta" (Fenzel), 3. „Le Guidia" (Fenzel). Toto: Sieger 5:5.

Sechstes Rennen: Preis von der Ache: 1. „Grani", 2. „Eisbär", 3. „Karlemann". S. 12, Pl. 11, 10. 12.

STADTGARTEN
Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags von 3½–6 Uhr:
Konzert der Stadtkapelle. 16868

Zum Moninger
Dienstag und Mittwoch
Garten-Konzert
ausgeführt von der Feuerwehrkapelle
unter Leitung von Herrn Musikdirektor Irrgang
Eintritt frei! 17142 Anfang 8 Uhr!

..und abends ins Excelsior das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang Tanz Eintritt frei

Weinstube 3 Lilien
Markgrafenstr. 10. Tel. 2647
Gut bürgerl. Speise-Restaurant.
Empfehle:
Warme Frühstücksportionen von 60 ₰ bis 1 ℳ
Prima Mittagstisch für 1 ℳ, im Abonnem. 80 ₰
Reichhaltige und billige Abendplatten.
Ausschank von prima Weine, Spezialität: Weiherer-Altenforst und offenes Bier der Brauerei Fürstenberg.
Jeden Samstag u. Sonntag ab 7 Uhr
Familien-Konzert
Um geneigten Zuspruch bittet
13579 Adolf Kittel und Frau.

Verein der Hundefreunde e. V. Karlsruhe
Zu der am 6. ds. Mts stattfindenden
Monatsversammlung
laden wir alle Mitglieder freundlichst ein.
Um zahlreiches Erscheinen bittet 15193
Der Vorstand.

Dirigent
üb. Musikverein. Probedirigieren auf Wunsch. Angeb. unt. Nr. E9455 an die Badische Presse.

Schöner ruhiger Ferienaufenthalt auf dem Lande. Gute bürgerliche Küche. Mäßige Preise. Nächste Nähe des Hohentwiel, Bodensee u. Rheinfall. Gasthof „Krone", Rielasingen bei Singen a. H. Station Arlen—Rielasingen (Amt Konstanz). (391b) Besitzer: J. Höner.

WHITE STAR LINIE
Beschleunigter Reiseverkehr von
KARLSRUHE BIS NEW YORK
NUR 8 TAGE SEEFAHRT!
mit 1- od. 2-tägig. Besuch in London
D. „Adriatic" 24541 T. „Baltic" 23884 T. ◆ „Celtic" 21229 T. „Cedric" 21179 T. ◆ Die größten erstklassig. Kabinendamper der Welt. A1904
Kostenlose Auskunft über Einreise-Erlaubn's nach Amerika.
REISEBÜRO HERMANN MEYLE, KARLSRUHE i. B.
Telefon 450 Kaiserstrasse 141, Ecke Marktplatz Telefon 450.

Zwei ausserordentlich preiswerte
Mittelmeer-Reisen
mit dem 15000 Tons grossen s/s „Polonia" der Baltic-America-Linie laut Prospekt Nr. 55
1. Grosse Orientreise, 27. Juli — 18. August ausverkauft.
2. Nach Nordafrika und Spanien
21. Aug. bis 11. Sept., Venedig—Ragusa—Malta—Palermo—Tunis—Philippeville (Constantine)—Algier — Balearen — Alicante — Malaga (Granada) — Cadix (Sevilla) — Oporto — Isle of Wight — Amsterdam — Hamburg
Preis von M. 395,— an inkl. vorzüglicher Verpflegung.
MITTELMEER-REISEBUREAU
Berlin W 8, Kronenstr. 3 — Hamburg 36, Espl.anade 22 und allen and. bedeutenderen Reisebureaus.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei Ferd. Thiergarten.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7. (2089)

Liebevolle Pflegeeltern
für Jungen v. 9 J. ges. Nur gute Fam. kommt in Frage. Gefl. Ang. u. B9450 an die Bad. Pr.

Für gesund., 12 Mon. alten Knaben wird weg. läng. Auslds.-Aufenthalt sehr gute
Pflegestelle
bei bess. Fam. ges. Reichliche Wäsche u. gr. Abfdg. wird gewährt. Ausführl. Angebote u. Nr. B9499 an die Badische Presse.

Baukantine
ist wegen anderweitigem Unternehmen zu vergeben. Bewerber, die über 200 ℳ verfügen, woll. sich meld. u. B9492 in der Badischen Presse.

Lichtpausen
schnellstens von Ozalid-Lichtpauserei mit elektr. Rotat.-Masch. Fritz Fischer, Kaiserstr. 128
Pausen werden auf tel. Anruf 1072 abgeholt und zugestellt. — Vertrauliche Behandlung. 8471

Einen gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten
„Baldravin"
Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der
Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245; Drog. K. Gebhardt, Augartenstraße 14, Drog. Vetter, Zirkel 15, Drog. Walz, Kurvenstr. 17, Drog. J. Dehn, Nachf., Zähringerstraße 55, Drog. F. Reiß sen., Luisenstraße A302

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneisels „Haartinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei:
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. N550
Hofdrogerie Carl Roth

Sommersprossen
beseitigt sofort
„Aura-Paste"
Internat. Apotheke am Marktplatz
Hof-Apoth., Kaiserstr.

Unterricht

Unterricht.
Mal- u. Zeichenunterricht an Damen u. Herren, Anfänger u. Vorgeschritt. Kunstmaler L. W. Plock, Atelier Douglasstr. 18. (B203)

Engländerin
erteilt Unterricht z. perf. Erlern. d. engl. Sprache. Kaiserstr. 134. (B226)

Verloren

Gelb u. weißer Kater Samstag entlaufen Zähringerstr. Abzug. gegen g. Belohn. Weiherfeld, Enzstr. 15. (B243)

Wanzen
samt Brut vertilgt radikal unt Garantie u. billigster Berechnung Frdr. Springer, Karlsruhe. Tel. 3263, Markgrafenstr. 52. 12837

10% Rabatt
während des Saison-Ausverkaufs
Reste-Geschäft
Viktoriastr. 10 / kein Laden. 15151

Chaiselongues 16562
neue, v. 35 ℳ an mit verstellbar. Kopfteil und 32 Federn v. 47 ℳ an

Telefon 4419
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25

ZEMENT
außer Syndikat
an solvente Abnehmer lieferbar. Anfrag. unt. Nr. K. E. 1590 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A1909

Kapital-Gesuch
Zur Finanzierung der Fabrikation und Vertrieb eines leicht verkäuflichen Reklameapparates wird tätiger Kaufmann, der in der Lage ist, den Vertrieb selbst übernehmen zu können, mit zirka 6—8000 ℳ gesucht. Bei intensiver Bearbeitung hohe Verdienstmöglichkeit. Angebote unter Nr. 15131 an die Badische Presse erbeten.

Hypothekengelder
von Deutschen und Schweizer Geldinstituten, sowie von Privaten vermittelt zu den jetzigen, wesentlich herabgesetzten Bedingungen, auf städtische und ländliche Wohn- und Industrie-Objekte an erster Stelle, 672a
H. Schick, Häuser- u. Hypothekenmakler
Freiburg i. Br., Kaiserstraße 89

Schriftl. Arbeiten
jeder Art werden prompt und zuverlässig auf eig. Schreibmaschine ausgeführt. Gefl. Zuschr. unt. W9472 an die Bad. Pr.

Kredit-Genossenschaft
nimmt noch neue
Mitglieder auf.
Bayerische Volkskasse, e. G. m. b. H., München, Maderbräustr. 3. (2389a)

Baukredite
25—30 000 ℳ, bezw. 1. Hypothek, etwa 50 Proz. der amtl. Schätzung, bei ratenweiser Auszahlung für Wohn- u. Geschäftshäuser, bereits im Bau begriffen, in Singen a. H. bei hoher Verzinsung u. Provision sofort gesucht. 2. Hypothek zugesichert. Angebote u. Nr. B9527 an die Badische Presse.

3000 Mark
als 1. Hypothek gegen gute Sicherh. aufzunehm. gesucht. Angeb. u. Nr. F9434 an die Bad. Pr.

300 Mark
von Beamten gegen hoh. Zins u. gute Sicherheit auf 10 Monate gesucht. Angebote u. Nr. C9503 an die Badische Presse.

100 Mark
von mittlerem Beamten gegen gute Sicherheit u. 3% Monatszins auf etwa 6 Monate zu leihen ges. Angebote u. Nr. D9304 an die Badische Presse.

Kapitalien

Tüchtiger Kaufmann
als tätig. od. stiller TEILHABER z. weiter. Ausbau einer kl. chem Fabrik m. aussichtsreichen Verfahren ges. Erforderl. ca. 10-20 000 Mk. Nur streng reelle Angeb. unt. F9431 an d. Badische Presse

Für zum Ausbau eines in Entwicklung stehend. Geschäfts, mit Aufträg., werden
3—5 Mille
aus Privath. geg. gute Sicherheit u. Zins per sofort od. stille Beteilg. gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. 3279a an die Badische Presse.

Tüchtiger Handwerksmeister mit eigenem Geschäftshaus sucht
3000 Rm.
gegen prima Sicherheit. Angebote unt. Nr. 3262a an die Badische Presse.

Zu vermieten

Wohnungszentrale Herbst. Tel. 2371. Kaiserstraße 42, III., vermittelt Wohnungen, auch ohne Bauzuschuß. (B242)

Zu vermieten in der Oststadt, 2 große, schöne
Büroräume
mit Lagerkeller, dafelbst kann ein Auto untergestellt werden. Zu erfragen bei Keller, Schützenstraße 4. (B258)

Mifa
59-64-79-90-100 M usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Mifa-Fabrikverkaufsstelle Karlsruhe Kaiserstrasse 229, Eingang Hirschstr.
Leiter: Wilhelm Ratzel.

Katalog auf Wunsch gratis
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!-
Frankfurt a.M., Gr. Tandemhauptfahren 26.6.27. Sieger: Lorenz-Knappe auf Mifa

Per 1. Oktober sind Kaiserstraße 167
Geschäftsräume
mit 3 Schaufenstern, bestehend aus 5 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näheres bei: M. Reutlinger & Co., Kaiserstr. 167. (15173)

Moderner Laden
nächst der Kaiserstr., b. Marktplatz gelegen, zu vermieten. Angebote u. Nr. H9508 an die Bad. Pr.

Laden mit 2 Räume
Zähringerstr. 53a zu vm. Zu erfr. II. St. (15135)

2 Lagerräume
m. kl. Büro, ingef. ca. 250 qm, auch f. Maler, Lackierer u. Buchdrucker f. gut geeignet, m. groß. Toreinfahrt, per sof. zu vermieten. Färber, Herrenstr. 11, II., Hinterh., Telef. 2755. (B246)

Wegen Auswanderung komfort. eingerichtete 3-Zimmer-Wohnung an Wohnungsberechtigte abzugeben. Angebote unt. Nr. G9507 an die Badische Presse.

Zimmer

Sofort zu verm.: Schön möbl., sonn., gr. Zimmer elektr. Licht: Gottesauerstraße 22, 2 Tr., rechts. (B256)

Möbl., großes Mansardenzimmer m. Klavier, Nähe Mühlb. Tor z. vermieten. Sofienstr. 38, pt. (B248)

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. Q9491 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Karl-Wilhelmstr. 32, 3. Stock. (B250)

Möbl. Zimmer, sehr schöne, freie Lage, ohne Gegenüber, m. Klavierbenützung zu vermieten. Sofienstr. 95, IV. B198

Frdl. möbl. Zimm. sof. oder auf 15. Juli zu vermieten. Yorkstr. 27, III. rechts. (B208)

Möbl. Zimmer an berufst. anst. Fräulein zu verm. Kaiserstraße 3, III. Stock. (B200)

Zu vermieten leeres Zimmer an berufstätige Dame od. Herrn. Klauprechtstr. 10, II. (B229)

Nähe Mühlburger Tor ist auf 1. Sept. ein schön möbl. Zimmer mit el. Licht in gutem Hause zu vermiet. Auskunft unter Nr. K9485 in der Badischen Presse.

Laden B245
mit 2 großen Schaufenstern, zirka 80 qm groß, in bester Lage der Kronenstr. per sofort zu vermieten. Näheres Markgrafenstr. 25, II., rechts.

Größere Büroräume
mit Lagerraum, 6 Zimmer, parterre, Nähe Mühlburger Tor, ruhige Lage, sofort beziehbar, zu vermieten. Eilangebote unter Nr. O9514 an die Badische Presse.

Büroräume
nahe Verkehrszentrum, Zentralheizung, elektrisch Licht, sofort zu vermieten. Näheres unter Nr. 15189 durch die Badische Presse.

Große, helle Räume
(Mitte der Stadt) für Fabrikation oder Engros-Geschäft geeignet, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Angebote unt. Nr. 15195 an die Badische Presse.

Schöne 3-4 Zimmerwohnung
1. Stock, mit Bad und Zubehör, Nähe Mühlburger Tor, in gutem Hause mit Vordringlichkeitskarte sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 15223 an die Badische Presse.

2—3 möblierte Zimmer
einzeln od. getrennt, auch als Büroräume geeignet, baldmöglichst zu vermiet. Kaiserallee 86, II. Eingang Philippstr. (17018)

3 möbl. Zimmer mit Küchenben., auch geteilt, an Ehep. od. Herrn zu verm. Anzusehen 10—4 Uhr. Yorkstraße 37, I. Stock, lks. (B164)

Groß., möbl. Zimmer m. 2 Betten zu vermiet. Lang, Adlerstr. 27, 1 Tr. hoch. (B221)

An solid. Frau od. Frl. groß., gut möbl. Mans.-Zim., heizb. u. el. L. sof. zu verm. Tullastraße 84, I. Stock rechts. (B201)

Leeres Zimmer zu vm. an einzel. Pers. Philippstr. 15, II. St. (B163)

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Ludwig-Wilhelmstr. 5, IV., b. Bächtold. (B161)

Möbliert. Zimmer billig zu verm. Wilhelmstr. 41, IV. (B190)

Möbliertes Zimmer billig zu verm. Grenzstr. 4, III. r. (B167)

In freistehendem Hause schön. Zimmer möbl. zu verm. beim Mühlburger Tor. Hofstr. 1, p. B180

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet.: Karlstraße 92, III. (15205)

Möbl. Zimmer
zu vermieten per sofort od. 15. Juli, mit elektr. Licht, sep. Eingang, Nähe der Hauptpost. (15191)
L. Stather, Amalienstraße 4.

Möbl. Zim. sof. od. 15. Juli zu verm. Durlacher Allee 36, Stb. III. B269

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 2 Hrn. o. Ehep. zu vm. sof. o. spät. Gerwigstr. 3, pt., r. (B263)

Gut möbl. Zimmer zu verm. Ludwig-Wilhelmstr. 15, II., r. (B264)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B261) Ottenstraße 1, part.

Furtwangen
Schwarzwald, in gutem Hause 1 Zimmer mit 1 Bett u. 1 mit 2 Betten zu vermieten. Ang. u. B9475 an die Bad. Pr.

VIVIL
das Pfefferminz

Telephonanschluß sofort zu vergeben. Angebote unter Nr. 17134 an die Badische Presse.

Derjenige Herr
der am Sonntag abend um 7 Uhr am Mühlburger Tor m. dem Taschentuch winkte, wird um seine Adresse gebeten. Zuschriften u. Nr. S9468 an die Badische Presse.

Offene Stellen

General-Vertreter
für große Sache (Hausartikel) m. Vertreterstab ges. Nur erste Kräfte. Angebote unt. M. D. 17 an Delffs Buchh., Pforzheim. (A1908)

Mit 5 Mk!
erzielt Mann und Frau dauernd mühelos hohen
Verdienst!
(auch als Nebenerwerb)
Wie?
erfahren Sie kostenlos durch Anfrage an Schließfach 124 Dresden-A79
A1489

Jg. Leute aller Berufe die zur SEE
fahren wollen, erhalten Rat u. Auskunft! (gegr. 1919). Nur schriftl. Auskunftstelle 342. Harms, Hamburg 19. (S8842)

Heimarbeit vergibt P. Holfter Breslau Ob.

Tüchtige, eingeführte Vertreter bezw. pensionierte Beamte etc.
für den Vertrieb von Rösttkaffee, Tee, Kakao (Qualitätsmarken) an Private, Hotels, Pensionen etc. von leistungsfähiger Hamburger Importfirma bei hoher Provision gesucht. Offerten unter H. N. 9764 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 1. (A1896)

Gesucht ein tüchtiger, flotter (3268a)
Herrenfriseur
in Dauerstellung (bevorzugt Vorkenntnisse im Damenfach).
A. Braun,
Bahnhof, Baden-Baden.

Lehrling gesucht.
Ordentl. Junge, d. Lust hat, das Schlosser-Handwerk zu erlernen, sofort gesucht. Näh. Gartenstadt Rüppurr, Asternweg 44. (B7)

Bäckerlehrling gesucht.
Sohn achtbarer Eltern kann sofort in die Lehre treten. Bäckerei auf d. Lande, Nähe Karlsruhe. Zu erfrag. u. Nr. S9218 in der Badischen Presse.

Tüchtige Friseuse
per sofort oder später gesucht. (15219)
Alois Kappes,
Kaiserstraße 86,
Damen- u. Herrenfriseur-Salon. Telefon 1720.

Perfekter Stenotypist
zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber aus der Eisen- od. Maschinenbranche bevorzugt. Bedingung gutes Deutsch. Angebote unter Nr. 15201 an die Badische Presse.

General-Vertreter
für den dort. Bezirk zum Vertrieb des größten Sommerschlagers — an d. Kleidung im Freien tragbares und überall anzubringendes, im Sommer über wirksames und sicheren Schutz bietendes Kissen (17×12) gegen Mücken, Fliegen, Motten etc. (pat. gesch.) b. gut. Provision u. kulant. Bezugsbedingungen sofort gesucht. Verkaufspreis RM 2.—. Nur allererste erfahrene Verkaufskräfte mögl. m. größ. Vertreterstab wollen sich umgehd. melden. R. Schulwitz, Berlin N. 24. (A1856)

Vertreter
der Tabakbranche gesucht.
Unsere Vertretung für Württemberg und Baden ist zu vergeben. Wir suchen geeigneten, gut eingeführten und fleißigen Herrn mit besten Empfehlungen. Angebote unter Angabe von Referenzen u. bisheriger Tätigkeit erbeten. (A1855)
Arnold André, Aktiengesellschaft, Bünde i. W. — Zigarrenfabriken.

Vertreter
der bei Restaurateuren gut eingeführt ist, wird von gutem Hause zur Mitführ. eines gangbaren Artikels gesucht. Hohe Provision. Es kommen nur arbeitsfreudige, nüchterne Herren in Frage. Gefl. Angebote unt. M9474 an die Badische Presse.

Lederhandschuh-Fabrik
sucht bestens eingeführten
Vertreter
für Bayern, Württemberg und Baden. Angebote unter Nr. 3277a an die Badische Presse.

Vornehme Existenz für viele Jahre
verschaffen Sie sich durch sofortige Uebernahme des Orts- oder Bezirks-Alleinverkaufs eines ges. gesch. Massenartikels. Leichter Verkauf, riesengroßer Absatz. Laden unnötig. Reklame wird von uns bezahlt. Durchaus reeller Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruß sondern hohen Gewinn bringt. Zur Uebernahme von Auslieferungslager sind 200 bis 500 Mk. erforderlich. Persönl. Vorstell. Mittwoch den 6. ds. Mts. bei uns, bevollm. Herrn **Räthlein, von 9 Uhr vorm. ab im Hotel Germania.** (A1906)

Bedeutende Hamburger Kaffee-Versand-Firma
mit eigener Großrösterei sucht zum Verkauf von Kaffee und Tee
fleißigen Vertreter
(Dame oder Herr) gegen hohe Provision.
Ausführliche Angebote gefl. an
Bensieg & Co.,
Hamburg 11, Rödingsmarkt 24 A1897

Papier-Bürobedarf
Alte Bürobedarfsfirma sucht **durchaus sachkundigen**, bei den Behörden und Fabriken in Württemberg und Baden gut eingeführten, ledigen (im Alter von etwa 25—30 Jahren)
Reisenden
Nur tüchtige Verkaufskraft mit guter Bildung u. Umgangsform kommt in Frage. Ausführl. Angebote mit Lichtbild, lückenlosen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3172a an die Badische Presse erbeten.

Mädchen
welch. etwas kochen kann für sof. gesucht. Kaiserstraße 130, III. (B253)

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
(vom Lande) sofort gesucht. Wo? sagt u. Nr. 15207 die Bad. Pr.

Für Küche u. Haushalt jung. Mädchen v. Lande gesucht. Eintritt sofort. Näh. Adlerstr. 38, I. 17132

Jüngeres, sauberes, ehrliches
Mädchen
für Haushaltung und leichte Hilfe in Gärtnerei gesucht. Eintritt 15. Juli oder baldmöglichst. Dauerstellung. (3263a)
Frau Theo Sattler,
Handelsgärtnerei und Samenhandlung,
Schliengen i. Baden.

Ehrliches (3296a)
Mädchen
für Haushalt und zum Servieren sofort gesucht.
Frau Clara Futterer,
Gasthaus zum Löwen,
Ettlingen.

Tüchtiges, kinderl.
Mädchen
oder unabhängige junge Frau für kl. Haushalt tagsüber ges. Adresse zu erfragen unt. Nr. 15153 an die Badische Presse.

Gesucht tücht., selbstdg.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren m. guten Zeugniss. Hoher Lohn und gute Kost zugesichert. Adresse zu erfragen unter Nr. 3259a in der Badischen Presse.

Der große Erfolg!
Berberol-Bohnerwachs
doppelt so ausgiebig wie gewöhnliches Wachs
reinigt selbstätig u. wachst zugleich.
Für Linoleum-, Parkett-, Fußboden- und Möbelbehandlung.
Erhältlich in einschlägigen Geschäften.
Alleinhersteller: 12925
Otto Berberich Karlsruhe, chem. Fabrik.

Auf 15. Juli wird Mädchen gesucht, welches koch. kann u. alle Hausarbeiten verr. Durlacher Allee 14, I. St. (B239)

Auf 15. Juli od. 1. Aug. solid., kinderliebes
Mädchen
das schon in gut. Hause gedient hat, nicht unter 21 Jahren, gesucht.
Fr. Dr. Walther,
Pforzheim, Buckenberg, Birkenweg 32.

5 Z.-Wohnung
Nähe Schloßplatz, gegen schöne 3 Zimmerwohng. in der gleichen Lage. Offert. an Möbelspedition Windecker Söhne, Kaiserallee Nr. 51. (17114)

Wohnungs-Tausch:
Biete in Pforzheim schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde und elektr. Licht.
Suche in Karlsruhe gleichwertige Wohnung.
Angebote u. Nr. 15197 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Fräul., mittl. Jahre, tüchtig in Krankenpflege, Schneidern und Hauswesen, sucht Stelle als Pflegerin in Privathaus od. Heilanstalt. (3274a)
Else Scheer, Rastatt, Merkurstr. 5.

Saub., ehrl. Fräulein sucht Stelle als
Büfettfräulein
in gut. Speiserestaurant. Angebote u. Nr. W9497 an die Badische Presse.

2 Mädchen
von 14 u. 16 Jahren, suchen Stelle für alle Hausarbeiten, mögl. in Mittelbaden. Angebote unter Nr. G9257 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch!
Biete f. gr. 3 Zim.-W. m. Mans., Ostst. Suche 3—4 Zimmer-Whg. mit Mansarde. Angebote unter Nr. K9435 an die Badische Presse.

Sonnige, geräumige
3 Zimmerwohnung
m. Zubeh., Nähe Mühlburger Tor, gegen 4—5 Zimmerwohng. in guter Lage zu vertauschen. Angebote unter Nr. D9479 an die Badische Presse.

3 Z.-Wohnung
m. Zub., v. kl. Beamt.-Fam. (Dauerm.) z. miet. ges. Miete bis zu 65 M. 2 Z.-Wohn. vorh. Ang. unter Nr. O9489 an die Bad. Presse erbeten.

Wohnungstausch.
Geboten: in ruhig. Lage der Weststadt.
2 Zimmer und Küche, parterre, Miete per Monat 28 Mark.
Gesucht: 2—3 Zimmer u. Küche in Südweststadt od. Beiertheim (Bahnhofnähe). Eiloff. u. Nr. D9504 an die Bad. Pr.

Suche schöne
2–3 Zimmerwohng.
Mittel- od. Westst., auch Neubau, 2 Zim.-Wohng. kann in Tausch gegeben werden. Angebote u. Nr. M9299 an die Bad. Pr.

2 Zimmerwohnung
gesucht v. ruh., kl. Fam., kann auch ev. eine 4 Z.-Wohng. in Tausch gegeb. werden. Angebote u. Nr. M9062 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch!
Suche: schöne billige 2 Zimmerwohng., Lage gleich, auch Vorort. Biete sehr schöne 2 Zimmerw. Weststadt. Gefl. Angebote unter Nr. X9473 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Geräumige, beschlagn.-freie
3 Z.-Wohnung
(Neubau) mit bewohnb. Mansarde, Bad 2c., auf 1. Okt. od. später, von Beamten gesucht. Part. ausgeschl. Zuschriften m. Preis u. Nr. T9494 an die Badische Presse.

3 Z.-Wohnung
mit Zubehör bis Septbr. gesucht. Angebote u. Nr. B9502 an die Bad. Pr.

Sonnige 3 Z.-Wohng. mögl. mit Balk. u. Gartenanteil evtl. auch Weiheräcker, v. bess. kl. Familie (wohnungsber.) bald od. für später ges. Angebote u. Nr. L9386 an die Badische Presse.

2 od. 3 Zimmerwohn.
sofort oder später zu mieten gesucht. Stadtteil einerlei. Angeb. m. Preis an: L. Boxberger, Cäciliastr. 2. (B249)

Zu mieten gesucht:
Zwei Frl. suchen p. sofort oder spät. eine beschlagnahmefreie
Zwei- oder Drei-Zimmerwohnung.
Angeb. m. Preisang. u. C9278 an die Bad. Pr.

Gesucht f. wohnungsb. ält., ruh. u. kinderloses Ehep. 2—3 Zim.-Wohng. m. Küche, bis 4. Etage. Nähe Zentr. Ang. u. Nr. O9066 an die Bad. Pr.

Aelteres Ehep. sucht
2 Zimmerwohnung
part. oder 1. Stock, nur Weststadt. Angebote unter Nr. F9456 an die Badische Presse.

Eine
2 Zimmerwohnung
mit Küche sucht kinderl. Ehepaar in Karlsruhe oder Umgebung. Angebote unter Nr. N9513 an die Badische Presse.

Beamter, gel. Handw., ohne Kinder, sucht zwei Zim. mit Küche, übern. die Verwaltung sowie Maler- u. Tap.-Arbeiten in nur gut. H. Ang. u. C9453 an die Bad. Pr.

Pens. Beamter, alleinstehend, sucht mittl. Zimmer mit Küche, auch Mansarde, hier od. Vororte. Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. L9436 an die Badische Presse.

Stallungen
für Schweinezucht, Durlach od. Vorort Karlsruhe zu mieten gesucht., oder Beteiligung. Angebote u. Nr. 3275a an die Bad. Pr., Agentur Rastatt.

Zimmer

Junges kinderl. Ehep. sucht sofort od. 1. Aug. 1—2 leere Zimmer mit Küchenben. od. Nebenraum zu Küche. Auch Neubau. Angebote unter Nr. 17092 an die Badische Presse.

Büro
sucht zu reinigen, alleinstehende, reinliche Frau, gegen 1 leeres Zimmer u. Küche oder Kochraum, auf August oder später. Angebote u. Nr. M9462 an die Badische Presse.

Beamter sucht geräum., möbl. (wenn auch nur teilweise) **Zimmer.** Angebote u. Nr. D9404 an die Badische Presse.

Gesucht leeres Mansardenzimmer. Angeb. unt. M9487 an die Bad. Pr.

Für Lehrling wird auf sofort ein Zimmer mit Kost u. Logis gesucht. Angebote u. Nr. B9500 an die Bad. Pr.

In gutem Hause, womöglich Nähe Parkfl., wird ein schönes, leeres
Zimmer
per sofort od. 1. August gesucht. Angebote u. Nr. O9516 an die Bad. Pr.

MERCEDES-BENZ

DIE PRODUKTION unserer neuen Modelle steigt programmgemäß, so daß wir trotz der andauernd stürmischen Nachfrage in Bälde mit kurzen Lieferfristen dienen können. / Die ersten Urteile über unsere neuen Sechszylinder-Modelle 8/38 PS und 12/55 PS entsprechen voll allen Erwartungen. Sie bestätigen, daß wir mit diesen Typen einen Erfolg auf der ganzen Linie errungen haben.

HERVORRAGEND BEWAHRT ... der von Ihnen Anfang April gelieferte 8/38 PS Mercedes-Wagen sich bis jetzt hervorragend bewährt hat. Er ist ein ganz vorzüglicher Stadtwagen, der aber auch auf der Landstraße und speziell auf Bergen vorzüglich liegt, sehr schnell auf Touren kommt und ausgezeichnet bremst.

EIN GENUSS ZU FAHREN ... Der Wagen läuft ausgezeichnet ruhig, liegt glänzend auf der Straße, hat ein wunderbares Anzugsmoment, kurz es ist ein Genuß zu fahren.

NICHT ZUVIEL VERSPROCHEN ... Die Fahreigenschaften des Wagens befriedigen mich in hohem Maße und haben Sie nicht zu viel versprochen, wenn Sie in Ihren Prospekten das schnelle Anzugsmoment und die große Bergsteigefähigkeit hervorheben.

HERVORRAGENDE EIGENSCHAFTEN ... der 12/55 PS, ein Fahrzeug von hervorragenden Eigenschaften, die dem Fahrgast einen hohen Genuß und dem Lenker das Gefühl vollkommenster Sicherheit vermitteln. Die wunderbare Federung macht, daß selbst die schlechteste Straße nicht störend empfunden wird.

ERWARTUNG BEI WEITEM ÜBERTROFFEN ... Mit den beiden 8/38 PS-Wagen sind wir außerordentlich zufrieden, sie haben unsere Ansprüche nicht nur erfüllt, sondern unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Es ist der Wagen, auf den wir schon lange gewartet haben.

AUSFÜHRUNG UND LEISTUNG HERVORRAGEND ... kann ich nicht umhin, Ihnen meine höchste Zufriedenheit über den Ausfall des Wagens auszusprechen. Ausführung wie Leistung des Wagens sind hervorragend.

GROSSE REISEGESCHWINDIGKEIT ... Meine Erwartung weit übertroffen hat. Der Wagen leistet im direkten Gang eine derartige Reisegeschwindigkeit, ohne daß die letzte Reserve ausgenützt werden muß, daß ich wirklich erstaunt bin. Ich werde nicht verfehlen, denselben in meinem großen Bekanntenkreis zu empfehlen.

VOLLE ZUFRIEDENHEIT ... Ich konnte den Wagen nach jeder Richtung hin ausprobieren und kann Ihnen meine volle Zufriedenheit in bezug auf Leistung und Ausstattung des Wagens zum Ausdruck bringen. Auch der verhältnismäßig geringe Benzinverbrauch hat mich durchaus befriedigt

HERRLICHE GESCHMEIDIGKEIT ... Die geradezu herrliche Geschmeidigkeit des Motors muß jedem Fahrer das Herz höher schlagen lassen. Es ist eine Freude und ein fabelhafter Genuß, diesen Wagen zu fahren, sie haben damit der Automobil fahrenden Welt etwas gebracht, wofür sie Ihnen nur dankbar sein kann.

ELEGANTE LINIE ... daß auch mein neuer 12/55 PS seiner eleganten Linie wegen allgemein gefällt und bewundert wird.

Die Preise bleiben trotz Lohnerhöhungen und Verteuerung der Materialien unverändert.

8/38 PS	
Offener Viersitzer	RM. 7 800.—
Innensteuer-Limousine 2türig	RM. 8 600.—
Innensteuer-Limousine 4türig	RM. 8 900.—
2—3 sitziges Cabriolet	RM. 9 500.—
4—5 sitziges Cabriolet	RM. 9 800.—

12/55 PS	
Offener Sechssitzer	RM. 11 800.—
Innensteuer-Limousine	RM. 13 800.—
2—3 sitziges Cabriolet	RM. 13 500.—
4—5 sitziges Cabriolet	RM. 14 500.—

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast
Sofienstrasse 74-76-78 **Karlsruhe i. B.** Fernruf 540

Kohlengroßhandlung am Rheinhafen sucht
kaufm. Lehrling
mit besserer Schulbildung zum sofortigen Eintritt.
Selbstgeschrieb. Angebote u. Nr. 17144 an die Bad. Presse.

Tüchtige Verkäuferin
für ein Wäsche- u. Korsettgeschäft per sofort gesucht. Angebote u. Nr. R9517 an die Bad. Pr.

Jung. Fräulein
zur Aushilfe für ca. 4 Wochen evtl. Dauer-Beschäftigung. Stenogr. u. Maschinenschreiben erforderlich. Angebote m. Gehaltsanspr., ohne Zeugnisse unt. Nr. P9515 an die Badische Presse.

Hoher Verdienst!
Nur eingeführte und tüchtige Provisionsvertreter, die laufend **Landkundschaft** (Viehhalter) besuchen, zur Mitnahme einiger bei Viehbesitzern dringend benötigter Präparate von hervorragender Qualität und Verkaufsmöglichkeit gesucht. Eilangebote mit Angabe des Bezirkes und Referenzen an Fabrikation chem.-pharm. Erzeugnisse **Alfred Schwarz, Freiburg i. Br.,** Postschließfach 30. (A1910)

Ich stelle für den Vertrieb sehr gangbarer Artikel an Private bei sehr hoher Provision noch einige redegew.
Damen
ein. Gute Garderobe erforderlich. Persönl. vorzustellen bei A1894
Frau M. Ochs, Hirschstr. 38 p.

Geübte Näherinnen
erhalten laufend lohnende Heimarbeit. Vorzustellen mit Ausweispapieren bei (15181)
Wilhelm Blicker & Co., Kleiderfabr.
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 14.

Hübsches, junges, intelligentes
Servierfräulein
bei guter Verdienstmöglichkeit für gutes Geschäft sofort gesucht. (3278a)
Bild u. Zeugnisabschriften, sowie Altersangabe zu richten an
Gasthof-Restaurant Hopfensitz, Schw. Gmünd.

Zur Stütze der Hausfrau auf 15. Juli eine nur saubere, ehrl.
PERSON
gesucht, die zu Hause schlafen kann. Große Wäsche wird ausgegeben, gute Verpflegung u. Behandlung zugesichert. Dieselbe muß der einfachen bürgerl. Küche vorstehen können. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 15177 an die Badische Presse.

Tüchtiges, braves Mädchen, nicht unter 20 J., das selbständ. arbeitet, in gut. Haushalt gesucht. Angebote u. Nr. R9488 an die Badische Presse.

Mädchen
gesetzt. Alters, das selbständig kocht u. Hausarbeit übernimmt, zu alter, etwas pflegebedürftiger Dame in kl. Haushalt per sofort gesucht. (15229 Zähringerstr. 71, part. 8—5 Uhr Büro.

Tücht. Mädchen
das kleinerem Haushalt, im Kochen 2c., selbständig vorstehen kann, gesucht. Wilh. Mayer, Karlsfriedrichstr. 6, im Laden. B266

Suche per sofort
Lehrmädchen
aus guter Familie zum Weißnähen. Vorzustellen durch Eltern. Daselbst
perfekte Handstickerinnen
Vorzustellen zwischen 12—2 oder 6—7 Uhr.
Beideck, Wilhelmst. 13

Lagerräume mit Büro
über 250 qm, im Parterre gelegen, im Zentrum der Stadt oder Nähe Güterbahnhof Rüppurrerstr., Gleisanschluß bevorzugt, möglichst als Alleinmieter, sofort zu mieten ges. Angebote unter Nr. 15233 an die „Badische Presse" erbeten.

Das Auto ohne Laternen

DIE GESCHICHTE EINES DOKUMENTES

Roman von Otfried von Hanstein

Copyrigth by August Scherl, Verlag, Berlin

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Doktor Vesconsellos schüttelte nachdenklich den Kopf und steckte das Fläschchen zu sich. „Dieser unglaubliche Betrug war natürlich nur dadurch möglich, daß Doktor Costa mit den Tätern unter einer Decke steckte. Es ist sehr peinlich und sehr bedauerlich, daß ich einen meiner Kollegen derart verdächtigen muß. Immerhin — dieser Costa ist mir nicht näher bekannt; es wurde mir nur gesagt, daß er mit Don Alvarez aus Barcelona gekommen sei und, ebenfalls mit Hilfe dieses Gönners, sich eine Praxis in den besten Gesellschaftskreisen geschaffen habe. Es wird Sache der Staatsanwaltschaft sein, nachzuprüfen, ob der saubere Herr überhaupt approbierter Arzt ist."

Der Gerichtsarzt fuhr fort: „Nehmen wir einmal an, daß Alvarez, Costa und jenes Weib als Komplicen gemeinsam handelten, dann war die Sache nicht allzu schwer. Costa gab ihr ein betäubendes Pulver und fertigte den Totenschein aus; ich weiß auch, daß er dann die Aufgebahrte, die außer ihm niemand berühren durfte, ständig unter seiner Aufsicht hielt. Bei diesen stündlichen Untersuchungen hat er vermutlich die Puppe, die er selber in den Sarg bugsierte, mit dem Verwesungselixier beträufelt. So waren das Publikum und die Dienerschaft leicht zu täuschen. Auch den Sarg durften die Diener ja erst schließen, nachdem Alvarez und Costa das Antlitz der Toten verhüllt hatten. Ich muß mich selbst einer Leichtfertigkeit zeihen: Ich hätte die Beerdigung auf das Gutachten dieses mir fremden Privatarztes nicht freigeben dürfen. Es war eine falsche Rücksicht auf Don Alvarez".

Die Puppe wurde wieder in den Sarg gebettet und die Oeffnung des Erbbegräbnisses aufs neue vermauert. Damit, wie der Alkalde bestimmte, alles zur Verfügung der Staatsanwaltschaft bliebe.

Man trat in das Büro des Friedhofinspektors, und Henry Sluters nahm das Wort: „Meine Herren, wie schon Doktor Vesconsellos betonte, liegt hier ein Verbrechen vor, bei dem Don Alvarez, die Tänzerin Zorayda und Doktor Costa gemeinsame Sache machten. Durch diesen Befund ist ferner erwiesen, daß der Ueberfall auf mich auf Alvarez' Veranlassung geschah, um die Entdeckung des Betrugs möglichst lange hinauszuschieben".

Der Alkalde nickte. „Ich werde sofort die Behörden — —"

„Das ist wahrscheinlich ihre Pflicht, aber ich habe ein anderes Interesse. Ich bin Beauftragter der beiden Herren Padilla und der Regierung von Portugal. Da den Padillas jenes jetzt verschwundene Dokument in Obhut gegeben war, lastet auf ihnen ein schwerer Verdacht, den ich so rasch wie möglich entkräftigen möchte. Ich habe Vollmacht und genügend Geldmittel. Am heutigen Abend läßt sich hier kaum noch etwas veranlassen. Ich möchte daher Sie alle, die Sie Zeugen der Graböffnung waren, bitten, sich schleunigst mit mir nach Lissabon zu begeben. Wenn wir ein paar leistungsfähige Autos chartern, können wir morgen vormittag dort sein. Morgen vormittag nämlich findet eine Reichsratssitzung statt, die für die zwei Beschuldigten von schlimmsten Folgen sein könnte. Andererseits ist es wahrscheinlich, daß wir dort den Fall vollkommen zu klären vermögen und daß Sie somit dann der hiesigen Staatsanwaltschaft mit schlagkräftigen Beweisen dienen können. Es versteht sich von selbst, daß Sie in jeder Weise entschädigt werden".

Der Alkalde, der Friedhofsinspektor und der Arzt berieten untereinander. Sie waren viel zu gespannt darauf, wie dieses Rätsel sich lösen ließe, als daß sie die Fahrt nicht gern unternommen hätten. Endlich meinte Mendez: „Don Alvarez und Costa sind sowieso zurzeit außer Landes. Ebenso Zorayda la Mariposa. Ich denke, Herr Doktor, wenn wir der portugiesischen Regierung wirklich einen Dienst erweisen —"

Der Arzt willigte ein. Auch der Maurer war natürlich gern bereit, den Sonderlohn einzuheimsen.

Der Detektiv zog die Uhr. „Es ist acht Uhr vorüber. Ich denke, wir brechen um elf Uhr auf. Vielleicht, Herr Doktor, sind Sie so liebenswürdig, sich um diese Zeit bei Don Mendez einzufinden, wo ein Auto Sie erwarten wird. Ein zweiter Wagen kann hier am Friedhof den Herrn Inspektor und seinen Angestellten abholen. Wo ich zu Ihnen stoße, weiß ich noch nicht. Ich muß vorerst ein paar wichtige Erkundigungen einziehen, und die Herren verschaffen sich wohl inzwischen ihre Urlaubsgenehmigung".

Bevor man sich trennte, begleitete der Detektiv den Alkalden noch einige Schritte. „Eine Frage noch: Was ist aus der Tänzerin Aischa, der Schwester der Betrügerin, geworden?"

„Sie ist vorläufig nach Granada zu ihren Verwandten zurückgekehrt. Sie wissen: in die Zigeunerkolonie auf dem Heiligen Berg".

„Ist hier ein Flugzeug zu bekommen?"

„Gewiß, in der Fliegerkaserne".

„Wieviel Zeit mag ein Flug nach Granada in Anspruch nehmen?"

„Eine gute halbe Stunde vielleicht".

„Danke verbindlichst!"

*

Verbrecher?

Der Reichsrat im Ministerium des Innern zu Lissabon hatte eben begonnen. Nach den Einleitungsworten und nach einem bedauernden Blick auf den seelisch gebrochenen alten Marques wollte der Minister die Beichte des jungen Padilla kundgeben, als der Diener herantrat, um ihm eine Meldung zu machen.

„Was liegt denn so Eiliges vor?"

„Marques Goncalves de Padilla wartet im Zimmer Eurer Exzellenz und bittet um eine sofortige Unterredung".

Simoes de Padilla hatte die halblauten Worte gehört und sprang erregt auf. „Mein Sohn? Jetzt?"

Der Minister winkte ihm zu. „Meine Herren, ich bitte, die Sitzung für kurze Zeit unterbrechen zu dürfen. Marques Goncalves de Padilla ist aus Paris zurückgekommen und bringt vielleicht eine erklärende Nachricht".

Padilla der Aeltere erhob sich mühsam. „Darf ich der Unterredung beiwohnen?"

„Bitte".

Die beiden gingen über den Korridor. Der alte Marques preßte die Linke aufs Herz. „Was werde ich vernehmen?"

Der Minister sprach ihm beruhigend zu. „Er hat doch wenigstens wieder heimgefunden!"

Goncalves sah blaß und vergrämt aus. Vater und Sohn blickten sich in die Augen. Beide befangen, beide voll namenloser Trauer. Sie traten einen Schritt aufeinander zu, blieben dann stehen, ohne sich die Hand zu reichen.

Der Minister begann: „Es ist mir eine Erleichterung, daß Sie den Mut zur Rückkehr aufbrachten".

Goncalves verstand nicht. „Ich habe mich nur drei Stunden in Paris aufgehalten".

„Sie waren in Paris?"

„Wo sonst? Ich bringe eine sehr sonderbare Nachricht".

„Ich erhielt bereits Ihren Brief".

„Meinen Brief? Ich habe keine Zeile geschrieben".

Der Minister trat auf ihn zu und sagte ernst: „Den Brief mit Ihrem Geständnis. Wollen Sie jetzt noch leugnen?"

„Was sollte ich denn zu gestehen haben?"

Der Minister betonte lauter: „Den Brief, in dem Sie beichten, daß Sie sich hinreißen ließen, in Gemeinschaft mit Graf Aguilar Ihrer Braut Miguela zuliebe das Dokument beiseitezuschaffen. Wollen Sie das abstreiten? Schauen Sie auf ihren greisen Vater: Auch er kennt, gleich mir, den Inhalt des Briefes".

„Mein Vater?" Goncalves lachte bitter. Dann faßte er sich und fuhr fest und ruhig fort: „Exzellenz, ich habe nie einen solchen Brief geschrieben und habe auch nichts zu beichten. Ich nicht!"

„Dann will ich Ihnen den Brief vorweisen — Sie werden doch Ihre eigene Handschrift nicht Lügen strafen wollen!"

Der Ministerialdirektor hatte, wie er es jeden Morgen tat, sein Schrankschloß bereits geöffnet.

Jetzt benutzte der Minister den zweiten Schlüssel, entsicherte das Geheimfach und nahm den Umschlag heraus. „Ueberzeugen Sie sich also selbst!" Er entfaltete den Bogen, starrte wie geistesabwesend darauf und warf einen Blick zu dem alten Marques hinüber. „Was soll das? Das ist ja ein leeres Blatt! Wo ist der Brief?"

Auch Simoes de Padilla stand wie vom Donner gerührt. Goncalves schien vergessen zu haben, daß der Minister im Zimmer war. Er stierte auf seinen Vater mit Augen, in denen eine nicht begreifende Frage und fassungsloser Schmerz zitterten. „Vater?"

Der alte Marques sah diesen Blick. All das Weh, das er in dieser Nacht gelitten, all die Qual, die ihn nicht verstehen ließ, wie sein Sohn hatte so unwürdig straucheln können, stieg in ihm hoch. Auch er vergaß die Gegenwart des Ministers, Zorn glühte in seinen Worten.

„Nenne mich nicht mehr Vater! Ich habe keinen Sohn, der an seinem Vaterlande zum Verbrecher wird".

Goncalves taumelte zurück. „Vater, das sagst du mir — du — du?"

Es lag etwas Verzweifeltes und zugleich Drohendes in seiner Stimme. Der alte Marques hatte die Arme übereinandergeschlagen. Mit erzwungener Ruhe erwiderte er kalt: „Ja, ich!"

Goncalves verlor seine Fassung. „Du — du — willst mich zum Verbrecher stempeln?" Schluchzend brach er in einem Stuhl zusammen und vergrub sein Antlitz in die Hände.

Sein Vater fuhr empor, ebenso der Minister. „Du wagst?"

Goncalves war wieder aufgestanden. Seine Stimme klang fast bittend. „Vater, du weißt, wie ich dich immer verehrt habe. Ich will gewißlich nicht dein Richter sein. Ich begreife ja nicht, wie es möglich war, daß du das Furchtbare tatest. Aber ich flehe dich an — willst du — —"

Der alte Padilla starrte in das Gesicht seines Sohnes; auch der Minister beobachtete ihn scharf. In diesem Gesicht bebte Verzweiflung, aber sicher kein Schuldbewußtsein. Der Minister mahnte eindringlich: „Marques Goncalves, Sie wissen, wir haben Sie hochgeschätzt. Sie sind in jungen Jahren zu einer außergewöhnlich verantwortungsvollen Stellung gelangt. Ich sehe Ihnen an, daß mehr auf Ihrer Seele lastet, als Sie aussprechen. Seien Sie ein Mann! Machen Sie sich klar, daß es Ihre Pflicht dem Vaterland gegenüber ist, die volle Wahrheit zu sagen".

Goncalves nickte, wandte sich wieder an den Gesandten: „Vater, ich flehe dich an: Sprich du selbst! Verlange nicht, daß ich zum Ankläger werde!"

(Fortsetzung folgt.)

Vernichtet die Insekten!

Fliegen sind des Menschen Feinde. Fliegen entstehen in Schmutz und Kot und sind voller Krankheitskeime.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Schnaken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT. FLIT tötet die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Ueberall erhältlich.

FLIT 1/2 Blechpackung mit Mundzerstäuber R.M. 2.50, 1/1 Blechpackung R.M. 3.75, Doppelpackung R.M. 6.50, Großpackung R.M. 19.—, Handzerstäuber R.M. 2.—, Kombinierte Packung (enthalt. 1/1 Blechpackung nebst Handzerstäuber) R.M. 5.50.

FLIT

vernichtet Fliegen, Schnaken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Feinnervige Menschen

reagieren spontan auf den frischen, gesunden Duft gut gepflegten Haares.

Man verwende

Dr. Dralle's Birkenwasser

Die tägliche Waschung mit ihm erhält dem Haar Fülle, Geschmeidigkeit u. Glanz, erfrischt wohltuend die Nerven und legitimiert durch seinen feinen, unaufdringlichen Duft die Zugehörigkeit seines Trägers zur guten Gesellschaft.

Preis: R.M. 2.—, 3 7/5, 1/2 Liter R.M. 6.—, 1 Liter R.M. 10.50

Dr. Dralle's Birkenwasser

Gebrauchte eiserne
Fahrradständer
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 15235 an die Badische Presse erbeten.

Adressen
sowie sonstige schriftliche Arbeiten werden mit Schreibmaschine billig angefertigt. Angebote unt. Nr. 15203 an die Badische Presse.

Lampenschirm Gestelle
30 cm Durchmesser Mk. 1.10
50 cm Durchmesser Mk. 2.—
60 cm Durchmesser Mk. 2.60
70 cm Durchmesser Mk. 3.40
Alle Formen gleiche Preise.
Ia. Japan-Seide Mk. 4.80. Ia. Seiden-Batist Mk. 1.60, sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfrans., Schnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme billig. Fern. Nachttischlamp. m. Schirm Mk. 6.80, Tischlamp. m. Schirm v. Mk. 8.50 an, Ständerlamp. Zuglamp., Schlafz.-Ampeln, nur Ia. Ausführ. bill. Chr. Dosenbach, Putzgeschäft. Herrenstraße 20.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich f. d. Nachsation im Ausnähen d. Tag zu 4.50 ℳ, Neuanfertig. u. Umarbeit. all. Art, einf. u. eleg. Dam.- u. Kindergard. Angebote u. S9293 a. d. Bad. Pr.

Schneiderin
sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause, f. feine Damengarderobe, sow. Mädchen- u. Knabenkleidung. (B162)
Bismarckstr. 33a, 4. St.

Autogaragen
aus Wellblech
Fahrradständer, Schuppen jeder Art, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote u. Prospekte kostenlos. A1825
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau/Sieg. Postfach 318.
Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 4224.

„Etymon"
das Universalmittel gegen
Hand-, Achsel- und Fußschweiß
garantiert Erfolg, garantiert unschädlich.
Aerztlich glänzend begutachtet.
Etymon-Zentrale Bruchsal.
Originalpackung Mk. 4.50, per Nachnahme Mk. 4.80
Auskunft kostenlos. 3195a

Kleineres Hotel
Nähe Bahnhof, in größerer Industriestadt an
tüchtige Wirtsleute
welche über ca. Mk. 20.000 KAPITAL verfügen zu verpachten oder zu verkaufen gesucht. — Gefl Angebote unter Nr. 1001 an Otto Riecker's Annoncen-Expedition, Pforzheim, erbeten. A1912

Gut gehendes Restaurant an tüchtige Wirtsleute
(Metzger), die über A1913
Mk. 15000 Kapital
verfügen, zu verkaufen. Anfragen u. Nr. 1003 d. Otto Riecker's Annonc.-Exp. Pforzheim.

Saison-Verkauf

Gewaltige Preisermäßigungen
in Saison-Artikeln
unserer gesamten Läger

Hersorragende Einkaufsgelegenheit für den Sommer und die Reise.

Prüfen Sie unsere Qualität und Preise!

Spitzen / Stickereien

Wäsche-Bördchen und Festons . . 5 Mtr.-Stück 25 **15 ₰**
Ein Posten Stick.-Einsätze in verschiedenen Ausführungen und Breiten . . . . Mtr. 28, 18 **8 ₰**
Madapolam-Stickereien mittelbr. u. breit, in schönen Blumen- u. Filetmustern Mtr. 35, 28 **15 ₰**
Träger-Stickereien, stumpf u. gesäumt, schönes Madapolam-Sortiment . . . . . Mtr. 22 **12 ₰**
Unterr.-Stickereien, volle Breite, in groß. Auswahl Mtr. ab **38 ₰**
Valenciennes-Spitzen schmal, für Wäsche, in Weiß und Creme . . . . 5½ Mtr.-Stück **45 ₰**
Hemdenpassen m versch. Ausführungen . . Stück 75, 40 **18 ₰**
Kissen-Ecken, mit Klöppel Stück 20, 15 **10 ₰**
Handgearb. Klöppel-Ecken 38×27, für Kissen . . . Stück **1.25**
Spachtelspitzen für Kragen und Kleider-Westen, creme und ecru . . . . . Mtr. 95 **75 ₰**
Damen-Schals, Kunstseide in allen Farben . . Stück 1.75 **95 ₰**
Blusenbändchen, gemust., groß. Farbensort. 1 Mtr.-Stück 25 **15 ₰**
Haarschleif., Seide u. K'seide, schöne Farbenausw. Stück 40, 20 **9 ₰**

Taschentücher

Kindertuch Batist, m. Rd., 12 St. **78 ₰**
Kindertuch Linon m. Rd., 6 St. **65 ₰**
D'Hohlsaumtuch Bat., 3 St. **60 ₰**
D'Hohlsaumtuch Mako, 6 St. **75 ₰**
Damentuch m. fb. Oki-Rd. 6 St. **95 ₰**
3 Posten Herrentücher Renforce, Linon, glatt, weiß und kariert

Posten I	Posten II	Posten III
3 St. 1.15	3 St. 95 ₰	3 St. 78 ₰

Linontuch f. Dam. u. Herr., 3 St. **45 ₰**
Herren-Batisttücher mit breitem Hohlsaum . . 3 St. **95 ₰**

1 Post. Herr. Satintüch. mit kleinen Fehlern . Stück **68 ₰**

Gr. Posten Stick.-Tücher z. Teil mit Feston-Rand oder mit Rand und Ecke, zum Aussuchen

Serie I	Serie II	Serie III
Stck. 28 ₰	Stck. 22 ₰	Stck. 15 ₰

Baumwollwaren

Bett-Damast gestreift, 130 cm breit Meter 1.75 **1.25**
Bett-Damast geblumt, 130 cm breit Meter 2.25 **1.45**
Bett-Damast weiß mit farbig. Streif. Meter 2.75 **1.95**
Haustuch für Bettücher, 150 cm breit 1.75 **1.45**
Bettuch Halbleinen, 150 cm brt. 2.25 1.95 **1.65**
Cretonne für Oberbettücher, 160 cm br. 2.75 1.95 **1.60**

Bettwäsche

Kissenbezüge glatt . . . . **88 ₰**
Kissenbezüge gebogt . . . **1.15**
Kissenbezüge mit Hohlnaht **1.45**
Unterbettuch 150×225 . . . **3.75**
Unterbettuch 150×225 Halbl. **4.25**

Gardinen

Halbstore-Etamine . . . . . Stück 1.20 **85 ₰**
Halbstore mit Fileteinsätzen, in allen Ausführungen . . . . . Stück 8.50 6.75 **5.90**
Halbstore ganz aus Filet, 150/250 cm . von **14.50** an
Tüll-Garnituren dreiteilig 4.50 3.50 **1.90**
Etamin-Garnituren dreiteilig . . . 4.90 3.50 **2.25**
Madras-Garnituren dreiteilig . . . 5.50 3.90 **2.80**
Fensterquerbehänge in Leinen, reich bekurbelt, weit unter Preis . . . . . Stück **1.90**
Brise-Bises in allen Ausführ. Stück 60, 40, 32, **25 ₰**
Etamin 150 cm breit . . . . . Meter **55 ₰**
Gardinen-Mull 110 cm breit . . . . Meter **85 ₰**
Matratzen-Drell grau-weiß gestr. Mtr. von **1.25** an
Rolo-Köper 130 cm breit . . . Mtr. 1.95 1.60 **1.35**

Leicht angestaubte Store und Gardinen-Reste für einzelne Fenster weit unter Preis

Linoleum

Druck-Linoleum 200 breit, fehlerfrei, □ Meter **3.30**
Druck-Linoleum Reste . . . . . □ Meter **2.80**
Inlaid-Linoleum 200 breit, fehlerfrei, □ Meter **7.10**
Inlaid-Linoleum 200 br., ausrang. Must., □ Mtr. **5.35**
Linoleum-Druck-Läufer fehlerfrei

Breite	60	67	90	110	133
Preis	2.00	2.30	3.00	3.90	4.90

Linoleum-Druck-Teppiche

Größe	150/200	200/250	200/300	250/350	300/400
Preis	12.00	19.75	24.50	39.50	54.00

Wachstuch

Breite	85	100	115
Preis	1.80	2.20	2.50

Reste in Linoleum (200 cm breit) und Läufer sowie Wachstuche extra billig

Lederwaren

Große Posten **feine Offenbacher Lederwaren** in Ser. eingeteilt **zum Aussuchen.**

Damen- u. Herren-Geldbeutel aus nur echtem Leder, darunter echt Saffian, Wild, Rind, Eidechs, Ecaceleder

Serie IV	III	II	I
1.90	1.50	0.95	0.50

Damen-Handtaschen moderne Besuchsformen und Beutel

Serie I	II	III
1.50	0.95	0.50

Flügeltaschen große Kofferformen, elegante Beutel mit Celluloidbügel, in mod. Farben, braun, beige, grau, in vielen Lederarten

Serie VII	VI	V	IV
5.50	4.50	3.90	2.90

Ein großer Posten Kindertaschen Beutel- u. Besuchsformen 0.50 **0.25**
1 Posten Einkaufsbeutel Rindlackleder, 38×39 cm **3.95**
1 Posten Einkaufslederbeutel Sternmuster oder Preßbox . . . **4.90**
1 Posten Einkaufsbeutel aus gut. Wachstuch, große Form. **0.95**
Herren- u. Knaben-Ledergürtel mit Patentschnalle . . . 0.75 **0.50**

Kupeekoffer echt Vulkanfibre, sehr leicht und dauerhaft

75	70	65	60 cm
12.50	11.50	10.90	9.50

Kupeekoffer starke Hartplatte Schiene, Packgurte, mit Vulkanfibre-Ecken . . . 6.90 6.50 5.90 **5.50**
Handkoffer aus schwarz. Lack-Duck, mit Futter, 30 cm **3.50**
Bahn- u. Kabinenkoffer Holzplatten mit wasserdichtem Stoffbezug, Schutzbügeln

100	90	80 cm
31.00	29.00	22.00

Kurzwaren / Wolle

Schuhnestel 100 cm lang 10 Paar **25 ₰**
Stopfgarn in allen Strumpffarben . . 5 Knl. **19 ₰**
Strumpfhalter aus gutem Gummi Paar **25 ₰**
Strumpfhaltergürtel in allen Weiten mit 2 Paar Haltern Stück **75 ₰**
Damen-Strumpfbänder in hell. u. dunkeln Farben Paar **20 ₰**
Wäscheträger in allen Modefarben Paar **15 ₰**
Armblätter mit offen. Gummiplatte . . . Paar **25 ₰**
Armblattwesten, weiß, gute Qual. Stck. **75 ₰**
Halbleinband 3 Stück à 2 Mtr. **15 ₰**
Ein Posten Scheren z. Aussuch. Stück **45 ₰**
Ein Posten Jackenwolle in Farben sortiert . . . 100 g **95 ₰**
Strickwolle, schwarz und grau 100 g **65 ₰**

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe echt ägypt. Mako, vorzügliche Qual., in neuen Farben **95 ₰**
Damenstrümpfe extra schwer. Seidenflor beste Strapazierqualität . . Paar **1.10**
Damenstrümpfe reine Seide, Dopp.Sohle u. Hochferse, in mod. Farbtönen **1.45**
Damenstrümpfe Ia Seidenflor, feinm. Gewebe, schönes Farbensort. . . **1.65**

Herren-Socken

Baumwolle, einfarbig und gestreift . . Paar **35 ₰**
Baumwolle, mod. Karos und Streifen . Paar **65 ₰**
Jacquardmuster in vielen aparten Dessins . . . . Paar **95 ₰**
Kinder-Söckchen, alle Gr. jedes Paar zum Aussuchen . . **35 ₰**

Ein großer Posten
Kinder-Strümpfe, Baumwolle, 1×1 gestrickt in grau und mode
Gr. 6–10 Paar **75 ₰** Gr. 1–5 Paar **58 ₰**

Sportartikel

Dam.- u. Herr.Rucksäcke mit Lederriemen 45×48 . . . . **2.90**
Kinder-Rucksäcke 0.95 **0.75**
Touristenkocher rein Alum. 3.90 **2.50**
Tennisschläger **14.-**
Expander Brustausdehner 3.90 **2.50**
Hängematten . . . 4.50 3.90 **2.90**

Galanteriewaren

Messing-Leuchter m. Kerze Stück . . **0.50**
Zuckerkörbchen weiß und farbig mit Nickelrand und Henkel . Stück **0.95**
Zuckerkasten Messing vern. **1.75**
Große Obstschalen mit Nickelfuß . . . . . Stück **0.95**
Tabletts m. bunt. Einlage Nickelrand u. Griffen Stück **0.95**
Rosen-Vasen handgemalt, wasserfest 0.95 **0.50**

Schirme

Schirme f. Damen u. Herren, mit Futteral, gute Strapazierqual. 3.90 **2.90**
Schirme f. Damen u. Herren, gut. Halbseide, mit seid. Futteral 5.90 **4.90**
Schirme f. Damen u. Herren, gut. Halbseide, mit festem Naturstock **5.90**
Mod. Damen-Schirme 12teilig, prima Halbseide, mit kl. Fehlern 5.90 **4.90**
Mod. Damen-Schirme 12teilig, prima Halbseide, mit kl. Fehlern, eleg. Rundhaken 6.90 . **5.80**
Eleg. Damen-Schirme 12teilig, in modernen Farben, mit farbiger Kante 8.90 **7.90**

Ein großer Posten
Damen-Handschuhe
Zwirn, Trikot und Lederimitation teils mit mod. Stulpen, zum Aussuchen

Post. I	Post. II	Post. III	Post. IV
45 ₰	65 ₰	75 ₰	95 ₰

Schuhe

Große Posten Damenschuhe schw., grau, beige u lack, einf. u. komb. in viel. Ausführg., 9.75 7.90 **5.90**
Große Posten Herren-Halbschuhe u. Stiefel verschied. Formen schw. u. braun 15.50 12.50 9.50 **7.50**

Verstellbare Schuhleisten für Damen- und Herrenschuhe Paar **50 ₰**

Große Posten Kinderschuhe u. -Stiefel ganz besonders billig

20–22	23–26	27–30	31–35
von 1.95	2.95	4.95	5.95 an

Einzel- u. Restpaare enorm billig
Ferner auf Tischen ausgelegt:
Hausschuhe, Sandalen, Turnschuhe etc. bedeutend unter Preis

Parfümerien

Lavendel-Seife große runde Form . . . 3 Stück im Karton **85 ₰**
Blumen-Seife sort. Gerüche 4 Stück im Karton . . . . . **50 ₰**
Haarwasser feinste Parfümier. **1.20**
Köln. Wasser od. Lavendelwasser „Unsere Hausmarke" 60 % Alkoholgehalt Flasche 0.85 **45 ₰**
Zerstäuber in Preßglas, mit Gummiball . . . . . 0.85 **60 ₰**
Schwammbeutel aus kräft. Gummistoff . . . . . **50 ₰**
Exelsior Gummischwämme viereckige handliche Form . . . **45 ₰**
Schwammkörbe Cellul. 0.70 **50 ₰**
Zahnbürsten gute Qualit. 0.35 **25 ₰**
Celluloid-Handspiegel ovale Form . . . . . 0.95 0.65 **45 ₰**
Celluloid-Kämme weiß kräftige Ware . . . 0.70 0.50 **25 ₰**
Haarspangen i. versch. Must. **25 ₰**

Papier- u. Schreibwaren

Briefkassetten Leinenpapier seidengefütterte Umschläge Stück . . . . . 1.25 90 85 75 **65 ₰**
1 Briefblock Quart-Format, u. 50 weiße Umschläge . . . . . **75 ₰**
50 feine Krepp-Servietten weiß, mit bunter Kante in Pergamyn-Packung . . . . . **75 ₰**
200 Krepp-Servietten wß. **75 ₰**
Briefkörbe Folio-Format, Stck. **95 ₰**
2 Dtzd. Bleistifte für Büro und Schule . . . . . **95 ₰**
10 Rollen Krepp-Klosett-Papier **1.35**
1 Briefordner, 1 Locher, 5 Schnellhefter zusammen **1.95**
Füllfederhalter mit 14 karat. Goldfeder und Iridiumspitze . . **2.65**
1000 Geschäftsumschläge farbig **2.40**
dieselben mit Firmenaufdruck **4.25**

Herren-Hüte

Herren-Hüte zum Aussuchen, moderne Formen. 3.75 **2.75**
Herren-Mützen in vielen Stoffarten und Formen. . 1.50 **85 ₰**

Die Kronen-Perle

Die Perle aller Perlen!

Perlenkette 40 cm lang mit Silberschloß **1.00**
Perlenkette 48 cm lang mit echtem Silberschloß . . **2.00**
Perlenkette 120 cm lang, Doppelverlauf **3.00**

Vollkommenste Nachahmung:
Massiv, unzerbrechlich, waschbar, beim Tragen unveränderlich.
Großer Extra-Verkauf im Lichthof.

Perlenkette 140 cm lang, Sautoir gerade **5.00**
Perlenkette 150 cm lang, Sautoir gerade **6.00**
Perl-Armbänder auf Spezialdraht 6.00 **3.00**

Auf alle nicht im Preis herabgesetzten Waren (mit Ausnahme wenig. Markenartikel) gewähren wir **10 % Rabatt**

KNOPF